

DUMONT

DIREKT

Menorca

COOLER
GEHT'S
NIGHT

Ob das hält?

Mehr als
Bling-Bling

VORSICHT,
KOPF
EINZIEHEN!

DIE NASE
IM WIND

Die Kuh
macht Muh

MIT
GROSSEM
FALTPLAN

UNMÖGLICHER ORT →

Sonne satt!

15x Menorca direkt erleben





Menorca



Jonas Martiny

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Menorca

S. 6

Menorca in Zahlen

S. 8

So schmeckt Menorca

S. 10

Ihr Menorca-Kompass
15 Wege zum direkten Eintauchen in die Region
S. 12

Maó und der Osten

S. 15



Maó (Mahón) S. 16

1 Die besten Aussichtspunkte – **Maó von oben**
S. 20

2 Mann der Tat – **auf den Spuren von Richard Kane**
S. 28

Es Grau S. 31

Es Castell S. 33

3 Drama unter der Erde – **Castell de Sant Felip**
S. 34

Sant Lluís S. 37

S'Algar S. 39

Punta Prima S. 40

Binibèquer (Binibeca) S. 41

Sant Climent S. 43

Cala en Porter S. 44

4 Wo alle chillen wollen – **Cova d'en Xoroi**
S. 46

Die Mitte

S. 49



Alaior S. 50

5 Spielplatz der Giganten – **Torre d'en Galmés**
S. 52

Son Bou S. 55

Arenal d'en Castell S. 56

Es Mercadal S. 57

6 Gekonnt ist gekonnt – **Handwerkskunst in Es Mercadal**
S. 58

Fornells S. 63

7 Innenleben eines Wehrturms – **Torre de Fornells**
S. 64

8 Hier tobt das Meer – **Cap de Cavalleria**
S. 68

Es Migjorn Gran S. 70

9 Landleben auf menorquini-
sch – **Besuch in Binissuès**
S. 72

Ferreries S. 74

10 Von oben herab – **die Ruine
von Santa Àgueda**
S. 76

Cala Galdana S. 80

11 Dann eben zu Fuß – **Wande-
rung zu Traumstränden**
S. 82

Ciudadella und der Westen

S. 85



Ciudadella S. 86

12 Frischer geht's nicht – **der
Markt von Ciudadella**
S. 88

13 Bizarre Formen aus Stein –
Pedreras de S'Hostal
S. 94

Calespiques/Los Delfines S. 99

14 Sternennacht am Kap –
Punta Nati
S. 100

Cala Morell S. 102

15 Reise in die Vergangenheit –
Totenstadt von Cala Morell
S. 103

Santandria S. 105

Cala en Bosc/Son Xoriguer S. 106

Hin & weg

S. 108

O-Ton Menorca

S. 114

Register

S. 115

Abbildungsnachweis/Impressum

S. 119

Kennen Sie die?

S. 120



Das Beste zu Beginn



Zeit ist relativ

Wer es mit den Uhrzeiten auf Menorca allzu genau nimmt, der muss mit Enttäuschungen rechnen: Vor allem außerhalb der Hauptsaison kann man vor verschlossenen Türen stehen. Nicht ärgern, sondern ein andermal wiederkommen!

Laufen lohnt sich

Eine Traumbucht ganz für sich allein? Das gibt es in der Hochsaison auch auf Menorca nicht mehr. Trotzdem geht es an vielen Stränden der Insel noch beschaulich zu. Der beste Trick: zu Fuß gehen. Wer das Auto stehen lässt und bereit ist, ein Stück zu wandern, der findet unter Garantie ein (fast) einsames Plätzchen.



In der allerersten Reihe

Links unterhalb der Orgel in der Kirche Santa Maria in Maó gibt es eine Tür, die Treppe dahinter führt in die obere Etage – von den hölzernen Bänken aus kann man das tägliche Konzert (► S. 19) aus der ersten Reihe verfolgen und dem Organisten direkt auf die Finger schauen.

Wer früher kommt, sieht besser

Die Reiterspiele zu Johanni locken im Juni Tausende Schaulustige nach Ciutadella. Es herrscht dann ziemliches Gedränge in der Stadt. Manch Einheimischer, der sich das traditionsreiche Spektakel keinesfalls entgehen lassen will, sorgt schon frühzeitig vor und reserviert sich seinen Platz: Bereits Ende Mai kann man vor dem Rathaus die ersten an Laternenpfähle geketteten Stühle sehen.

Wer gräbt, der findet

Die jahrtausendealte Geschichte Menorcas liegt nur knapp unter der Oberfläche: Egal wo man buddelt, früher oder später stößt man auf ein Relikt, ein paar Tonscherben, Münzen – oder ein Gerippe. Erst 2019 lugte bei Kanalarbeiten in Ciutadella ein Totenkopf aus der Grube. Rohrbruch hin oder her – der Presslufthammer ruhte erst mal und die Archäologen rückten an.

Geliebtes Inselvolk

Jahrzehntelang hat der niederländische Schriftsteller Cees Nooteboom die Sommermonate in seinem Ferienhaus auf Menorca verbracht. Seine Liebe zu der Insel und ihren Bewohnern mit all ihren schrulligen Eigenarten hat er in den Erzählbänden »Roter Regen« und »Die Insel, das Land« verewigt.



Keine Alge

»Igitt«, denkt so mancher beim Anblick der glitschigen Blätter an den Stränden der Insel. Es handelt sich dabei aber nicht um eine Algenplage, sondern um angeschwemmtes Seegras, das für die natürliche Selbstreinigung des Meeres wichtig ist und deshalb unter Schutz steht. Auch die merkwürdigen Kugeln, die man am Strand findet, bestehen aus Seegrasresten, die von der Strömung so lange am Meeresgrund hin und her bewegt werden, bis sie ihre charakteristische Form bekommen. Ärgern Sie sich also nicht, wenn der Strand mal nicht allein aus feinem Sand besteht: Es ist ein gutes Zeichen!

Für schmale Geldbeutel

Montag gratis sind: Torre de Fornells (► S. 64), Torre d'en Galmés (► S. 52), Naveta des Tudons (► S. 98), Fort Marlborough (► S. 37); Sonntag: Ca n'Oliver (► S. 16), Museu de Menorca (► S. 24).

Menorca für die Ohren

Wer passende Musik will, sollte sich diese von der Insel stammenden Künstler anhören: Nachwuchskünstlerin Anna Ferrer, die Rockband Ja t'ho diré und den Pianisten Marco Mezquida.



Inselkoller? Kenne ich nicht! Für mich kann es überhaupt nicht genug Meer geben, ringsherum. Und wenn es dann obendrein auch noch so viel Spannendes zu entdecken gibt wie auf Menorca – perfekt!

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
martiny@dumontreise.de

Das ist Menorca

Es ist alles eine Nummer kleiner auf Menorca, ruhiger, langsamer und entspannter. Das merkt sofort, wer auf der Hauptverkehrsstraße unterwegs ist, die sich von Ost nach West quer über die Insel erstreckt und die beiden wichtigsten Städte, Maó und Ciutadella, verbindet. Die meist bloß zweispurige Straße, gegen deren Ausbau zur Autobahn sich die Inselbewohner seit vielen Jahren wehren, schlängelt sich kurvig durch die mediterrane Landschaft. Es geht hier zwar oft nur in gemächlichem Tempo voran, das aber scheint kaum jemanden zu stören. »A poc a poc« – »Stück für Stück«, nur keinen Stress! – sagt der Menorquiner, wenn er sich nicht hetzen lassen will. Es ist so etwas wie das Lebensmotto eines jeden echten Inselbewohners.

Grasende Kühe und offene Haustüren

Sobald man die Me-1, wie die nur etwas mehr als 40 Kilometer lange Landstraße offiziell heißt, nach rechts oder links verlässt, beginnt sogleich das Hinterland. Schlagartig. Zwischen Trockensteinmauern geht es dann durch liebeliche Hügellandschaft – Kühe grasen, Schmetterlinge tanzen über Blumenwiesen, hin und wieder schimmert in der Ferne ein weißes Landhaus in der strahlenden Sonne. In den Dörfern werden Sie Menschen begegnen, die stolz darauf sind, dass man hier die Haustüren auch heute noch offenstehen lassen kann; Großmütter, die abends ihre Stühle auf den Bürgersteig stellen, um einen Schwatz mit der Nachbarin zu halten; Menschen, die Durchreisende fast so freundlich grüßen, als wären es alte Bekannte. Wenn Sie sich dann der Küste nähern, stellen Sie am besten das Auto ab und spazieren die letzten Meter zu Fuß bis ans Meer. Nicht nur Menorquiner sagen, die schönsten Strände auf den Baleareninseln gebe es nicht auf Ibiza oder Mallorca, sondern hier. Da ist durchaus etwas dran.

UNESCO-Titel statt Bettenburgen

Menorca ist anders. Weder gibt es hier den hippen Partytrubel wie auf Ibiza und Formentera noch den hektischen Massenandrang wie auf Mallorca. Erst viel später als auf den Nachbarinseln wurde hier die Urlaubsindustrie zum Wirtschaftsfaktor. Manche Fehlentwicklung konnte so vermieden werden. Strenge Gesetze etwa verhinderten die ganz großen Bausünden und bewahrten ein gutes Stück weit die Ursprünglichkeit der Insel. Wundern Sie sich zum Beispiel nicht, wenn Sie mal nachts mit dem Auto unterwegs sein sollten: Es gibt Ecken auf der Insel, da ist es dann wirklich dunkel, finster, schwarz. Zwar gibt es auch auf Menorca mit Bettenburgen zugebaute Küstenorte, aber selbst diese nehmen sich im Vergleich zu Mallorca und Ibiza geradezu harmlos aus. Nicht ohne Grund darf sich Menorca seit 1993 mit dem Titel »UNESCO-Biosphärenreservat« schmücken. Die Natur ist zweifellos einer der großen Reize dieser Insel: Ob Sie sich auf die umtosten Steilklippen am Cap de Cavalleria wagen, vom Castell de Santa Àgueda in die Ferne blicken oder auf dem Küstenwanderweg Camí de Cavalls zu den schönsten Buchten spazieren – Möglichkeiten, Menorcas vielfältige Landschaft zu erleben, gibt es reichlich.



Wer es eilig hat auf Menorca, der hat etwas falsch gemacht. »Immer mit der Ruhe«, lautet das Lebensmotto eines jeden echten Inselbewohners. Auch diese Herren an der Plaça de la Constitució in Maó scheinen das zu beherzigen.

Eine historische Entdeckungsreise

Spannend ist die Insel auch wegen ihres kulturhistorischen Erbes. Noch auf dem Gelände des Flughafens werden Sie das erste Hinweisschild sehen, das den Abzweig zu einem Talayot markiert – einer Ruine eines prähistorischen Bauwerks, von denen es auf Menorca mehr als 1000 gibt. Römer, Araber, Katalanen, Franzosen, Briten, Spanier – wegen ihrer strategisch günstigen Lage im westlichen Mittelmeer war die Insel seit jeher heftig umkämpft. Die einen Eroberer blieben mehrere Jahrhunderte – die Römer (etwa von ca. 123 v. Chr. bis zum Jahr 454) oder die Araber (von 902 bis 1287) –, die anderen bloß ein paar Jahrzehnte (wie die Briten im 18. Jh.). Sie alle aber hinterließen Spuren. Und so ist ein Menorca-Urlaub auch eine historische Entdeckungsreise voller Überraschungen: Sei es der stillgelegte Steinbruch bei Ciutadella, der heute als riesengroße begehbare Skulptur dient, das Labyrinth aus prähistorischen Begräbnishöhlen in Cala Morell, seien es die Überreste einer frühchristlichen Basilika mitten im Wald, alte Festungsanlagen mit schauriger Vergangenheit bei Maó oder in den Fels gehauene Bunker aus dem Spanischen Bürgerkrieg. Dazu kommen Museen, die mehr sind als nur eine Alternative für Schlechtwettertage – ob Sie sich nun für Leuchttürme, Geologie, alte Kanonen, moderne Kunst oder das Goldschmiedehandwerk interessieren.

Aber nicht nur deshalb lohnt sich ein Abstecher in die Dörfer und Städte, allen voran Maó und Ciutadella. Für ein paar Stunden sollten Sie sich unbedingt einmal in den engen Altstadtgassen dieser Orte verlieren, mit ihren Kirchen und Adelspalästen, ihren Märkten und ihrem schier unerschöpflichen gastronomischen Angebot. Nur vergessen Sie dabei eines nicht: »A poc a poc« lautet Menorcas Rhythmus. Lassen Sie sich bloß nicht stressen!

Menorca in Zahlen

3

€ beträgt die Übernachtungssteuer pro Tag in einem Viersternehotel auf der Insel.

36

km beträgt der kürzeste Abstand zur Nachbarinsel Mallorca – vom Cap d'Artrutx aus gemessen.

47

km ist Menorca breit – gleichzeitig auch die Entfernung zwischen Maó und Ciutadella.

60

€ (oder mehr) kostet eine Portion des köstlichen menorquinischen Langusteneintopfs (caldereta de llagosta).

71

Jahre (mit Unterbrechungen) dauerte die britische Besatzung Menorcas im 18. Jh.

75

Strände hat Menorca offiziell.

153

Kreisverkehre gibt es auf Menorca.

185

km im Kreis: Der Rad- und Fernwanderweg Camí de Cavalls führt einmal rundherum um die Insel.



634

Arten Meeresbewohner haben Wissenschaftler im Wasserschutzgebiet im Südosten der Insel gezählt.

686

UNESCO-Biosphärenreservate gibt es weltweit in 122 Ländern. Menorca ist eines davon.

702

km² ist Menorca groß. Das entspricht in etwa 14 Prozent der Gesamtfläche der Balearen.

1574

prähistorische Ruinenstätten sind erhalten – macht im Schnitt mehr als zwei pro km².

2632

Stunden scheint die Sonne pro Jahr über Menorca.

11 110

Swimmingpools und Schwimmbäder gibt es auf der Insel.

91 920

Menschen leben auf Menorca.

1 500 000

Touristen kommen pro Jahr auf die Insel. Die größte Gruppe sind die Briten, gefolgt von Spaniern, Italienern und Deutschen.

11 119 365

m Trockensteinmauern gibt es auf der Insel. Das entspricht ca. der Entfernung von Ciutadella bis nach Santiago de Chile.

10 000
Kühe gibt es auf
Menorca.



So schmeckt Menorca



Von der deftigen Schweinswurst über bodenständige Hausmannskost bis hin zum sündhaft teuren Langusteneintopf reicht die kulinarische Bandbreite Menorcas. Schnecken gehören ebenso zu den Inselpezialitäten wie Miesmuscheln, Kaninchen ebenso wie Fisch, Auberginen ebenso wie wilder grüner Spargel. Und dann ist Menorca auch noch berühmt für seinen Käse, seine Spirituosen, seine Süßwaren!

Von Bar zu Bar

Essen gehen gehört für Menorquiner – wie eigentlich für alle Spanier – zum Alltag. Das zeigt schon allein die schiere Zahl der Lokale: In Städten wie Maó und Ciutadella muss man kaum einmal mehr als zwei Häuserblocks laufen, bis man zumindest eine Bar findet, in der es eine Erfrischung, dazu ein Schälchen Oliven und einen Plausch mit dem Kellner gibt. Die Kneipe an der Ecke, sie ist immer auch soziale Institution, Kontaktbörse und Gerüchteküche.

Zeit fürs zweite Frühstück

Gerade am Morgen gibt es keinen besseren Platz, um den Tag mit einem *cortado* (katalan. *tallat*, Espresso mit einem Schuss Milch), einer *ensaimada* (Hefeteigschnecke) oder einer *tostada* (getoastetes Weißbrot), wahlweise mit Butter (*mantequilla*) oder Tomate (*tomate*), zu beginnen. Ein üppiges Frühstück, wie es Nordeuropäer kennen, ist auf Menorca unüblich und meist nur im auf Urlauberwünsche eingestellten Hotel zu bekommen. Stattdessen nehmen sich viele Inselbewohner am späten Vormit-

WURSTKUNDE

Noch aus Zeiten, in denen die Menschen auf Menorca nicht im Überfluss lebten, stammt der Brauch, bei den typischen, alljährlich in der kühlen Jahreszeit stattfindenden Schlachtfesten (*porquejades*) nichts verkommen zu lassen. Innereien, Fett, Blut – all das hat seinen Platz in der menorquinischen Küche. Vor allem die Entstehung der unterschiedlichen Wurstsorten (*embutidos*) ist darauf zurückzuführen.

Carn i Xulla: Diese grobe Schweinswurst im Naturdarm besteht aus magerem Fleisch sowie Speck und ist kräftig gewürzt. Mit der Zeit trocknet sie immer weiter aus und wird dann knüppelhart.

Sobrasada: Die Streichwurst besteht aus rohem Schweinemett und verdankt ihre orangerote Farbe dem Paprikapulver, mit dem sie reichlich gewürzt wird. Die Einsatzmöglichkeiten der Sobrasada sind schier unbegrenzt: Selbst in süßen Kombinationen wird sie in vielen Bäckereien verarbeitet.

Botifarró und Camot: Innereien und Blut sind die Hauptbestandteile dieser Würste, die in Scheiben geschnitten entweder kalt oder kurz angebraten genossen werden. Während der Botifarró in den Naturdarm kommt, wird der Camot (auch *cuixot* oder *camaïot* genannt) in Muskelhaut des Schweins eingenaht.

tag die Zeit für ein zweites Frühstück (*merienda*) mit Kaffee und vielleicht einem belegten Brötchen (*bocata*) – vermutlich mit menorquinischem Käse (*queso mahonés*) oder luftgetrocknetem Schweineschinken (*jamón*).

Gute Wahl: Menü des Tages

Kein Wunder, dass es Mittagessen dann meist erst gegen 14 Uhr gibt. Wer nicht zu Hause isst, geht ins nächstgelegene Restaurant und fragt nach dem Menü des Tages (*menú del día*) – auch für Urlauber durchaus eine praktische und meist auch recht günstige (ca. zehn Euro) Möglichkeit, die Inselküche kennenzulernen. Meist kann man zwischen zwei oder drei Vorspeisen und ebenso vielen Hauptgerichten wählen. In gehobeneren Restaurants zieht sich das Mittagessen gut und gerne zwei Stunden hin, mit Vorspeise, Hauptgericht, Dessert, Absacker, Kaffee – und natürlich reichlich Palaver, Späßen und Gelächter.

Nur mit den guten Klamotten!

Etwas gediegener geht es am Abend zu. Vor allem an den Ausgehmeilen in Maó (► S. 26) und Es Castell (► S. 33) sowie in der Altstadt von Ciutadella (► S. 91) wimmelt es dann nur so von



Zusammen oder getrennt?

Diese Frage wird man von keinem spanischen Kellner je zu hören bekommen. Pro Tisch wird stets nur einmal kassiert. Die stilvollste Variante: Einer lädt großzügig alle anderen ein – natürlich erst nach einigem Hin und Her, wer denn damit diesmal dran sei. Die nächstbeste Lösung: Die Rechnungssumme einfach durch die Zahl der Personen am Tisch teilen. Als furchtbar kleinlich und absolut unpassend gilt es, auf den Cent genau auszurechnen, wer wieviel zu zahlen hat.



MAHONESA ODER MAYONNAISE?

Auch wenn sich die französische Bezeichnung längst durchgesetzt hat: Der menorquinische Ursprung der weltberühmten weißen Soße ist unstrittig. Und zwar geht die Legende so: Der französische Herzog von Richelieu betrat im Jahr 1756 einen menorquinischen Gasthof, in dem ihm eine aus Öl, Eiern, Salz und Zitronensaft gerührte Soße so gut schmeckte, dass er sich das Rezept geben ließ. Zu Ehren Menorcas benannte er sie nach der Stadt Maó (auf Kastilisch: Mahón). Fließend ist der Übergang von der Mayonnaise zum Aioli. Diese ursprünglich nur aus Knoblauch und Öl gerührte Soße wird in menorquinischen Restaurants bis heute häufig mit Brot als Vorspeise serviert – gerne auch ungefragt.

schick gekleideten Menschen, die es ganz offenbar genießen, sich zu zeigen. Vor allem an Freitagen und Samstagen sind die meisten Restaurants abends besonders gut besucht. Am besten, Sie reservieren vorher einen Tisch.

Ein Gedicht von Gericht

Für viele Inselbesucher steht ein Programmpunkt fest: ein Caldereta-Essen. Der Langusteneintopf ist der Klassiker unter Menorcas Gerichten – und mit mindestens 60 Euro pro Person kein billiges Vergnügen. Etwas günstiger wird es, wenn man die Sparvariante mit Fisch oder Meeresfrüchten bestellt – das ist aber nur die zweitbeste Wahl: Es geht nichts über das Original.

Ihr Menorca-Kompass

#2

Mann der Tat – auf
den Spuren von
Richard Kane

#3

Drama unter der
Erde – **Castell de
Sant Felip**

#1

Die besten
Aussichtspunkte –
Maó von oben

Kühler

HAUCH
der
Geschichte

NEUE
PERSPEKTIVEN

WOMIT FANGE ICH AN?

#15

Reise in die Vergangen-
heit – **Totenstadt von
Cala Morell**

morbider
Charme

#14

Sternennacht am
Kap – **Punta Nati**

Licht aus!

BEGEHBARE SKULPTUR –

Eine Perle

#13

Bizarre Formen aus
Stein – **Pedrerres
de S'Hostal**

#12

Frischer geht's
nicht – **der Markt
von Ciutadella**

15 Wege zum direkten Eintauchen in die Region

#4

Wo alle chillen wollen – **Cova d'en Xoroi**

#5

Spielplatz der Giganten – **Torre d'en Galmés**

#6

Gekonnt ist gekonnt – **Handwerkskunst in Es Mercadal**

#7

Innenleben eines Wehrturms – **Torre de Fornells**

#8

Hier tobt das Meer – **Cap de Cavalleria**

#9

Landleben auf menorquinisch – **Besuch in Binissuès**

#11

Dann eben zu Fuß – **Wanderung zu Traumstränden**

#10

Von oben herab – **die Ruine von Santa Àgueda**

COOLER
GEHT'S
NICHT

Ob das hält?

Mehr als

Bling-Bling

VORSICHT,
KOPF
EINZIEHEN!

DIE NASE
IM WIND

Die Kuh
macht Muh

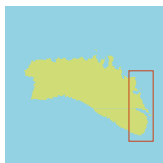
UNMÖGLICHER ORT

Sonne setzt!





Maó und der Osten



Wenn diese Steine sprechen könnten, sie hätten so einiges zu erzählen: Wer durch Maó schlendert, bewegt sich auf geschichtsträchtigem Pflaster. Jahrhundertlang stritten Europas Seemächte um diese Hafenstadt, schier uneinnehmbare Festungsanlagen zeugen davon. Eine Schlüsselrolle spielt für die Menorquiner auch der Naturpark Es Grau – die

Keimzelle des UNESCO-Biosphärenreservats, wenige Autominuten nördlich von Maó. Touristische Postkartenidylle wiederum herrscht in den weißen Dörfern Binibèquer und Sant Lluís.

Maó (Mahón) ㊦ J 6

Eine Stadt und das Meer – engers als in Maó kann diese Verbindung kaum sein. Wo auch immer man abbiegt, früher oder später blickt man auf den Hafen, von einem der Aussichtspunkte weit oben oder nach dem Abstieg über eine der vielen Treppen von der Meerespromenade, wo die Fischer ihre Netze flicken. Nicht nur die ungewöhnliche Architektur dieser 28 000-Einwohner-Stadt mit ihren Erkerfenstern, Jugendstilbauten und Altstadtpalästen zeugt von den verschiedenen Einflüssen, die im Laufe der Jahrhunderte über das Meer die Insel erreichten: Weltoffenheit beweist auch die längste Gastronomiemeile der Insel, die sich – wie sollte es anders sein – kilometerweit am Hafen entlangschlingelt.

WAS TUN IN MAÓ?

Hinter die Kulissen blicken

Meist sieht man sie nur von außen: die Altstadtpaläste, in denen einst die durch den Seehandel reich gewordenen Bürger der Inselhauptstadt lebten. Gleich mehrere dieser imposanten Häuser reihen sich im Carrer Sant Roc, im Carrer Isabel II. oder auch im Carrer de Sant Ferran aneinander. Einen Blick hineinzuworfen aber ist in der Regel nicht möglich. Eine Ausnahme ist **Ca n'Oliver 1** (»Das Haus der Familie Oliver«). Darin ist heute eines der wichtigsten Museen der Stadt untergebracht: Die Sammlung **Hernández Sanz - Hernández Mora**, die dort zu sehen ist, umfasst viele Ausstellungsstücke, die insbesondere die Geschichte der Insel verdeutlichen – die britische Epoche, die Bedeutung des Hafens im Laufe der Jahrhunderte, aber auch die Geschichte des Gebäudes selbst. Und so bekommt man hier auch einen Einblick in die einstige Lebenswirklichkeit der menorquinischen

Oberschicht. Schon das beeindruckende Treppenhaus mit den kunstvollen Wandbemalungen und dem geschmiedeten Geländer macht eine Menge her.

Viel weniger pompös ist ein anderes, ebenfalls der Öffentlichkeit zugängliches Gebäude, die **Rectoria de Santa Maria 2**. Kein Wunder, handelt es sich doch um das ehemalige Pfarrhaus der nahegelegenen Kirche, in dem die ursprüngliche Einrichtung weitgehend bewahrt wurde, wie Maruja beteuert, die freundliche alte Dame, die Besucher durch die Stockwerke führt. Wo schlief der Priester? Wo tischte ihm die Haushälterin das Abendessen auf? Wo hatte er seine Lesecke? All das kann man hier erfahren. Sogar, was am Boden seines Bettnapfes geschrieben steht: »Halt mich immer schön sauber, dann verrate ich niemandem, was ich zu sehen bekommen habe!«

Ca n'Oliver: Carrer d'Anuncivay 2, canoliver.menorca.es, Mai–Okt. Di–So 10–13.30, Di–Sa 18–20 Uhr, Nov.–April Di–So 10–13.30, Do–Sa 18–20 Uhr, 5 €, So und von Nov.–April gratis

Rectoria de Santa Maria: Carrer Isabel II 4, T 971 36 99 36, Di–Sa 10–13 Uhr und für Gruppen nach telefonischer Vereinbarung, 3 €

Dramatisch gut versteckt

Was sich hinter einer anderen, nur eine Straßenecke weiter gelegenen und ziemlich unscheinbaren Fassade verbirgt, erschließt sich nicht auf den ersten Blick – dabei ist das **Teatre Principal 3** von innen wahrlich imposant. Das historische Operngebäude der Stadt gilt als das älteste seiner Art in ganz Spanien und bietet 837 Personen Platz. Bei voller Festbeleuchtung in einen der



In Strömen fließt bei den sommerlichen Fiestas auf Menorca die **Pomada**. Dabei handelt es sich um eine süßsaure Mischung aus Gin und Zitronenlimonade – eine tückische Kombination.




Dicht an dicht klammern sich die Häuser in Maó an die Steiklippe. Unten am Hafen reihen sich derweil zwei Dutzend Restaurants auf gerade einmal einem Kilometer aneinander.

mit rotem Samt bezogenen Sessel zu sinken, das ist schon ein tolles Gefühl, besonders, wenn Sie einen Logenplatz ergattern, von dem aus man den ganzen Saal im Blick hat. Tanz, Theater, Oper und Konzerte – das Programm ist vielfältig. Wegen der meist großen Nachfrage sollten Sie sich aber möglichst frühzeitig um Tickets bemühen. Wenn das nicht möglich ist, gibt es auch noch eine Alternative: Die geführte Besichtigung ermöglicht Ihnen einen Blick hinter die Kulissen dieses Bauwerks, das aus dem Jahr 1829 stammt. In den 1990er-Jahren wurde das Gebäude erweitert und mit moderner Bühnentechnik ausgestattet. Seitdem steht vor dem Haupteingang auch eine 3 m hohe Bronzeskulptur, die Thalia zeigt, die Muse der Komödie.

Costa Deià 40, T 971 35 56 03, www.teatremao.com, Führungen (auch auf Englisch) im Sommer Do 11.30 Uhr, 5 €, Gruppen nach Vereinbarung


Hochprozentiges bestaunen

Eines der auffälligsten Bauwerke am Hafen der Stadt ist das der **Destilerías Xoriguer** , das sich strahlend weiß

über einen ganzen Block erstreckt. Hier produzieren Menorcas berühmteste Schnapsbrenner jährlich eine halbe Million Flaschen Gin – die in alle Welt exportiert werden und in ihrer Miniaturversion zu den beliebtesten Souvenirs vieler Urlauber gehören. Zwar werden keine Führungen angeboten, man kann aber einen Blick in den Destillierraum werfen, in dem die 250 Jahre alten Kupferkessel stehen, die noch heute in Betrieb sind. Außerdem gibt es im Verkaufsraum das komplette, hochprozentige Sortiment zu probieren.

Moll de Ponent 91, T 971 36 21 97, www.xoriguer.es, Mai–Okt. Mo–Fr 9.30–19, Sa 10–14.30, Nov.–April Mo–Fr 9.30–13 und 15–18 Uhr

Riechen, schmecken, hören

Ein sinnliches Erlebnis ist zweifellos der Besuch in der **Markthalle**  im Claustre del Carme. Hier herrscht nicht nur geschäftiges Gedränge, es gibt auch viel zu sehen, zu riechen und zu schmecken. Beim Schlendern durch den Kreuzgang des ehemaligen Karmeliterklosters aus dem 18. Jh. kommen Sie an Wurst- und Käseständen vorüber, es gibt Tapas,



MAÓ

Sehenswert

- 1 Museu Ca n'Oliver
- 2 Rectoria de Santa Maria
- 3 Teatre Principal
- 4 Kirche Santa Maria
- 5 Parc des Freginal
- 6 Mirador de Miranda
- 7 Mirador del Carme
- 8 Pont des Castell
- 9 Mirador de ses Monges
- 10 Pont des General
- 11 Mirador de Sant Francesc
- 12 Molí del Rei
- 13–18 s. Karte S. 22
- 19 Museu de Menorca

In fremden Betten

- 1 Jardí de Ses Bruixes
- 2 Sant Roc
- 3 Hotel Hevresac
- 4 Hostal Jume
- 5 Royal Life
- 6 Capri

Satt & glücklich

- 1 La Minerva
- 2 Sa Taverna des Port
- 3 S'Espigó
- 4 El Turronero
- 5 Clorofilla
- 6 Pigalle
- 7 P. de Madrid al Cielo
- 8 Pipet & Co.
- 9 Mercat des Peix

Stöbern & entdecken

- 1 Destilerías Xoriguer
- 2 Markthalle
- 3 Pou Nou
- 4 Posidònia
- 5 Nobita Lab
- 6 Argos/Galería Artara
- 7 Boba's

Wenn die Nacht beginnt

- 1 Akellarre
- 2 Sakova
- 3 Mambo
- 4 Casino

Sport & Aktivitäten

- 1 Ciclos Tramontana
- 2 s. Karte S. 22



Obst, Gemüse, aber auch Kunsthandwerk, Mode und Blumen. Abends wird es dann auch noch musikalisch: Im Innenhof finden regelmäßige Konzerte statt.

Ein aufwühlendes Erlebnis ist der Besuch in der **Kirche Santa Maria** 4 – zumindest, wenn Sie dort am Mittag vorbeikommen. Dann dröhnen nämlich die Orgelklänge durch das Kirchenschiff – und die haben es in sich, handelt es sich doch um ein besonders prachtvolles Instrument: 15 m ist sie hoch, 9 m breit, 3210 hölzerne und metallene Pfeifen hat sie und gebaut wurde sie von 1807 bis 1810 von den Schweizern Franz Otter und Johann Kyburz.

Ein schattiges Plätzchen zum Verschnaufen finden Sie im **Parc des Fre-**

ginal 5. Der Park ist nicht riesig, aber dennoch die bedeutendste Grünanlage der Stadt. Zwischen Kindergelächter, Vogelgezwitscher und duftenden Blüten entkommen Sie gewiss für eine Weile dem Altstadtgewusel.

Markthalle 2: Plaça del Claustre del Carme, www.mercatdesclaustre.com, Mo–Fr 7–21, Sa 7–18, So 7–15 Uhr

Església de Santa Maria 4: Plaça de la Consta, Orgelkonzert tgl. außer So 13 Uhr, 5 €

Parc des Freginal 5: Carrer de Ramón y Cajal/ Costa Deià, tgl. 8–20 Uhr

Durch den Hafen schippern

Man kann einen Vormittag in Maó unmöglich entspannter und dabei gleichzeitig so unterhaltsam verbringen wie bei einer Bootstour durch den Hafen – die Sonne im Gesicht, eine leichte Brise im Haar und von unten das



1

Die besten Aussichtspunkte – Maó von oben

Stolz thront die Inselhauptstadt über dem Meer – Maó ist keine ebene Stadt: Ständig geht es auf und ab. Den besten Blick auf das riesige Hafenbecken und die Silhouette der Stadt haben Sie bei einem Spaziergang entlang der Steilküste oberhalb der Meerespromenade. Aber es geht sogar noch höher hinaus.

Um die Ecke, durch die Gasse, unter dem Torbogen hindurch – und plötzlich tut sich wieder eine andere Perspektive auf als zuvor: Die Route zu den besten Aussichtspunkten der Stadt hält viele Überraschungen parat. Etwa 2,5 km weit zieht sich Maó am Hafenbecken entlang. Wer mit dem Auto kommt, kann den Spaziergang an dem **Gratisparkplatz am Passeig Marítim** beginnen. Schon von dort ist der Blick über den Naturhafen beeindruckend.

Auf der Klippe

Auf der anderen Seite, wie zum Greifen nah, reihen sich nicht nur herrschaftliche Villen und Sommerhäuschen der Hauptstädter aneinander – zu sehen ist auch der Stützpunkt der spanischen Marine und das Elektrizitätswerk aus dem Jahr 1958 mit seinem enormen Schlot. Im Hintergrund drehen sich die vier Windräder des einzigen Windparks auf den Balearen, in der Ferne ragt der höchste Berg der Insel in den Himmel, die **Muntanya del Toro** (357 m, ⚔ F 4).

Auf den Steilklippen geht es über den **Passeig Marítim** der Altstadt entgegen. Immer spektakulärer wird die Sicht auf die Silhouette Maós. Die besten Aussichtspunkte sind der **Mirador de Miranda** 6, der **Mirador del Carme** 7, der **Mirador des Pont des Castell** 8, der **Mirador de ses Monges** 9, der **Pont des General** 10 und der **Mirador de Sant Francesc** 11. Mit ein wenig Entdeckerlust finden Sie aber bestimmt noch den einen oder anderen nicht ausgeschilderten Abzweig.



G
GLEIT-
SCHIRM

Die wohl aufregendste Art, Menorca von oben zu erleben, ist ein Flug im Gleitschirm. Der erfahrene Pilot Joan nimmt Sie mit (www.parapentebiplazamenorca.com, ab 85 €).



*Bitte recht freundlich:
Der Mirador des Pont
des Castell ist ein belieb-
ter Platz für Schnapp-
schüsse.*

Mühlurm mit Rundumblick

Haben Sie sich dann noch immer nicht sattgesehen, können Sie auch noch der **Molí del Rei** ¹² einen Besuch abstatten. In der ehemaligen Getreidemühle hat der Umweltschutzverband GOB seinen Sitz und informiert über seine Aktivitäten. Das Gebäude, von dem aus man ringsherum über die Stadt schauen kann, steht Besuchern offen. Das gilt auch für den noch höheren Turm des **Museums Ca n'Oliver** ¹. Von dort oben soll einst der reiche Seehändler Llorenç Oliver die Ankunft seiner Schiffe erwartet haben. Weite Sicht spielte in Maó eben schon immer eine wichtige Rolle.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Ca n'Oliver ¹: ► S. 16.

Molí del Rei ¹²: Camí des Castell 53, Mo–Fr 8.30–14.30, Mo–Do 17.30–20 Uhr, 24. Juli–10. Sept. nur vormittags, Eintritt frei

allem am Wochenende herrscht hier bei Livemusik ausgelassene Stimmung (im Sommer Mo–Sa 10–23, So 10–16 Uhr, im Winter nur Fr und Sa geöffnet).

KULINARISCHES FÜR ZWISCHENDRIN

Der **Mercat des Peix** ⁹, die Fischmarkthalle von Maó (Plaça del Carme 5), ist ein kulinarisches Highlight der Stadt. Wer Tapas und Pintxos mag, ist hier genau richtig. An zahlreichen Ständen gibt es eine enorme Auswahl der typisch spanischen Häppchen. Vor

WHIRLPOOL MIT AUSSICHT

Ganz entspannt im Blubberwasser genießen Sie den Rundumblick auf der Dachterrasse des **Capri** ⁶, eines etwas außerhalb der Altstadt gelegenen Dreisternehotels. Neben dem Whirlpool gibt es dort oben auch ein Schwimmbecken und Sonnenliegen (Carrer Sant Esteve 8, T 971 36 14 00, www.artiemhotels.com, DZ ab 80 €).

gemächliche Schaukeln der Wellen. Die Inselhauptstadt liegt an einem mehrere Kilometer langen, fjordartig sich ins Landesinnere ziehenden Meeresarm – ein enormer Naturhafen und einer der Hauptgründe, weshalb sich die verschiedenen Seemächte jahrhundertlang um die Vorherrschaft an diesem Ort stritten, konnte hier doch eine ganze Flotte Schutz finden vor Wetter und feindlichen Angriffen. Um den Hafen etwas genauer kennenzulernen, bietet sich die etwa einstündige Tour mit einem der **Ausflugsboote** **2** an, die direkt unterhalb der Altstadt anlegen. Die zahlreichen Sehenswürdigkeiten ziehen dann zwar nur in der Ferne vorüber, für einen ersten Eindruck aber reicht das dank der Erklärungen vom Tonband allemal.

Interessant ist vor allem die Geschichte der Inseln. Auf der **Illa del Rei** **13** – benannt nach König Alfons III., der im 13. Jh. Menorca von den Mauren eroberte – befand sich einst das britische Militärkrankenhaus, weshalb die Insel auch den Beinamen »Bloody Island« trägt. Die **Illa de Llatzaret** **14** (»Lazarettinsel«) diente im 19. Jh. als Quarantänestation. Den Reiz der Bootstour macht auch aus, dass sich von der Seeseite aus nochmal neue Perspektiven ergeben, etwa auf die Altstadt von Maó oder auf die **Festungsanlage von La Mola** **15**. Für den Höhepunkt der Hafenrundfahrt muss man dann übrigens unter Deck: Durch die Sichtfenster kann man zum Abschluss bei gedrosselter Fahrt die Unterwasserwelt betrachten.



MAÓ HAFEN

Sehenswert

1–**12** und **19** s. Karte
S. 18

13 Illa del Rei

14 Illa de Llatzaret

15 La Mola

- 16** Golden Farm
- 17** Haus Venècia
- 18** Anglo-amerikanischer Friedhof

Sport & Aktivitäten

- 1** s. Karte S. 18
- 2** Ausflugsboote



Bei den rechteckigen Konstruktionen, die in diesem Teil des Hafens im Wasser zu sehen sind, handelt es sich um Vorrichtungen zur Muschelaufzucht. Hier wachsen die Riesmuscheln, die es auf den Märkten und in vielen Restaurants der Insel zu probieren gibt.

Yellow Catamarans ②: www.yellowcatamarans.com, ab März/April tgl. 10.30 und 12, Mai–Okt. mehrmals tgl. 10.30–15, Juni–Sept. auch 16.30 Uhr, 12,50 €, 3–12 J. 6 €, ab 60 J. 11 €, Onlinerabatt 20 Prozent, an best. Tagen Ausflug zur Illa de Llatzeret; **Glass Bottom Catamaran** ②: Don Joan, www.rutasmaritimasdelacruz.com, Mai–Okt. mehrmals tgl. (außer So) 11–15.30 Uhr, 12 €, 3–12 J. 5 €, ab 60 J. 10 €

Das andere Ufer erkunden

Wie spektakulär Maó auf den Klippen oberhalb des Hafens liegt, das wird erst so richtig deutlich, wenn man sich etwas weiter entfernt. Die beste Sicht hat man auf der Nordseite des Hafens, weshalb dort im Laufe der Jahrhunderte immer mehr Villen entstanden. S'Altra Banda – »die andere Seite« – heißt dieser Teil der Stadt. Ein Abstecher hierher lohnt sich nicht nur wegen des Panoramablicks auf Maó: Eines der auffälligsten Gebäude ist das alte Herrenhaus Lloc de Sant Antoni, bekannt als »**The Golden Farm**« 16. Die skandalumwitterte außereheliche Liebesbeziehung zwischen dem britischen Admiral Lord Nelson und Lady Hamilton soll sich um das Jahr 1800 teilweise hier abgespielt haben. Das Haus befindet sich in Privatbesitz und ist nicht zugänglich. Das gilt auch für **Venècia** 17, das Haus in der Bucht von Sant Antoni, das einst dem britischen Unternehmer Richard Branson gehörte und nun zeitweilig als Veranstaltungsort dient. Ungewöhnlich ist die Lage des Gebäudes: Nur ein schmaler Weg führt in Richtung Meer, wo das Haus ganz alleine den Wellen trotzt.

Ein anderer einsamer Ort liegt in der kleinen Nachbarbucht: der **anglo-amerikanische Friedhof** 18. Folgen Sie von Venècia aus einfach weiter dem Carrer d'en Dragó bis fast ganz ans Ende. Ein paar Meter vorher führt eine Treppe hinunter ans Meer. Von dort geht es ein Stück links am Wasser entlang. Auf dem Friedhof liegt neben US-amerikanischen Seeleuten auch der deutsche Kapitänleutnant Karl von Bunsen, der 1890 an Bord der »SMS Kaiser« starb.

Ausflug zur Festung

Durch Schießscharten spähen, über Mauern balancieren, endlose Katakomben erkunden – ein Besuch in der **Festung La Mola** 15 ist etwas für Abenteuerer und Entdecker. Die enorme Anlage erstreckt sich über mehr als 60 ha und gilt als eines der bedeutendsten militärischen Bauwerke des 19. Jh. Wer das ganze Ausmaß der Festung mit ihren Schützengräben, Aussichtstürmen, Zisternen, Kanonen, unterirdischen Gängen und versteckten Kammern ermessen will, der sollte besser mehrere Stunden für den Besuch einplanen. Zumal es auch noch zahlreiche Aussichtspunkte mit großartiger Sicht über die Stadt und den Hafen gibt, die zum Verschnaufen einladen. Mit dem Ziel, die Hafeneinfahrt gegen etwaige Angreifer zu sichern, begann der Bau der Festung im Jahr 1850. Er zog sich über mehrere Jahrzehnte hin. Als die Arbeiten dann endlich abgeschlossen waren, hatte sich die Waffentechnik so rasant weiterentwickelt, dass das Bauwerk schon nicht mehr den Erfordernissen moderner Verteidigungsanlagen entsprach. Bis 1970 diente La Mola dann als Militärgefängnis und errang so besonders in den Jahren nach dem Spanischen Bürgerkrieg einen düsteren Ruf, der weit über die Grenzen Menorcas hinausreichte. Benannt ist die Festung nach Königin Isabel II. (sie regierte 1833–1868), auch wenn das Gebäude bis heute vor allem unter dem Namen der Halbinsel bekannt ist, auf der sie steht: La Mola.

Carretera de La Mola, T 971 36 40 40, www.fortalesalamola.com, Di–So 10–20, Führungen

Di–So 10.30 Uhr, im Sommer am Mi Abendführung (Juli 20.30, Aug. 20, Sept. 19.30 Uhr, 15 €), 8 €, ab 65 J. und 12–16 J. 5,50 €, 6–11 J. 4 €. Für Leute, die nicht gut zu Fuß sind, gibt es Elektrofahräder oder Buggies zu mieten.

Wenn Sie nicht mit dem Auto fahren möchten, können Sie auch das Wassertaxi nehmen, um ans andere Ufer zu gelangen. Die Fahrt nach La Mola kostet hin und zurück 12,50 €, www.watertaximenorca.com.

MUSEEN, DIE LÖHNEN

Eines für alles

Sollten Sie nur ein einziges Museum besuchen wollen während Ihres Inselaufenthalts, dann muss es das **Museu de Menorca** 19 sein. Hier bekommen Sie einen umfassenden Eindruck von der Geschichte der Insel, von der vorchristlichen Ära bis in die Gegenwart. Dabei ist die Ausstellung auch noch didaktisch ansprechend und das Gebäude – ein ehemaliges Franziskanerkloster aus dem 17. Jh. – ebenfalls sehenswert.

Plà des Monestir 9, www.museudemenorca.com, Okt.–Mai Di, Do 10–18, Mi–So und Fei 10–14, Juni–Sept. Di–Sa 10–14, 18–20, So 10–14 Uhr, 4 €, ab 65 J. 3 €, So gratis

Stadtgeschichte im Adelspalast

Die bedeutende Sammlung »Hernández Sanz - Hernández Mora« ist im **Museum Ca n'Oliver** 1 (► S. 16) zu sehen.



Die britische Besatzungszeit wirkt in vielerlei Hinsicht bis heute nach, so auch sprachlich. Mehrere Begriffe aus dem Englischen haben es – leicht abgewandelt – in den menorquinischen Wortschatz geschafft. So heißt etwa die Sardine *pinxa* von *pilchard*, der Schraubenzieher *tornescrús* von *turnscrew* und das Erkerfenster *boínder* von *bow window*.

SCHLAFEN, SCHLEMMEN, SHOPPEN



In fremden Betten

Der Trend zum sogenannten Boutique-Hotel hat das Angebot in Maó, aber auch in Ciutadella in den vergangenen Jahren verändert. Diese kleinen, familiengeführten und sehr individuellen Hotels befinden sich meist in aufwendig restaurierten Altstadthäusern, wobei die Bezeichnung »Palast« eher zutrifft, handelt es sich doch meist um wirklich herausragende Bauwerke, die vom einstigen Reichtum der menorquinischen Oberschicht zeugen. Ganz billig ist es hier oft nicht, dafür ist der Service in der Regel ausgezeichnet – und das Erlebnis, in einem solchen Ambiente zu übernachten, ist ohnehin unbezahlbar.

Frisch gebackene Verführungen

Jardí de Ses Bruixes 1

In dieser Unterkunft serviert die deutsch-spanische Eigentümerin ihren Gästen im wunderschönen Innenhof selbst gebackenen Kuchen.

Carrer de Sant Ferran 26, T 971 36 31 66, www.hotelsesbruixes.com, DZ ab 160 €

Zum Entspannen

Sant Roc 2

Direkt neben dem letzten verbliebenen historischen Stadttor befindet sich das Sant Roc, das auch über ein Spa verfügt.

Carrer Sant Roc 2, T 971 66 86 91, www.boutiquehotelsantroc.com, DZ ab 140 €

Local Hero

Hotel Hevresac 3

Auf erneuerbare Energien und lokale Produzenten setzen die Betreiber des Hevresac.

Carrer d'Anuncivay 20, T 655 99 73 49, www.hotelhevresac.com, DZ ab 110 €

Gute Nachbarschaft

Hostal Jume 4

Nicht teuer, sauber und freundlich und obendrein mitten in der Stadt – viel besser kann man es eigentlich nicht treffen,

wenn man keinen Wert auf Luxus legt. Da die Betreiber mit im Haus wohnen, kann man hin und wieder einen Blick in deren Wohnzimmer erhaschen.

Carrer Concepción 6, T 971 36 32 66, www.hostaltjume.com, DZ ab 40 €

Für Selbstversorger

Apartamentos Royal Life

Wer gerne selbst kocht im Urlaub, der kann sich hier so richtig austoben: Die Apartments der Anlage verfügen über voll eingerichtete Küchen. Aber keine Sorge: Es gibt auch ein Restaurant.

Carrer Carme 131, T 971 36 86 94, www.royal-life.es, Apartment ab 60 €

Hotel Capri ► S. 21



Satt & glücklich

Zwei Dutzend Restaurants auf gerade einmal 1,3 Kilometern: Die Uferpromenade von Maó ist nichts für Leute, die sich mit Entscheidungen schwer tun. Die Auswahl ist schier übergroß. Dazu kommt, dass die meisten Lokale den kulinarischen Mainstream bedienen und von Pizzen über Burger und Wokgerichten bis hin zu Tapas alles anbieten.

Schwimmende Terrasse

La Minerva

Aus dem Angebot heraus sticht das alteingesessene La Minerva. Es ist in einer alten Mehlfabrik untergebracht, verfügt aber auch über eine schwimmende Terrasse direkt gegenüber.

Moll de Llevant 87, T 971 35 19 95, www.restaurantelaminerva.es, tgl. 10–0 Uhr, Mittagsmenü ab 18,50 €

Tapas noch und nöcher

Sa Taverna des Port

Berühmt für seine riesige Auswahl an Tapas ist das Sa Taverna des Port, wo man in entspannter Stimmung sitzen kann und einfach nach und nach bestellt, worauf man Appetit hat.

Moll de Llevant 139, T 971 36 79 09, Di–So 13–15, 20–23 Uhr, ab 5 €



*Nicht nur zum Fischkaufen geeignet:
Maós Fischhalle Mercat des Peix.*

Gut versteckt

S'Espigó

Spezialisiert auf Fisch und Meeresfrüchte ist das etwas versteckt gelegene S'Espigó. Es gibt nur wenige Tische, deshalb kann es Sinn machen, vorab zu reservieren.

Moll de Llevant 267, T 971 36 99 09, www.sespigo.com, Di–Sa 13–15.30, 20–23 Uhr, Fischgerichte ab 25 €, Caldereta ab 140 € für 2 Pers.

Eiskalte Pause

El Turronero

Für eine Verschnaufpause vom Sightseeing eignet sich bestens die Eisdiele El Turronero, in der bereits die vierte Generation der Betreiberfamilie Naschwerk produziert.

Carrer de l'Àngel 19, www.elturronero.com, tgl. 10–14, 17–21 Uhr

Raúl war auch schon da

Clorofilla

Der Name ist Programm: Nur ein paar Schritte vom Rathaus entfernt gibt es vegetarische und vegane Kost. Hier war auch schon der bekennende Menorca-Fan Raúl (Ex-Fußballer von Real Madrid und Schalke 04) zu Gast, wie das Restaurantteam auf Facebook stolz mit Beweisfoto verkündete.

Plaça Conquesta, T 971 14 39 78, Di–Sa 13–15.30, Fr, Sa 20.30–22.30 Uhr, Tagesmenü 15,50 €

Unter Einheimischen

Pigalle

Spezialisiert auf Mittagsmenüs haben sich die Betreiber dieses Restaurants, in dem Sie mit hoher Wahrscheinlichkeit

Maó und der Osten ► Maó

vor allem von Einheimischen umgeben sitzen werden. Das aber gilt ja – vollkommen zurecht – als gutes Zeichen. Dies ist eines dieser typisch spanischen Lokale mit unschlagbarem Preis-Leistungs-Verhältnis.

Carrer Bastió 4, T 971 36 02 38, www.restaurantepigalle.es, Mo–Sa 8.30–17 Uhr, Mittagsmenü 14 €

Gewusst wo

Pasaje de Madrid al Cielo 7

Hierher findet nur, wer schon Bescheid weiß. In einem unscheinbaren Durchgang zwischen zwei Straßen liegt dieses Restaurant, in dem der aus Madrid stammende Wirt köstliche Spezialitäten aus seiner Heimatstadt serviert – die wortreich zu erklären er gerne bereit ist.

Carrer Concepció 8, Local H (pasaje Plaça Miranda), T 971 37 65 20, Di–Sa 13–15.30, 20–22.30, So 13–15.30 Uhr, ab 8 €

Gute Grundlage

Pipet & Co. 8

Haben Sie genug vom immer gleichen Croissant mit Milchkaffee am Morgen? Hier finden Sie die wohl größte Frühstücksauswahl der Stadt. Eier in allen denkbaren Variationen, Lachsbrötchen oder gar Bohnen mit Speck und Würstchen – hier schaffen Sie auf jeden Fall eine gute Grundlage für einen langen Urlaubstag.

Plaça Bastió 10, T 971 36 63 68, Di–So 9–16, Fr, Sa 20.30–23.30 Uhr, Frühstück 5–10 €

Mercat des Peix 9 ► S. 21



Stöbern & entdecken

Es geht auf und ab in Maó, da kann man ganz schön aus der Puste kommen. Das gilt auch für die Haupteinkaufsstraße Carrer de Hannover, wo sich vor allem Filialen von Modeketten aneinanderreihen. Warum die so heißt? Das erfahren Sie auf ► S. 34.

Destilerías Xoriguer i und Markthalle 2 ► S. 17



Na dann, prost! Bei Xoriguer kann man das komplette hochprozentige Angebot probieren – Grundlage anfuttern nicht vergessen ...

Stoff von der Insel

Pou Nou 3

Mediterrane Textilien im menorquinischen Stil gibt es bei Pou Nou.

Carrer de Hannover 50, Mo–Sa 10–21, So 10–15 Uhr

Origineller Schmuck

Posidònia 4

Von Pou Nou weg gelangen Sie durch den direkt daneben liegenden Torbogen zu dem kleinen Schmuckgeschäft namens Posidònia, in dem Goldschmiedin Anna ihre originellen Kreationen feilbietet.

Carrer de Alaior 18–20, Mo–Sa 10.30–13.30, Mo–Fr 17.30–20 Uhr

Kuriositätenkabinett

Nobita Lab 5

Wenn Sie noch weiter shoppen wollen, dann bietet sich ein Schlenker durch den Carrer de l'Àngel an. Hier betreibt Daniela ihren Vintageladen Nobita Lab, in dem es viele kuriose Dinge zu entdecken gibt.

Carrer de l'Àngel 14, Mo–Sa 10–20 Uhr

Kunst als Souvenir

Argos und Galería Artara 6

Viel zu sehen gibt es in dem Eckhaus zwischen der Costa Deià und dem Carrer de l'Àngel. Hier ist nämlich nicht nur das Kunsthandelsgeschäft Argos, sondern auch die Galerie Artara untergebracht. Man kann hier ebenso Bilder lokaler Künstler ansehen wie auch ungewöhnliche Postkarten oder gerahmte Aquarelle kaufen.

Costa Deià 4, www.galeriaartara.com, Mo–Fr 9.30–13.30 und 17–20, Sa 9.30–13.30 Uhr

Jedes Stück ein Unikat

Boba's 7

In seinem Werkstattladen entwirft Llorenç Pons individuell bemalte Hemden und Leinenschuhe. Bereitwillig lässt er sich dabei auch über die Schulter schauen.

Pont de l'Àngel 4, Mo–Fr 10–13.30, 17.30–20, Sa 10–14 Uhr

Wenn die Nacht beginnt

Tanzen bis zum Morgengrauen

Akelarre 1

Vor allem Tribute-Bands heizen mit Livemusik seit mehr als 20 Jahren in diesem Club dem Publikum ein. Später in der Nacht legen dann DJs auf. Man kann hier außerdem bei Bedarf auch etwas essen.

Moll de Ponent 41-43, T 971 36 85 20, tgl. 12–4 Uhr, Snacks ab 5 €, Hauptgerichte ab 12 €

Hier dröhnen die Techno-Beats

Sakova 2

Wer jung ist oder sich so fühlt und gerne zu Techno auf der brechend vollen Tanzfläche abzappelt, der ist hier richtig.

Moll de Ponent 46, Do–Sa 23.30–6 Uhr

Hier sollte man tanzen können

Mambo 3

Dies ist die Latino-Pop-Disko von Maó. Ein paar grundlegende Tanzkenntnisse sind also von Vorteil. Sonst könnte es leicht peinlich werden.

Carreró d'es Muret 22, Fr–So 23–6 Uhr

Wer wagt, gewinnt ...

Casino 4

... oder auch nicht. Wer sein Glück versuchen möchte, kann das jedenfalls im Casino tun, das am Ende der Uferpromenade liegt. Es gibt Poker-, Black-Jack- und Roulette-Tische sowie Spielautomaten, die auf Spanisch passenderweise *tragaperras* – »Münzschlucke« – heißen.

Moll de Llevant 287, T 971 36 49 62, www.casinomaritim.es, So–Do 16–3, Fr, Sa 16–5 Uhr, Eintritt frei

Sport & Aktivitäten

Raus aus der Stadt

Ciclos Tramontana 1

Maó selbst ist keine ideale Fahrradstadt – zu viele Fußgängerzonen, zu viel Auf und Ab. Eine gute Idee dagegen ist ein Radausflug in die Umgebung. Mietfahräder gibt es ab 12 € pro Tag.

Camí des Castell 241 B-C, T 971 35 13 23, www.ciclostramontana.com, Mo–Fr 9.30–13.30, 17–20, Sa 9.30–13.30 Uhr

Ausflugsboote 2 ► S. 22

Fischer für einen Tag

Bootsausflüge

Seit einiger Zeit bieten menorquinische Berufsfischer die Möglichkeit, sie einen Tag lang bei ihrer Arbeit zu begleiten. Los geht's meist in den frühen Morgenstunden, manche bieten auch ein Mittagessen an Bord. Nur seekrank sollte man nicht werden – denn bis das Tagwerk nicht vollbracht ist, kehrt kein Fischer zurück in den Hafen.

Die Abgestellen varrieren je nachdem, wo die Fischer ihre Boote haben, am besten informieren und buchen unter www.pescaturismememorca.com, ab 85 € pro Pers.

INFOS & TERMINE

Bus: Busbahnhof nahe der Plaça de s'Esplanada, Linie 1 von Maó nach Ciutadella entlang der ME-1 hält in vielen Städtchen im Inland, weitere Küstenziele ebenfalls per Bus erreichbar,

# 2

Mann der Tat – auf den Spuren von Richard Kane

Niemand hat Menorca so geprägt wie der britische Gouverneur Richard Kane, der im 18. Jh. Maó zur Hauptstadt machte, eine Ost-West-Verbindungsstraße bauen ließ und die Landwirtschaft revolutionierte. Vor allem im Inselosten sind die Spuren seines Wirkens bis heute allgegenwärtig. Wer ihnen folgt, gelangt an ungewöhnliche Orte.

Kein Platz ist nach ihm benannt und keine Straße, kein Denkmal erinnert an ihn und Ehrenbürger ist er auch nicht. Fast könnte man den Eindruck bekommen, der britische Gouverneur Richard Kane sei in Maó geradezu in Vergessenheit geraten. Dabei verdankt die Stadt ihm viel, war er es doch, der sie einst zum administrativen Zentrum der Insel machte und damit ihren Aufschwung einleitete.

Spaziergang zwischen Schrebergärten

Erst vor den Toren der Stadt, an der Straße nach Fornells, da steht seit dem frühen 19. Jh. ein **Oberlisk** 1 zu Ehren des Nordiren (1662–1736), der mit Unterbrechungen von 1712 bis zu seinem Tod 1736 im Auftrag des britischen Königs auf Menorca für Ordnung sorgen sollte. Und das tat Kane, zupackend und gewissenhaft. Gleich gegenüber ist das gut zu sehen: Hier erstrecken sich heute die **Vergers de Sant Joan**, die Gärten des Heiligen Johannes – hierher führt der von Maó aus kürzeste Weg in die Natur.

Lange Zeit war diese Gegend ein Feuchtgebiet und als solches immer wieder Ausgangspunkt für Krankheitsepidemien. Richard Kane befahl die Trockenlegung – auch, um von hier aus die Hauptstadt mit Obst und Gemüse zu versorgen. Heute haben hier viele Menorquiner ein Wochenendhäuschen oder einen kleinen Schrebergarten. Als Ausgangspunkt für einen Spaziergang eignet sich die nach dem Heiligen Johannes benannte **Kapelle** 2 aus dem 15. Jh. Mehrere ausgeschilderte

W
WEGE-
RECHT

Weite Teile Menorcas befinden sich in Privatbesitz. Deshalb sind viele Wege gesperrt, auch solche, die einst frei zugänglich waren. Mehrere Gruppierungen kämpfen seit Jahren um die Anerkennung des historischen Wegerechtes auf der Insel – auch auf dem heute nur zum Teil befahrbaren Abschnitt des Camí d'en Kane von Ferreries nach Ciutadella.

Spazierwege führen durch das Naherholungsgebiet, unter anderem zur Quelle **Font d'en Simó** 3.

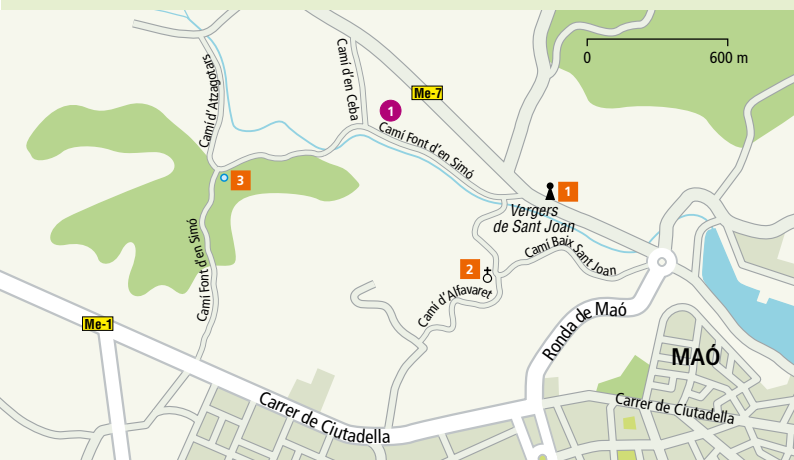
Von Rindern, Äpfeln und Uhren

Vor allem um Menorcas Landwirtschaft hat sich Richard Kane verdient gemacht. Er hat neue Rinderrassen und Nutzpflanzen eingeführt – die Apfelsorte *Poma d'en Kane* (Kanes Apfel, Erntezeit: Sept.) bekommt man noch heute auf den Inselmärkten. Um den im 18. Jh. offenbar weit verbreiteten Betrug beim Handel zu bekämpfen, sorgte der Gouverneur für die Vereinheitlichung von Maßen und Gewichten (Beispiele sind im **Museu de Menorca** zu sehen, ► S. 24). Und auch die Uhr, die heute noch die Fassade des Rathauses der Stadt schmückt, ließ einst Kane nach Menorca bringen.

Die vielleicht bedeutendste Tat Kanes aber war der Bau einer Ost-West-Verbindung vom Castell de Sant Felip bis nach Ciutadella. Sieben Jahre dauerte der Bau der Landstraße, die zwar im Laufe der Jahre in Vergessenheit geriet, 1986 anlässlich seines 250. Todestags aber wieder für den Verkehr freigegeben wurde – zumindest zwischen Maó und Es Mercadal. Der Camí d'en Kane führt abseits der Me-1 schmal und kurvig durch Menorcas Hinterland – eine ideale Alternative für diejenigen, die es nicht eilig haben und sich auf Spurensuche begeben wollen.

FISCH UND MEER

Fisch und Meeresfrüchte sind die Spezialität im **Can Bernat des Grau** 1 – mit der Besonderheit, dass das Restaurant über ein eigenes Fischerboot verfügt und somit die gesamte Versorgungskette sicherstellt: vom Meer bis auf den Teller. Das Restaurant befindet sich in einem ausgebauten, alten Landhaus mit traumhaftem Blick über die Vergers de Sant Joan (Carretera Maó-Fornells Km 3, T 650 97 46 85, Di–So 13–15.30, Fr, Sa 20–23 Uhr, Tagesmenü je nach frischem Fisch ab 50 €).



Faltplan: J 6 bzw. F–H 4–5

das gesamte Liniennetz finden Sie auf der Seite www.tib.org.

Oficina de Información Turística

Centro de Maó: Plaça Constitució 22 (Nebeneingang des Rathauses), Mo–Fr 9.15–20.15, Sa 9.15–16.15 Uhr

Oficina de Información Turística Port de Maó: Moll de Llevant 2, Mo–Do 9–15.15, Fr 9–14.45, Sa, So 8–15.15 Uhr

Patronatsfest: Maó feiert seine Schutzheilige, die Muttergottes der Barmherzigkeit, vom 6. bis zum 9. September. Die Feierlichkeiten erreichen zwar nicht ganz das Ausmaß des Sant-Joan-Festes in Ciutadella, aber auch hier strömen Tausende in die Stadt, um das traditionelle Festprogramm zu verfolgen.

Märkte: Nachtmarkt mit Livemusik rund um die Plaça del Carme, Juli/Aug., Di 20–23 Uhr; Kunsthandwerksmarkt auf dem Rathausplatz, Mo–Sa 9–14 Uhr; Kleidung und Kunsthandwerk am Hafen, Mai–Okt. tgl. 10–20 Uhr; Kleidung und Kunsthandwerk auf der Plaça de s'Esplanada, Di, Sa 7–15 Uhr

IN DER UMGEBUNG

Minifestung am Stadtrand

Die Talayotsiedlung **Trepucó** (🏰 J 6) am Stadtrand von Maó unterscheidet sich auf kuriose Art von allen anderen auf der Insel. Denn das urzeitliche Bauwerk wurde im 18. Jh. von den französischen Truppen bei der Belagerung des Castell de Sant Felip zu einer Art Minifestung umgemodelt. Vor allem aus der Luft ist die fünfzackige Mauer gut zu erkennen, die damals um die Siedlung herum gebaut wurde.

Camí de Gràcia, tgl. 24 Std. frei zugänglich

Kapelle mit Vergangenheit

Eine der unbedingt sehenswerten Kirchen der Insel ist die **Ermita Nostra Senyora de Gràcia** (🏰 J 6), die Kapelle zu Ehren der Muttergottes der Barmherzigkeit, der Schutzheiligen der Inselhauptstadt. Sie steht am Friedhof der Stadt und geht auf ein Bauwerk aus dem 15. Jh. zurück – diese vielen Jahrhunderte sieht man ihr



Der deutsche Bildhauer **Walde-mar Fenn** verbrachte seine letzten Lebensjahre bis 1955 auf Menorca, wo er auch deutscher Honorarkonsul war. Von ihm stammen in Maó neben der Muttergottesfigur in der Ermita Nostra Senyora de Gràcia auch der liegende Christus in der **Kirche Santa Maria** 4 sowie die Büste des Admirals Augusto Miranda am gleichnamigen **Aussichtspunkt** 7.

an. Zur ereignisreichen Vergangenheit des Gotteshauses gehört auch, dass sie bei einem Piratenüberfall im Jahr 1535 fast vollständig zerstört und im Spanischen Bürgerkrieg als Leichenhalle zweckentfremdet wurde. Die Muttergottesfigur stammt von dem deutschen Bildhauer Waldemar Fenn.

Camí de Trepucó, tgl. 8–18 Uhr, Messe So, Fei 8.30 Uhr

Strandtag mit Klippenmahl


Der kürzeste Weg an einen Sandstrand führt von Maó aus in den Küstenort **Sa Mesquida** (🏰 K 5). Kein Wunder, dass sich im Sommer viele Bewohner der Inselhauptstadt in der 6,5 km entfernten gelegenen Bucht tummeln. Im Ort selbst gibt es nur ein paar wenige Häuser, die überwiegend im Juli und August bewohnt sind. Auf einer Landzunge steht der Wehrturm **Torre de Sa Mesquida**, der unter britischer Herrschaft gebaut wurde, um eine Invasion der hauptstadtnahen Bucht zu verhindern. Ein weiterer Grund, weshalb viele Ausflügler hierher kommen, ist das Restaurant Cap Roig. Spektakulärer kann man auf Menorca nicht speisen! Das Lokal befindet sich auf den Klippen, unten rollt das Meer gegen die Felsen. Zu empfehlen sind hier – wie sollte es anders sein? – Fisch und Meeresfrüchte.

Carretera Sa Mesquida 13, T 971 18 83 83, www.restaurantcaproig.com, tgl. 12–0 Uhr, Fischgerichte ab 13 €, Meeresfrüchte 145 € pro Kilo

Es Grau J 5

Vor allem Bewohner der Inselhauptstadt haben in dem idyllischen Fischerdorf mit seinen weißen Häusern und engen Gassen ihr Sommerdomizil. Kein Wunder, geht es hier doch äußerst beschaulich zu. Die geschützte Bucht mit ihrem langgezogenen Sandstrand ist ein ideales Wassersportrevier und zu Fuß geht es in den Naturpark S'Albufera des Grau.

Vögeln nachstellen im Park

Dass der größte Naturpark der Balearen auf Menorca liegt, ist dem vehementen Einsatz der Inselbewohner zu verdanken: Jahrelang gingen sie gegen die Bebauung des einzigartigen Küstengebietes im Nordosten der Insel auf die Straße. Der größte Erfolg der menorquinischen Umweltschutzbewegung ist ohne Zweifel, dass das Gelände 1995 zum **Parc Natural de S'Albufera des Grau** ( J 4) erklärt und damit unter Schutz gestellt wurde. Zumal der Naturpark auch der wichtigste Grund

war, dass die UNESCO Menorca den Titel »Biosphärenreservat« verlieh. Auf über mehr als 5000 ha erstreckt sich der Parc Natural heute. Drei ausgeschilderte Spazierwege führen durch Wälder und Buschgebiete – und vorbei an den geisterhaften Ruinen von Ferienhäusern, deren Bau einst bereits begonnen hatte und die sich die Natur nun allmählich zurückerobert. An mehreren Aussichtstationen legen sich Ornithologen auf die Lauer, um Kormorane, Blässhühner, Fischadler und Milane zu beobachten. Als Ausgangspunkt für einen Spaziergang durch den Park bietet sich das Informationszentrum an, das kurz vor Es Grau linkerhand ausgeschildert ist. Von hier aus gelangt man direkt an die 70 ha große und maximal 3 m tiefe Lagune, die das Herzstück des Parks bildet. Aber auch von Es Grau aus führt ein ausgeschilderter Weg in den Park, unter anderem zu einem erhöhten Aussichtspunkt, von dem aus man weit rundherum blicken kann.

Informationszentrum: Me-5 Carretera Maó-Es Grau Km 3,7, www.es.balearsnatura.com, tgl. 9–15 Uhr. Mit kleiner Dauerausstellung zur Geschichte des Naturparks.



Ja, wo fliegen sie denn? Mehr als 200 verschiedene Vogelarten kann man im Naturpark S'Albufera des Grau beobachten – wenn man denn ein Fernglas dabei hat.

Menorca Walking Birds: Das Unternehmen hat sich auf Vogelbeobachtungen spezialisiert. Ein Ornithologe führt die Gruppen. T 672 09 58 12, www.menorcawalkingbirds.com, Halbtagestour ab 50 €.

Große und kleine Portionen

Ca l'Avi Bernadet

Egal ob großer oder kleiner Hunger: Fischgerichte und menorquinische Tapas sind hier die Spezialitäten, die den Magen füllen.

Carrer s'Arribada 18, T 971 35 88 14, tgl. 8–22 Uhr, Tapas ab 4 €, Paella ab 13,50 €

Direkt am Meer

Tamarindos

Viel fehlt nicht, um die Füße beim Essen ins kühle Wasser strecken zu können: Näher als diese kann eine Terrasse nicht am Meer sein. Die Fischkarte ist üppig. Dieselbe Familie betreibt ein paar Schritte weiter am Strand auch die Snackbar Es Grau, in deren Hof man schattig unter Tamarindenbäumen sitzt.

Pas d'es Tamarells 14, T 971 35 94 20, www.bar-restaurantetamarindos.es, tgl. 12–16, 19–22.30 Uhr, Vorspeisen ab 10 €, Fischgerichte ab 12 €

Kunstvolle Souvenirs

Sa Botigueta des Grau

Esperanza verkauft in ihrem kleinen Laden selbst gestaltete Kunstwerke, zum Beispiel bemalte Steine, Kleidung und Tücher.

Pas des Tamarells 5c, tgl. 11–20 Uhr

Selber steuern geht auch

Ausflüge an die Küste rund um Es Grau bietet **Kapitän Juan** an. Er zeigt in einer halbstündigen Tour den Nordosten der

Insel oder bringt Sie hinüber zur vorge-lagerten Illa d'en Colom, auf der es zwei vollkommen unberührte Strände gibt.

Treffpunkt ist an der Mole gegenüber der Bar Es Moll (T 609 59 21 50. Küstentour: stdl. von 10.25 bis 19.25, außer 14.25 Uhr. Mai, Juni, Sept. 9 €, Juli, Aug. 11 €.

Tour zur Illa d'en Colom: stdl. von 10 bis 18, außer 15 Uhr, 19,50 €). Wer lieber auf eigene Faust unterwegs ist, kann sich bei **Menorca en Kayak** die nötige Ausrüstung mieten. Bei gutem Wetter im Kajak die Küste entlangzuschippeln, gehört zu den bleibenden Urlaubserinnerungen – wenn Sie sich trauen! Für Vorsichtige gibt es auch geführte Touren und Anfängerkurse (Carrer Tramuntana 9, T 669 09 79 77, www.menorcaenkayak.com, Kajaks ab 9 € pro Std., Touren ab 65 €, Kurse ab 90 €).

IN DER UMGEBUNG

Kapelle mit Bolzplatz

Ein beliebtes Picknick-Ausflugsziel ist die kleine **Kapelle Ermita de Fàtima** (⌘ H 5), die auf einer Erhebung direkt an der Landstraße Maó-Fornells liegt. Sie stammt aus dem Jahr 1956. Gleich nebenan liegt ein Bolzplatz, der allerdings ziemlich heruntergekommen ist.

Me-7 Maó-Fornells Km 8, Do 9.30–18 Uhr geöffnet, sonst nur von außen zu besichtigen

Zu Besuch bei den Kühen

In Handarbeit wird der Käse auf dem Landgut **Santa Catalina** (⌘ H 4) hergestellt. Die bei der Produktion anfallende Molke dient Schweinen als Nahrung. So gibt es in den Käsereien immer auch Wurstwaren – als Nebenprodukt quasi.

Carretera Maó-Fornells Km 10, T 971 18 80 30, www.quesosantacatalina.com, Mo–Sa 9–14, 16.30–20 Uhr

In der Steinwüste

Mit jedem Meter wird die Landschaft karger, immer steiniger, immer schwärzer. Am Ende ist da nichts anderes mehr als ein Meer aus dunklem Fels – und mittendrin der Leuchtturm. Ein Ausflug zum **Cap de Favàritx** (⌘ J 4) gehört



*Die Küste erkunden geht am besten
im Kajak.*



Ein Meer aus dunklem Fels und mittendrin der Leuchtturm: das Cap de Favàritx.

zu den eindrucksvollen Naturerfahrungen, die man auf Menorca machen kann. Weil das so ist, gehört der Absteher für viele Inselbesucher zum Pflichtprogramm. Dementsprechend voll ist es dort im Sommer. Um das unkontrollierte Parken zu verhindern, ist die Zufahrt für Privatfahrzeuge zuletzt in den Sommermonaten gesperrt gewesen, nur Taxis und Busse (mehrmals täglich von Maó aus) durften bis zum Leuchtturm fahren. Der Inselrat plante die Anschaffung eines Grundstückes, um dort einen regulären Parkplatz einzurichten und die Zufahrt wieder freizugeben.

Durch den grünen Tunnel

So dicht wachsen Bäume und Büsche rund um den **Camí d'Egipte** (H 4/5), dass sie regelrecht einen grünen Tunnel bilden. Ein Spaziergang über den historischen Weg von Maó nach Fornells führt vorbei an Feldern, Wiesen und Weiden, hin und wieder sieht man in der Ferne ein Bauernhaus und ein paar grasende Kühe – viel idyllischer kann man die Insel nicht erleben.

Der Start für die kleine Wanderung ist bei Kilometer 10 der Me-7. Dort ist auch Platz, um ein Auto abzustellen.

Es Castell J 6

Blutig ist die Geschichte von Es Castell: Die Siedlung entstand einst in der Nähe des Castell de Sant Felip (► S. 34), ihr heutiges Erscheinungsbild hat sie den Briten zu verdanken, die sie zur Garnisonsstadt machten und in Georgetown umbenannten. Nicht die Kirche bildet den Mittelpunkt, wie es in spanischen Städten und Dörfern üblich ist, sondern der Waffenplatz mit den Kasernen ringsherum.

Heute kommen Besucher vor allem wegen der Ausgehmeile Cales Fonts. Selbst vor der Inselhauptstadt braucht sich Es Castell mit seiner Gastro-Promenade nicht zu verstecken: Knapp 20 Lokale reihen sich am alten Fischerhafen auf gerade einmal einem halben Kilometer aneinander, u. a. findet man dort das Trébol, Namasté, Ana Luisa und die Bar Pindapoi (► S. 36). In lauen Sommernächten sind die Terrassen denn auch bis spät in die Nacht voll besetzt. Die Auswahl deckt so ziemlich jeden Geschmack ab. Diejenigen, die schon satt sind, sollten in eines der kuriosesten Museen der Insel ...

Ganz schön martialisch

Kanonen, Pistolen, Uniformen – das ist nicht jedermanns Sache. Wer für militärisches Gerät nichts übrig hat, der könnte also leicht auf den Gedanken kommen, sich den Besuch des **Museo Militar** zu schenken. Das aber wäre ein Fehler. Denn dieses Museum ist mit seiner Fülle an Ausstellungsstücken, verteilt über 19 Säle auf zwei Etagen, schon an sich ein Kuriosum, das man sich nicht entgehen lassen sollte. Auch das Gebäude – eine Kaserne aus dem 18. Jh. – rechtfertigt den Besuch, zumal man im Keller auch noch einen Einblick in die menorquinische Zeitgeschichte bekommt: Hier befindet sich ein Luftschutzbunker aus dem Spanischen Bürgerkrieg. Während dieser auf Mallorca schon nach kurzer Zeit zu Gunsten der franquistischen

3

H
HANNOVER

Mitgefangen, mitgehangen: Neben britischen Bataillonen befanden sich im Castell de Sant Felip zum Zeitpunkt der Belagerung auch Truppen aus Niedersachsen. Denn im 18. Jh. war der Kurfürst von Hannover in Personalunion auch König von Großbritannien. Auch ein evangelischer Pastor saß in der Falle: **Christoph Friedrich Heinrich Lindemann** veröffentlichte später seine Tagebuchaufzeichnungen aus jener Zeit. In Maó geht der Name der zentralen Einkaufsstraße auf diese niedersächsisch-menorquinische Verbindung zurück: **Carrer de Hannover.**

Anekdoten gefällig? Die Geschichte der Burgruine ist voll davon.

Drama unter der Erde – Castell de Sant Felip

Plötzlich ist sie ganz nah, die Tragödie, die sich in den Katakomben des Castell de Sant Felip einst abgespielt hat: 3000 überwiegend englische Soldaten harrten hier im 18. Jh. während der französisch-spanischen Belagerung unter andauerndem Kanonenbeschuss monatelang aus. Dass das die Hölle gewesen sein muss, spürt man in den Ruinen des Bollwerks sofort.

Auf den ersten Blick ist diese Sehenswürdigkeit überhaupt nicht erkennbar: ringsherum nur Geröll und felsig karge Küstenlandschaft. »Bin ich hier überhaupt richtig?«, mag sich der ein oder andere fragen, der sich dem militärischen Sperrgebiet nähert, auf dem sich – wenn auch gut versteckt unter der Erde – die **Überreste des Castell de Sant Felip** 1 befinden.

Kanonendonner statt Schlaflied

Aber schon bei den ersten Schritten hinunter in die kilometerlangen Stollen der Festungsanlage umweht einen der kühle Hauch der Geschichte: Auf den rostigen Pritschen, die in einer der düsteren Kammern stehen, sollen im Winter 1781/82 die skorbutkranken englischen Soldaten vor sich hin vegetiert haben, während oben die Kanonen donnerten – nur eine der Anekdoten, die zu dem geführten Rundgang durch die Katakomben gehören.



Am Ende doch besiegt

Blutig stritten die Seemächte Frankreich, Spanien und Großbritannien im 18. Jh. um die Vorherrschaft im Mittelmeer. Menorca spielte dabei eine Schlüsselrolle: Die Bucht von Maó ist der größte Naturhafen weit und breit. Deshalb war sie als Flottenstützpunkt heiß begehrt und heftig umkämpft. Wer das Castell de Sant Felip kontrollierte, kontrollierte den gesamten Hafen.

Der Bau der Festung begann im Jahr 1554 – der Überlieferung zufolge am 26. Mai, dem Gedenktag des Heiligen Philipp Neri, daher der Name Sant Felip. Zu den bedeutendsten Festungen Europas gehörte das Bollwerk mit seinen hohen Mauern, tiefen Gräben und dem ausgeklügelten System an Verteidigungsanlagen. In einem Gang sind noch heute die Lagerräume für Schießpulver zu sehen: Im Notfall ließ sich der gesamte Bereich in die Luft sprengen und so zum Einsturz bringen. Das Castell de Sant Felip galt lange Zeit als uneinnehmbar – bis die englischen Truppen am Ende dann doch aufgeben mussten. Die siegreichen Spanier machten die Festung anschließend dem Erdboden gleich. Nie wieder sollte sich hier ein solches Drama abspielen. Und so ist heute nur noch aus großer Höhe die imposante Sternform der Anlage zu erahnen.



Hinter diesem schweren Holztor geht es hinab in die schaurige Unterwelt des Castell de Sant Felip.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Castell de Sant Felip **1**: T 971 36 21 00, www.consorcio militar menorca.com, zweistündige Führung nur nach telefonischer Anmeldung, Juni, Sept., Okt. Do und So 10 und 12.30, Juli/Aug. Di, Do, So 10 und 12.30, Sa 20 und 22 Uhr, Nov./Dez. nur Gruppen nach Vereinbarung, 6 €, Abendtermine 12 €. Treffpunkt 15 Min. vor dem Termin am **Gittertor** **2** an der Zufahrt zum Gelände. Keinen Zutritt haben Zivilisten zu der **Freizeitanlage** **3** mit Sportplätzen und Strandzugang, die das Militär unweit der Festungsrue betreibt.



Truppen entschieden war, leisteten die Anhänger der Republik auf Menorca noch jahrelang Widerstand gegen die Putschisten – weshalb es immer wieder zu Luftangriffen auf die Insel kam.

Plaça de s'Esplanada, www.consorciomilitar menorca.com, 19. Sept.–Mai Mo, Mi, Fr und 1. So im Monat, Juni–Aug. Mo–Fr und 1. So im Monat 10–13 Uhr. 3 €, bis 12 J. gratis, ab 65 J. 1,50 €

In der Abgeschiedenheit

Binissaida

Fernab von allem Trubel lässt es sich in diesem Landhotel mit zwölf im menorquinisch-ländlichen Stil eingerichteten Zimmern richtig gut abschalten. Im angeschlossenen Restaurant gibt es Gemüse, Olivenöl und Schafffleisch aus eigener Produktion.

Camí de Binissaida 108, T 971 35 55 98, www.binissaida.com, DZ ab 145 €

Völlig logisch

Elements a s'Arravallo

Das müssen Sie ausprobieren! Die beiden Köche Pere und Andros beleben in ihrem Restaurant Elements a s'Arravallo traditionelle Techniken neu, wie etwa das Konfittieren, und setzen auf lokale Produkte. Sie nennen das »logische Küche«. Heraus kommen sehr ungewöhnliche Gerichte. So stehen etwa auch Pferdefleisch und Rinderzunge auf der Karte. Das mit Abstand beste Preis-Leistungs-Verhältnis weit und breit.



Die ersten Sonnenstrahlen berühren spanischen Boden auf Menorca: Es Castell ist allgemein als östlichste Gemeinde des Landes bekannt und nutzt diese Tatsache ausgiebig zur Eigenwerbung – auch wenn die La-Mola-Halbinsel, die zu Maó gehört, genau genommen noch etwas östlicher liegt. Bis zum westlichsten Zipfel des Landes in Galicien sind es übrigens mehr als 1000 km.

Carrer Bon Aire 17, T 871 04 20 58, Mi–Mo 12.30–16, 19.30–0 Uhr, ab 7,50 €

Geselliger Abend

Trébol

Angesagt ist derzeit das Trébol, das es bereits seit 1969 gibt und wo vor allem frischer Fisch aufgetischt wird.

Moll de Cales Fonts 43, T 971 36 70 97, www.trebolmenorca.es, tgl. 13–15.30 und ab 19.30 Uhr, Vorspeisen ab 8,50 €, Hauptgerichte ab 16 €

Lächeln inklusive

Namasté

Im Namasté (gleich neben der Cocktailbar Pindapoi) ist das strahlende Lächeln gratis. Auch die Küche ist indisch angehaucht. Außerdem gibt es Cocktails.

Moll d'en Pons 6, Di–So 10.30–3 Uhr, Hauptgerichte ab 12,50 €, Cocktails ab 6 €

Schiffchen zählen

Ana Luisa

Am besten dem regen Bootsverkehr in der Zufahrt zum Hafen von Maó zusehen kann man im freundlichen Fischrestaurant Ana Luisa.

Moll d'en Pons 11, T 649 08 36 75, tgl. 12–22 Uhr, Paella ab 13,50 €, Fischgerichte ab 16 €

Einfach zu gut

España

Hier reicht die Schlange mittags schon mal bis auf die Straße, wenn alle Plätze besetzt sind. Dann hilft nur Geduld, denn das Warten lohnt sich. Das Essen ist deftig, reichlich und dabei günstig: zu gut, um sofort einen Platz zu bekommen.

Carrer Victori 48, Di–So 9–23 Uhr, Hauptgerichte ab 8 €

Höhlenbar mit Livemusik

Es Cau

Der beste Ort, um bei Livemusik in lockerer Atmosphäre am Abend noch ein Glas zu trinken.

Carrer Cala Corb 3, tgl. ab 22 Uhr

Coole Cocktailbar

Pindapoi

Um dem größten Trubel in Cales Fonts etwas zu entgehen, lohnt sich der Weg

am Nautikclub vorbei bis ans Ende der Mole, wo diese einen scharfen Linksknick macht. Dahinter gibt es die coole Cocktailbar Pindapoi, in der die eher jüngeren Leute bis in den frühen Morgen das Leben feiern.

Moll d'en Pons 3, tgl. 12–4 Uhr, Cocktails ab 6 €, Tapas ab 2,50 €

📌 Infos & Termine

Oficina de Turisme: Plaça Esplanada 5 (im Rathaus), Mo–Fr 8–14.30 Uhr

Patronatsfest: Das Fest zu Ehren des Schutzheiligen Sant Jaume findet immer am 24. und 25. Juli statt.

Kunsthandwerksmarkt: am Hafen von Cales Fonts, 1. Juni–30. Sept., tgl. 20–0 Uhr

IN DER UMGEBUNG

Noch eine Festung

Nicht ganz so spektakulär wie das Castell de Sant Felip, aber doch auch sehenswert, ist das **Fort Marlborough** (🗺 K 7) in Cala Sant Esteve, das ebenfalls Teil der Befestigungsanlagen rund um Maó war.

Erreichbar mit dem Auto, tgl. 9.30–15 Uhr, 21. Dez.–Ostern geschl., 3 €. Leisten Sie sich unbedingt den Audioführer für weitere 3 € – es gibt keine Erklärtafeln.

Sant Lluís 🗺 J 7

Sie werden froh sein, eine Sonnenbrille bei sich zu haben! Sant Lluís, das 1761 von den französischen Besatzern gegründet und nach König Louis XIV. benannt wurde, ist im Sommer eines der strahlendsten Dörfer Menorcas mit seinen weißen Häusern, die sich um die alles überragende Kirche scharen.

Um die Ecken

Die Franzosen, die Sant Lluís einst gründeten, waren praktisch denkende Menschen, weshalb das Dorf streng schachbrettartig rund um die **Església de Sant Lluís** 1 angelegt ist. Das hilft



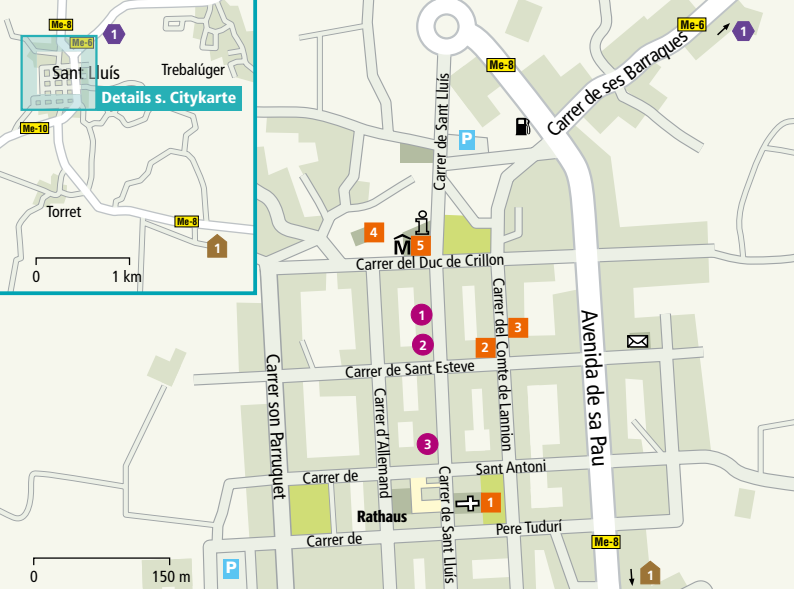
Die Großmutter des Literaturnobelpreisträgers Albert Camus, Catalina María Cardona, wanderte einst von Menorca nach Nordafrika aus. In ihrer Geburtsstadt Sant Lluís gibt es ein nach ihm benanntes Literaturfestival und auch der Veranstaltungssaal im Ort heißt wie der berühmte Enkelsohn.

zwar bei der Orientierung, führt aber dazu, dass man um viele Ecken biegen muss, wenn man alles erkunden möchte, was es hier zu sehen gibt. Und das ist einiges. So stieg hier im Jahr 1887 der Erzherzog Ludwig Salvator von Österreich-Toskana für ein paar Monate ab, als er die Insel erforschte. Das **Haus** 2, in dem er damals zur Miete wohnte, steht an der Ecke Carrer del Comte de Lannion/Carrer de Sant Esteve. Nur ein paar Meter weiter befindet sich ein alter **Brunnen** 3, der noch gut erhalten ist und einst dank der Muskelkraft eines Esels funktionierte. Kurios ist der alte **Wehrturm** 4 am Carrer del Duc de Crillon, den die Besitzer mittlerweile zu einem Teil ihres Wohnhauses umgebaut haben.

Auf Müllers Spuren

Die alte Windmühle **Molí de Dalt** 5 aus dem Jahr 1762 ist zwar schon seit 1949 nicht mehr in Betrieb (ein heftiger Sturm brachte sie teilweise zum Einsturz), innen aber sieht es fast so aus, als hätte sich der Mehlstaub gestern erst gelegt. Heute ist dort ein kleines ethnologisches Museum untergebracht. Bis unters Dach kann man hinaufsteigen und sich den ausgeklügelten Mühlenmechanismus anschauen. An den Wänden hängen alte Gerätschaften und Fotos aus einer längst vergangenen Zeit.

Es Molí de Dalt 4, Mo–Fr 10–13, Juli/Aug. auch 18–21 sowie Sa 10–13 Uhr, Eintritt frei



SANT LLUÍS

Sehenswert

- 1 Església de Sant Lluís
- 2 Ludwig-Salva-tor-Haus
- 3 Brunnen
- 4 Wehrturm
- 5 Molí de Dalt

In fremden Betten

- 1 Alcaufar Vell

Satt & glücklich

- 1 Divinum
- 2 La Rueda
- 3 La Bolla

Sport & Aktivitäten

- 1 Weingut Binifadet

SCHLAFEN & SCHLEMMEN

Esel als Kulisse

Alcaufar Vell 1

Da es immer schwieriger wird, die historischen Landgüter landwirtschaftlich rentabel zu betreiben, wandelt man immer mehr von ihnen zu Hotels um. So auch dieses, auf dem nur noch der Esel an die bäuerliche Vergangenheit erinnert. Schlafen können Sie in den schick umgebauten Ställen.

Carretera de Cala d'Alcalfar Km 8, T 971 15 18 74, www.alcaufarvell.com, DZ ab 120 €

Häppchen und Wein

Divinum 1

An der Hauptstraße Carrer de Sant Lluís reihen sich mehrere Restaurants und Lokale aneinander. Im Divinum etwa

serviert Rachel Wein und Delikatessen.

Carrer de Sant Lluís 20, T 871 03 98 38, Speisen ab 10 €

Alle werden satt

La Rueda 2

Das La Rueda – seit 1955 von derselben Familie betrieben – ist berühmt für seine große Tapasauswahl.

Carrer de Sant Lluís 30, T 971 15 03 49, Mi–Mo 6–0 Uhr, ab 3 €

Essen und spielen

La Bolla 3

Im La Bolla gibt es ein einfaches Mittagsmenü für 12 €. Das Besondere hier ist, dass im hinteren Bereich noch ein ganz seltener Sport betrieben wird: La Bolla. Dabei handelt es sich um eine menorquinische Variante des Boule, die bereits im 17. Jh. gespielt wurde und kurz vor dem

Aussterben stand, bevor man sich in Sant Lluís aufs Neue ihrer annahm.

Carrer de Sant Lluís 56, Di–So 7–0 Uhr

Woher kommt der Wein?

Weingut Binifadet ①

Die Weinproduktion nimmt auf Menorca von Jahr für Jahr zu. Wer wissen möchte, wie der Rebensaft in die Flaschen kommt, sollte das Weingut Binifadet in der Nähe von Sant Lluís besuchen. Hier kann man sich vom Weinberg bis zum Weinkeller die gesamte Anlage zeigen lassen und auch die hier produzierten Weine probieren. Es gibt ein Restaurant und eine Bar.

Carretera Sant Lluís-Es Castell Km 0,5, T 971 15 07 15, www.binifadet.com, tgl. 11–23 Uhr, einstündige Führung mit Verkostung für zwei Pers. 20 €

INFOS & TERMINE

Oficina de Turisme: in der alten Windmühle **Es Molí de Dalt** 5, Mo–Fr 10–13, Juli/Aug. auch 18–21 sowie Sa 10–13 Uhr



Zu jedem Patronatsfest gehören Riesenfiguren, so auch hier in Sant Lluís.

Patronatsfest: Am 25. August zu Ehren des Schutzheiligen der Stadt, des Heiligen Ludwig. Fällt der Tag auf einen Wochentag, verschieben sich die Feierlichkeiten automatisch auf das anschließende Wochenende.

IN DER UMGEBUNG

Verschachteltes Dorf

Leicht chaotisch liegen die strahlend weißen Häuser des Weilers **Torret** (M)

J 7) um die Hauptstraße herum. Das macht aber gerade den Reiz des Ortes aus, der urkundlich bereits im 16. Jh. erwähnt wurde. Ein Spaziergang führt Sie vorüber an wohlgepflegten Gärten, einem alten Wachturm (dem der Ort seinen Namen verdankt) und mit leuchtenden Bougainvilleen berankten Mauern. In einem der Landhäuser im Ort betreiben Patrick und Noelia das Restaurant Pan y Vino und bieten dort wechselnde Menüs an. Besonders die Degustationsmenüs, die stets einer französischen Region gewidmet sind, offenbaren Überraschendes. Besser, Sie reservieren einen Platz!

Camí de la Coixa 3, T 971 15 02 01, www.panyvinomenorca.com, Mi–Mo 19.15–22.30 Uhr, Menü 38 €, Degustationsmenü 50 €

S'Algar M K 7

Eine Ferienvilla neben der anderen, Straßen, die statt Namen Nummern tragen und Touristen, die am Swimmingpool vor sich hin brutzeln – auf den ersten Blick wirkt S'Algar wie jeder andere Urlaubsort an diesem Küstenabschnitt. Dabei gibt es hier zwei absolut kuriose Raritäten.

Mini-Tsunami in der Schlucht

Die Felswände ragen so eng und schmal in die Höhe, dass das Meer mit enormer Kraft in die Schlucht schießt. Erst plätschert nur eine kleine Welle heran, dann eine etwas größere, bis sich am Ende die angestaute Wucht in einer Art Mini-Tsunami entlädt, der den kleinen Sandstrand überspült. So geht es bei entsprechendem Seegang den ganzen Tag lang in der **Cala Rafalet**. Ein großartiger Anblick! Die winzige Bucht liegt am Ortsrand von S'Algar und ist nur durch einen kleinen Kletterspaziergang erreichbar. Dazu muss man ganz am Ende der 5a Avinguda (der 5th Avenue von S'Algar, wenn man so will), schräg gegenüber der Apartmentanlage Las Palmeras über eine Mauer klettern. Ausgetre-



S'Algar offenbart seine Reize erst auf den zweiten Blick, so etwa die versteckt gelegene Cala Rafalet.

tene Pfade führen nun durch zum Teil dichtes Gebüsch in Richtung Schlucht. Zunächst sollten Sie dem Weg nach links etwa 300 m parallel zur Mauer folgen, bis Sie sich an einem Abzweig dann rechts halten. Der letzte Abschnitt führt etwas steiler durch ein kleines Wäldchen hinab an den kleinen Sandstrand.

Ein Wrack am Meeresgrund

Für Anfänger ist das nichts: 47 m tief muss man tauchen können, wenn man an diesen einzigartigen Ort gelangen möchte. Nicht weit von S'Algar entfernt befindet sich am Meeresgrund das **Wrack eines Flugzeugs** aus dem Zweiten Weltkrieg. Die Junkers 88 der Luftwaffe des Deutschen Reiches war wohl auf Sizilien stationiert und kam von einem Einsatz in Nordafrika zurück, als sie vor der menorquinischen Küste wegen Spritmangels notwassern musste. Alle vier Besatzungsmitglieder überlebten, weil Fischer sie aus dem Wasser holten. Das Flugzeug sank weitgehend unbeschädigt auf den Meeresgrund – und da liegt es noch heute. Aber auch

wer nur einen Einführungskurs oder einen Schnorchelausflug machen möchte, ist hier richtig: Menorcas Südostküste ist eines der besten Tauchreviere, spätestens seit das Meer von S'Algar bis fast nach Binibèquer zum Meeresreservat erklärt wurde. So ist das Fischen dort verboten, wodurch es reichlich zu sehen gibt unter Wasser: 634 verschiedene Arten von Meeresbewohnern haben Wissenschaftler im Reservat gezählt.

S'Algar Diving: Paseo Marítimo, T 971 15 06 01, www.salgardiving.com, Mai–Okt. Tauchkurse ab 275 €

Unkompliziert

El Pirata

In entspanntem Ambiente gibt es hier britisches Frühstück, Pizza, Tapas und Paella – kurz: für jeden Geschmack etwas.

Plaça Sant Lluís 3, T 971 18 83 74, tgl. 10–10 Uhr. Frühstück ab 7 €

Routiniert und üppig

Reina Isabel

Schon seit fast 40 Jahren gibt es dieses mitten im Ort gelegene Restaurant, ausgestattet mit schattiger Terrasse und umfangreicher Speisekarte.

Plaça S'Algar, T 971 151 444, www.reinaisabel.es, tgl. 10–0.30 Uhr, Hauptgerichte ab 8 €

Punta Prima ☞ J 8

Der lange Sandstrand und der Blick auf die vorgelagerte Insel Illa del Aire mit dem weithin sichtbaren Leuchtturm sind die Hauptattraktionen dieses Ferienortes, der im Hochsommer auch bei Menorquinern beliebt ist. Unzählige Ferienhäuser, Hotels und Apartmentanlagen sorgen dafür, dass es hier dann rund um die Uhr hoch hergeht. An der Uferpromenade reiht sich ein Restaurant ans nächste.

Hinter dicken Mauern

Torre de Son Ganxo

Einen ungewöhnlicheren Ort zum Übernachten dürfte es auf der ganzen

Insel nicht geben: Der ehemalige Verteidigungsturm Torre de Son Ganxo, der aus dem 18. Jh. stammt, dient seit seiner Restaurierung als Jugendherberge. Es gibt eine voll eingerichtete Küche, warmes Wasser und Platz für zwölf Personen. Der Turm kann nur komplett reserviert werden, Vorrang haben außerdem Schulen und Vereine.

www.infojovenmenorca.es, 100–120 € für den ganzen Turm (Minimum zwei Nächte)

👤 Bei Menorquinern beliebt

Ca'n Santi

Hauptstadtbewohner, die ein Wochenende in Punta Prima verbringen, die kehren hier zum Fischessen ein, heißt es. Mag auch an der bereits 40-jährigen Geschichte dieses Familienunternehmens liegen.

Passeig s'Arenal 9, T 971 15 91 70, tgl. 12–23 Uhr, Fischgerichte ab 14 €, Paella ab 14 €

👤 Lässig

Aire

Im Surfer-Stil eingerichtet, geht es hier ziemlich entspannt zu. Der Strandclub liegt direkt am Meer, von der Terrasse aus hat man eine tolle Sicht auf den Leuchtturm.

Passeig s'Arenal 2, T 971 20 04 67, tgl. 10–10 Uhr, Tagesmenü 18 €

🏡 Alles Bio

Santo Domingo

Tomaten, Paprika, Saubohnen: Auf diesem Hof etwas außerhalb von Punta Prima gibt es frisches Gemüse direkt vom Biobauern.

Carretera Punta Prima, tgl. 9–13, 17–20 Uhr

👤 Schaukeltour zum Leuchtturm Kajaktour

Sieht gar nicht so weit aus, der Weg hinüber zur Illa del Aire. Wenn man ihn mit eigener Muskelkraft zurücklegen muss, dann werden die 1300 m aber doch ganz schön lang. Vor allem bei Gegenwind kann es ziemlich schaukeln und dann geht es kaum noch vorwärts. Ein Trip im Kajak zu der vorgelagerten Insel, auf der Tausende zutrauliche schwarze Eidechsen ein ungestörtes

Leben führen, ist an ruhigen Sommertagen eine schöne, sportliche Herausforderung. Kajaks gibt es direkt am Strand bei Supaire.

Am Strand, T 619 57 32 11, www.supaire.com, Miete ab 10 €, geführte Touren ab 25 €

👤 Am besten per Rad

Mister Bike Tours

Mit dem Auto ist man meist zu schnell unterwegs, zum Laufen ist es dann doch zu weit: Darum ist die Insel am besten mit dem Fahrrad zu erkunden. Zum Beispiel bei einer Tour über den Camí de Cavalls, der in Punta Prima direkt am Radverleih von Miguel und Mabel vorbeiführt. Die beiden bieten auch geführte Touren in anderen Ecken der Insel an.

Passeig s'Arenal 41, T 656 67 10 11, www.misterbiketours.com, Miete ab 10 €, geführte Ausflüge ab 35 €

Binibèquer (Bini-beca) 📖 H/J 7/8

Typischer kann ein mediterranes Dorf nicht sein, könnte man meinen: Mit seinen geweißten Häusern und den verwinkelten Gassen ist Binibèquer für viele nichtsahnende Touristen Menorcas Postkartenidylle schlechthin. Fast zu schön, um wahr zu sein – und genau das ist es auch: Der Ort ist nämlich erst Anfang der 1960er-Jahre am Reißbrett entstanden.

Wie in Schlumpfhäusern

Ein bisschen kommt man sich bei einem Spaziergang durch den Ort vor wie in einer Spielzeugwelt: Sollte ein Schlumpf seine Nase aus einem der Minifenster recken, es wäre keine große Überraschung. So eng winden sich die Gassen um die viel zu kleinen Häuser mit ihren viel zu schmalen Treppen, viel zu niedrigen Torbögen und viel zu weißen Fassaden. Dieses Dorf sieht aus, als wäre es aus dem Touristen-Bilderbuch direkt in die reale Welt übertragen



In Binibèquer sieht es aus, als hätte jemand den perfekten Touristenort erschaffen wollen. Und genau das war auch die Idee von Architekt Antoni Sintes, als er die Feriensiedlung Anfang der 1960er-Jahre entwarf.

worden – und das war auch die Idee des Architekten Antoni Sintes, von dem der Entwurf zu dieser Feriensiedlung stammt. Das Ziel war, ein möglichst perfektes Abbild eines mediterranen Fischerdorfes zu schaffen. Ohne Zweifel hat er eine der kuriosesten Sehenswürdigkeiten Menorcas geschaffen. Und wenn man das mal einen Moment lang einfach vergisst, dann kann es auch ganz idyllisch sein in Binibèquer.

Wohnen in der Touristenattraktion Binivell Park

Mitten in Binibèquer kann man auch übernachten. Hinter einigen der geweißten Fassaden verbergen sich Ferienapartments. Die Einrichtung ist einfach, man wohnt aber da, wo andere nur staunend weiterlaufen.

Complejo Binibeca Vell, T 971 15 04 12, www.apartamentosbinivellpark.com, Apartment für 2 Pers. ab 70 €

Große Auswahl Sa Musclera

Allein zwölf verschiedene Meeresfrüchte-Gerichte stehen hier auf der Karte. Dazu Tapas, Salate, Fisch und Fleisch –

wer da nichts findet, ist zu wählerisch. Carrer des Timó 17, T 971 15 66 06, tgl. 10–0.30 Uhr, Tapas ab 5,50 €, Meeresfrüchte ab 11 €

Halbes Portiönchen El Pescadito

Ideal zum Probieren: Wer lieber viele verschiedene Speisen entdecken will, als nur eine große Portion zu bestellen, der bekommt hier auf Wunsch auch nur die halbe Menge. Die Spezialität sind hier – wie der Name schon sagt – frittierte Fischchen.

Carrer des Timó, T 971 15 09 70, www.elpescaditodebinibeca.es, tgl. 13–22.30 Uhr, Tagesmenü 21 €

Von Bucht zu Bucht DMS Sports & Kayak

Am schönsten ist Menorcas Küste, wenn man sie von der Meeresseite aus betrachtet. Am besten geht das mit dem Kajak. Einer- und Zweier-Modelle gibt es hier, außerdem geführte Touren.

Bootsanlegestelle in Cala Torret, Binibèquer Nou, T 616 33 83 93, www.sportskayak.es, Miete ab 20 €, geführte Touren ab 45 €

 IN DER UMGEBUNG

In der Sonne baden

Zwei schöne Sandstrände gibt es in der direkten Umgebung von Binibèquer. Westlich des Ortes liegt die **Cala de Binissafüller**. Vom Parkplatz führt ein kurzer Fußweg hinunter an den Sandstrand der geschützt gelegenen Bucht. Gleich nebenan betreiben die Italiener Gianni und Gabriella die Pizzeria Opera. Besonders zu empfehlen hier: die frische Pasta (Playa de Binissafüller 30, T 971 70 28 90, www.opera.pizza, Pasta ab 10,50 €, Pizza ab 8,50 €). Etwas östlich von Binibèquer liegt die gleichnamige **Cala Binibèquer** mit breitem Sandstrand. Vom Parkplatz, auf dem im Sommer ein mobiler Pizzastand steht, geht es durch einen kleinen Dünenwald hinunter ans Meer.

Sant Climent H 6

Gerade einmal 200 Jahre alt ist dieser Ort vor den Toren der Inselhauptstadt, zu der er formal auch gehört. Die zahlreichen Talayotsiedlungen in der Umgebung, aber auch die Überreste einer der ältesten Kirchen der Insel zeugen davon, dass die Gegend schon viel länger besiedelt ist. Heute machen die meisten hier wegen der guten Restaurants Halt.

Abstecher in den Wald

Tausende farbige Steinchen sind zu Pfauen, Löwen und allerlei anderem Geklügel zusammengefügt: Ein eindrucksvolles Bodenmosaik ist die Hauptattraktion der **Basilica des Fornàs de Torrelló**, deren Ruine etwas außerhalb von Sant Climent nur ein paar Schritte von der Landstraße entfernt in einem Olivenhain liegt. Damit dieses prächtige Kunstwerk nicht der Witterung ausgesetzt ist, haben Denkmalschützer ein Gebäude um die Überreste der frühchristlichen Kirche aus dem 5. Jh. herum gebaut.

Gelände ganzjährig und 24 Std. frei zugänglich

Gehobene Küche, dazu Bier **Es Molí de Foc**

In einer ehemaligen, motorbetriebenen Mühle sitzt man hier im Jugendstilambiente – oder auf der schattigen Terrasse unter Bäumen. Auf der Karte steht allerlei Kurioses, zum Beispiel schwarzer Reis mit Seeteufel oder menorquinisches Spanferkel mit Birnenschutney. Seit einigen Jahren wird im Es Molí de Foc auch das Lagerbier namens Graham Pierce gebraut, das es nur auf der Insel gibt.

Carrer Sant Llorenç 65, T 971 15 32 22, www.esmolidefoc.es, Di–Sa 13–15.30, 20–22.30 Uhr, So nur mittags, Vorspeisen ab 13 €, Hauptgerichte ab 22 €

Tapas mit Jazz **Es Casino**

Berühmt für seine große Tapas-Auswahl. Hin und wieder gibt es abends Livemusik.

Carrer Sant Jaume 4, T 971 15 34 18, Tapas ab 4 €

1 Termin

Patronatsfest: Immer am dritten Wochenende im August feiern die Bewohner des Städtchens ihren Schutzpatron, den Heiligen Clemens.

 IN DER UMGEBUNG

Buchten und Schluchten

Weißer Sand und klares Wasser – das sind die Zutaten der meisten Strände an Menorcas Südküste. Am besten erleben Sie das bei einer Runde Buchten-Hopping. Besonders geschützt liegt der schmale Sandstrand in der Bucht von **Es Canutells** ( G 7), der daher auch gut für Familien geeignet ist. Mit schönem Blick über die Bucht sitzt man auf der Terrasse der Bar Es Canutells direkt oberhalb des Strandes (T 971 18 89 34, www.restauranteescanutells.com, im Hochsommer 11–0 Uhr, Fisch und Reisgerichte ab 15,50 €). Nur ein paar Autominuten weiter liegt die ruhige Feriensiedlung **Binidali** mit ihrem herrlichen, wenn auch nicht allzu breiten Sandstrand. Ein Pfad führt die paar Meter den Hang

hinab. In der Beach Bar Som Sis, die Ana und Helmut, der vor 40 Jahren aus Kehl nach Menorca ausgewandert ist, neben einer alten Fischerhütte betreiben, gibt es unter anderem Salate, belegte Brötchen und Cocktails (T 629 86 66 55, tgl. 11–0 Uhr, Speisen ab 4 €, Getränke ab 2,50 €). Wenn Sie der Landstraße nach Osten etwas mehr als einen Kilometer folgen, gelangen Sie an einen Schotterparkplatz auf der rechten Seite. Von hier aus führt ein etwa zehnminütiger Spaziergang zwischen hohen Felswänden durch die dicht bewachsene **Schlucht von Biniparratx**. An deren Ende liegt die gleichnamige Bucht, die fast völlig unbebaut ist. Keinen Sandstrand hat dagegen die Bucht **Es Caló Blanc** zu bieten. Nach ein paar Schritten vom Parkplatz hinunter ans Wasser gelangen Sie an einen felsigen Küstenabschnitt. Auch das hat seinen Reiz: Hier kann man gut schnorcheln und von dem einen oder anderen Felsen auch ins Wasser springen.

Cala en Porter

📖 G 6/7

Spektakulär zieht sich der weit oben auf den Klippen gelegene Ferienort um die wunderschöne Badebucht. Nicht nur die lockt Tag für Tag Tausende Urlauber hierher.

Wie ein riesiger Pool

Geschützt zwischen hohen Klippen liegt er da, der **Strand von Cala en Porter 1**, mit seinem feinen Sand, dem klaren Wasser und den meist nur sanften Wellen. Vor allem für Familien mit kleinen Kindern ist dieser Küstenabschnitt geeignet; auch weil der Meeresgrund hier ganz flach in die Bucht hinausführt. Im Sommer ist zwar immer viel los, dank seiner Größe bietet der Strand aber selbst dann meist noch ein freies Fleckchen. Vom eigentlichen, auf den Klippen gelegenen Ferienort hinunter an den Strand führt eine lange Treppe, die gleich neben dem **Aussichtspunkt am Passeig Marítim 2** beginnt.

Abstecher in den Obstgarten

Schmetterlinge flattern, Schilf raschelt im Wind, mit etwas Glück begegnet man einer Landschildkröte: Ein schöner Spaziergang führt auf dem Camí de Cavalls in die Schlucht **Barranc de Cala en Porter 3**. Hier, in dieser fruchtbaren Schlucht, hat sich im Laufe der Jahrhunderte eine einzigartige Kulturlandschaft herausgebildet, in der vor allem Obstbäume wachsen – aber auch Reis wurde hier einst angebaut.

SCHLAFEN, SCHLEMMEN, SPORTELD

Ruhe bitte!

Sa Barrera 1

Als erstes Hotel auf der Insel nahm dieses Dreisternehaus nur noch Erwachsene auf. Das ist auch heute noch so und dementsprechend lautet das Versprechen der Betreiber: Hier finden Sie vor allem Ruhe.

Carrer sa Barrera 12, T 971 37 71 26, www.hotelsabarrera.com, 26 Zimmer, teilweise mit tollem Meerblick, DZ ab 75 €

Versierter Koch

Brasserie & Bar dos Pablos 1

Britische, asiatische und vegetarische Gerichte beherrscht der Koch in diesem



Wohin des Weges? Eine Landschildkröte auf Streifzug im Barranc de Cala en Porter.

CALA EN PORTER

Sehenswert

- 1 Strand
- 2 Aussichtspunkt
- 3 Barranc de Cala en Porter
- 4 Plaça d'en Mevis

In fremden Betten

- 1 Sa Barrera

Satt & glücklich

- 1 Brasserie & Bar dos Pablos
- 2 El Pulpo
- 3 Nelson's Gastropub

Wenn die Nacht beginnt

- 1** Cova d'en Xoroi

Sport & Aktivitäten

- ### 1 Menorcavventura



etwas abseits der Hauptgastro-Zone des Ferienortes gelegenen Restaurant.

Carrer de la Mediterrània 3, T 971 37 79 12, tgl.
ab 18.30 Uhr, Vorspeisen ab 7 €, Hauptspeisen
ab 14 €

El Pulpo 2 ► S. 47

Essen gehen im Nachbardorf

Nelson's Gastropub 3

In der Siedlung Son Vitamina unweit der Cales Coves befindet sich das nach dem britischen Admiral Lord Nelson benannte Restaurant Nelson's Gastropub. Hier gibt es typisch britische und internationale Küche. Hin und wieder treten Bands auf.

Avinguda de Nelson, T 871 03 90 35, www.nelsonsgastropub.com, Di–Sa 19–22, So ab 13 Uhr, Vorspeisen ab 6,50 €, Hauptgerichte ab 12,50 €

Auf Erkundungstour

Menorcaventura 1

Cala en Porter ist wegen seiner geschützten Lage gut als Ausgangspunkt für Kajaktouren geeignet. Bei ruhiger See kann man so auch auf eigene Faust die Küste erkunden.

Avinguda de la Platja 22, T 697 94 02 06,
www.menorcaventura.es, geführte Tour tgl. um
10 und 16 Uhr, 35 €, Kajakmiete pro Std. 15 €

Cova d'en Xoroi ► S. 47

INFOS & TERMINE

Oficina de Turisme: Plaça Gran, Mo–Do 18–21.30, Fr, Sa 18.30–21.30 Uhr
Volksfest: 3. Wochenende im Sept.

IN DER UMGEBUNG

Trampelpfad und Klettertour

Fast unheimlich, wie einen die schwarzen Höhlen aus der Felswand anstarren. Etwa 100 von ihnen sind in **Cales Coves** (📖 G 7) in den Fels gehauen und bilden eine der eindrucksvollsten Küstenkulissen Menorcas. Die Höhlen dienten einst als Begräbnisstätten. Da sie später dann immer wieder Aussteiger anlockten, die sich dort niederließen, sind die meisten von ihnen verschlossen. Dennoch sollten Sie, wenn Sie trittsicher sind, die kleine Klettertour über einen der Trampelpfade wagen: Vom höchsten Punkt der Klippe bietet sich ein großartiger Ausblick über die Bucht. Die Abzweigung an der Me-12 nach Cales Coves ist ausgeschildert.

4


U
UNTER-
GANG

Gut zu wissen vor einem Besuch in der Cova d'en Xoroi: Ende März geht die Sonne auf Menorca um kurz nach 20 Uhr unter, Ende Juni dann um 21.20 Uhr.

Auf halbem Weg zwischen Meer und Himmel, mitten in der Steilwand, liegt die Cova d'en Xoroi.

Wo alle chillen wollen – Cova d'en Xoroi

Wo gibt es das schon? Einen Ort, an dem sich Senioren, Familien und Partyleute gleichermaßen wohlfühlen? Ein Besuch in Menorcas Höhlendisko Cova d'en Xoroi gilt als absolutes Muss für jeden Inselurlauber. Zu Recht. Denn der Sonnenuntergang lässt sich kaum irgendwo entspannter genießen als bei einem kühlen Getränk hoch über dem rauschenden Meer.

Schon der Zugang zur **Cova d'en Xoroi**  ist spektakulär: Eine schmale Treppe windet sich an der Steilwand in die Tiefe – links der Fels und rechts der Abgrund. Der atemberaubende Blick hinab lässt die Knie weich werden. Schon vor mehr als 50 Jahren erkannten einige findige Geschäftsleute das Potenzial der enormen Naturhöhle am Rande des Urlaubsortes Cala en Porter. 100 000 Besucher kommen heute Jahr für Jahr hierher, heißt es. Angelockt vom legendären Ruf, den Menorcas berühmteste Disko genießt.

Wer romantische Zweisamkeit sucht, der ist hier dann auch fehl am Platz. Denn wenn die Sonne im Mittelmeer zu versinken scheint und die 30m hohe Steilklippe ins samtig-goldene



Abendlicht taucht, dann wird es eng auf den in den Fels gehauenen Terrassen. Wer aber einen der Sitzplätze ergattert hat, einen Cocktail in der Hand, die laue Brise im Gesicht, der kann sich sicher sein: Viel cooler als hier, auf halber Höhe zwischen Meer und Himmel, kann man den Tag auf Menorca nirgendwo ausklingen lassen. In der Hauptsaison treten obendrein täglich wechselnde Bands auf und sorgen für die passende musikalische Untermalung.

Flimmende Lichter, dröhnende Bässe

So richtig beginnt die Party in der Cova d'en Xoroi aber erst weit nach Sonnenuntergang, wenn Familien und Feiernuffel schon längst friedlich in den Betten schlummern. In der Disko, die sich verwinkelt in den Fels hineinzieht, flimmern dann die Lichter und die Bässe dröhnen bis in die frühen Morgenstunden.

Ihren Namen verdankt die Höhle übrigens einer Legende, die auf Tafeln an den Wänden nachzulesen ist. Demnach hauste einst ein Schiffbrüchiger in der Höhle, der nachts Raubzüge in die nahegelegenen Dörfer unternahm. Sogar eine junge Frau soll er entführt haben. Lange Zeit wollte es nicht gelingen, dem Übeltäter auf die Schliche zu kommen. Bis eines Tages Schnee fiel – was auf Menorca praktisch nie vorkommt – und sich der Dieb durch seine Fußspuren verriet, die geradewegs zu der damals noch unzugänglichen Höhle führten. Einige Dorfbewohner folgten ihm und stellten ihn zur Rede. Xoroi, so hieß der Mann, umging seine gerechte Strafe, indem er sich in die Tiefe stürzte.



Wunderschön und nur ein klitzekleines bisschen kitschig, dieser Sonnenuntergang.



Wer es exklusiver mag, das heißt gepolstert sitzen und etwas abseits vom größten Trubel, der kann auch eine der VIP-Sitzecken mieten. Das hat allerdings seinen Preis: Mindestens 200 Euro kostet der Spaß.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Cova d'en Xoroi 🌟: Carrer de Sa Cova 2, T 971 37 72 36, Programm unter www.covadenxoroi.com, März/April–Ende Okt./Anfang Nov. tgl. 11.30 Uhr bis in die frühen Morgenstunden, Disko ab 23 Uhr. Der Eintritt variiert je nach Uhrzeit zwischen 10 und 20 € (ein Getränk inkl.).

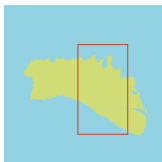
ZUM ESSEN INS ZENTRUM

Zu Essen gibt es in der Cova d'en Xoroi nichts. Im nahegelegenen Zentrum rund um die **Plaça d'en Mevis** 4 in Cala en Porter aber reiht sich ein Lokal an das andere. Für seinen frischen Fisch berühmt ist das **El Pulpo** 2 (Carrer de l'Església 21, T 971 18 11 66, tgl. 12–15.30, 19–0 Uhr, Paella ab 14 €).





Die Mitte



Seinen ganz eigenen, unaufgeregten Gang geht das Leben im Inselinneren – ohne Großstadtheftik, abseits des Trubels in den Urlaubsorten. Fern der ausgetretenen Touristenpfade zeigt sich hier das ursprüngliche Menorca: entlegene Buchten, die nur zu Fuß erreichbar sind, Trockensteinmauern, die sich kilometerweit durch die Landschaft ziehen, schattige

Schluchten, in denen die Obstgärten gedeihen – und obendrein Orte wie Es Mercadal, Es Migjorn Gran und Ferreries, in denen die Zeit stehen-geblieben zu sein scheint.

Alaior G 5

Alaior hat den Ruf, die am wenigsten touristische Stadt Menorcas zu sein. Zu Recht. Tatsächlich gibt es hier nicht ein einziges Hotel. Stattdessen ist Alaior berühmt für seinen Käse – und als Universitätsstadt.

Die Suche nach dem Besonderen

Die meisten Touristen brausen nur vorbei. Wer sich aber die Zeit nimmt und Alaior eine Chance gibt, der entdeckt eine durchaus charmante kleine Stadt. Der Mittelpunkt ist die Kirche **Santa Eulàlia** (Carrer des Retxats 4), die auf einer Anhöhe steht und auffällig mächtig gebaut ist. Das liegt daran, dass sie in zurückliegenden Jahrhunderten bei Piratenangriffen als Zufluchtsort der Bevölkerung dienen musste. Durch die Altstadtgassen geht es weiter zum **Rathaus** (Carrer Major 11, Mo–Fr 8–14.30, Do auch 16–19.30 Uhr), wo Sie zumindest einen Blick in die Eingangshalle



An lauen Sommerabenden gibt es vielerorts Kunsthandwerksmärkte, so auch in Alaior.

werfen sollten: Der Treppenaufgang ist imposant. Nur zwei Querstraßen weiter befindet sich die Zweigstelle der **Balearenuniversität** (Universitat de les Illes Balears, Carrer de Santa Rita 11). Hier, verteilt über zwei alte Stadthäuser, können junge Menorquiner Jura, Tourismus und Sozialwissenschaften studieren, ohne nach Palma de Mallorca reisen zu müssen. Der zweite bedeutende Sakralbau der Stadt ist das ehemalige Franziskanerkloster **Convent de Sant Diego** (Carrer des Banyer), das heute als Kulturzentrum dient. Besonders sehenswert ist der Innenhof Pati de sa Lluna. In dem alten und mit seinen Spitzbögen architektonisch ungewöhnlichen Schulgebäude der Stadt **Escola des Ramal** (Carrer de Baixamar 54) hat der menorquinische Künstler Pere Pons ein Atelier für Gravur und Kunstdruck eingerichtet, das **Centre Internacional d'Art i Gravat**. Hin und wieder gibt es hier Ausstellungen (www.gravatmenorca.org). Die beste Möglichkeit, Alaior zu erkunden, ist fraglos das Angebot des Zentrums für lokale Studien: Freiwillige bieten in den Sommermonaten geführte Rundgänge durch die Stadt an (ab Convent Sant Diego, T 696 13 89 54, rutaturisticaalaior.wixsite.com/rutaturisticaalaior, Mi 18.30 Uhr, 2 €).

Schlicht und einfach **Casino**

Hier gibt es keinen Raum für Extravaganzen: schlichte Einrichtung, einfache Küche. Deshalb ist das Casino auch bei Einheimischen beliebt.

Plaça de la Constitució 4, T 971 37 87 02, tgl. 7.30–23.30 Uhr, Tagesmenü 11 €

Ab Morgengrauen **Bar Géminis**

Die Geschwister Janet und Marce kennen keine Freizeit. Ihre populäre Bar Géminis öffnen sie täglich schon im Morgengrauen und Schluss ist erst spätabends, wenn die letzten Gäste gegangen sind. Es gibt hier eine große Auswahl an Tapas zu probieren.

Avinguda del Pare Huguet 41, tgl. ab 6 Uhr, Tapas ab 3 €

🍷 Perfekt für einen Picknicktag

Menorca

Salate, Nudel-, Fisch- und Fleischgerichte zum Mitnehmen – als Picknick für einen Strandtag oder eine Wanderung kann das eine praktische Lösung sein.

Carrer Miguel de Cervantes 3, T 971 37 14 94, Di–So 9–16 Uhr, Vor-, Hauptspeise sowie Nachtisch 8,50 €

📅 Infos & Termine

Oficina de Turisme: Convent de Sant Diego, T 971 37 83 22, Mo, Di, Do–Sa 10–13.30, Mi 18–21 Uhr (nur in den Sommermonaten)

Patronatsfest: Die Feierlichkeiten zu Ehren des Schutzheiligen Sant Llorenç finden am Wochenende nach dem 10. August statt.

Kunsthandwerksmarkt: im Zentrum, 1. Mi im Juni bis 2. Mi im Sept., Mi 19–23 Uhr

IN DER UMGEBUNG

Meckerziege und Riesenschildkröte

Ganz nah heran an die Tiere kommt man im **Zoo Lloc de Menorca** (🗺 G 5). Neben Exemplaren der inseltypischen Pferde-, Kuh-, Schweine- und Schafrassen gibt es hier auch exotische Tiere zu sehen, so etwa Riesenschildkröten, Kaimane und Kängurus. Mehrere Makaken dienten früher als Laboraffen und verbringen hier nun ihre letzten Jahre. Es gibt ein Streichelgehege mit Zwergziegen und zur Abkühlung dient die Wasserlandschaft, in der man unter

Fontänen nach Herzenslust herumhüpfen kann. In der Bar kommen Getränke und kleine Speisen auf den Tisch.

Landstraße Me-1, Km 8,5, www.llocdemenorca.com, Juli/Aug. 10–20, Juni/Sept. 10–19, Mai/Okt. 10–18, April 10–18 Uhr, Mo geschl., Flugvorführung der Greifvögel Mo, Do, So 11.15 Uhr, 13 €, Kinder 3–12 J. 8,50 €

Melken mit Musik

Heilig sind sie zwar nicht, die Kühe auf Menorca, viel fehlt dazu aber nicht. Diesen Eindruck kann man zumindest bei einem Besuch auf dem Landgut **Subaida** (🗺 G 4) bekommen: »Massagen gibt es bei uns keine, dafür spielen wir aber beim Melken zur Entspannung Musik«, sagt der Angestellte des Betriebs, während er die Besuchergruppe durch den blitzsauberen Stall führt. Auch eine Menge Auslauf haben die Tiere: So weit man blicken kann, reichen ringsherum die 350 ha Subaida-Land. Mehr als 10 000 Kühe gibt es in den knapp 500 Betrieben der Insel. Subaida gehört zu denen, die den Käse noch nicht industriell, sondern in Handarbeit herstellen. Wie das geht, zeigen die Mitarbeiter der Produktion. Anschließend gibt es eine Käseverkostung.

Übrigens: Urzeitliche Funde belegen, dass auf der Insel schon vor Tausenden Jahren Käse aus Kuhmilch hergestellt worden ist. Dazu passt, dass die alten Griechen Menorca einst »Meloussa« nannten, die »Viehreiche«.

Landstraße Alaior-Arenal d'en Castell, www.subaida.com, Führungen nur nach Anmeldung unter T 606 32 66 13 (auch per Whatsapp), Mo, Mi, Fr, Sa 12, englischsprachig Mi und Fr 12 Uhr, 7 €/3,50 €

In die Felsengrube

Eine Nummer kleiner als die imposanten Pedreres de S'Hostal (► S. 94) ist der Steinbruch **Pedrer de Santa Ponça** (🗺 G 5), aber auch hier ragen die Felswände mehr als 15 m in die Höhe. Wenn man ganz nah herantritt, kann man an den Spuren im Gestein erkennen, wo die Felsklötze noch per Hand herausgetrennt wurden und wo bereits elektrische Sägen zum Einsatz kamen. Zwischen 1922 und Ende der 1960er-Jahre wurde Kalksandstein abgebaut. Das



Direkt gegenüber vom Zoo befindet sich eine der berühmtesten Bauruinen Menorcas: ein Stück Autobahn, zu der die Landstraße Me-1 umgebaut werden sollte. Nach dem letzten Regierungswechsel aber wurde das Projekt gestoppt.

5

Spielplatz der Giganten – Torre d'en Galmés

Wie haben die das bloß gemacht? Tonnenschwere Steinquader balancieren scheinbar schwerelos in der Höhe – wie von Riesenhand gewürfelt. Ein Rundgang durch die prähistorische Siedlung Torre d'en Galmés ist ein erhebendes Erlebnis: Wenn Menschen so etwas schaffen können, dann muss alles möglich sein!

Ü
ÜBRIGENS

Der Inselrat bemüht sich darum, dass die UNESCO Menorcas archäologische Fundstätten zum Weltkulturerbe erklärt. Die Bewerbung umfasst 25 bedeutende Talayotbauten, darunter auch die Torre d'en Galmés.

Ob das hält? Die Frage drängt sich auf, wenn man sich, unwillkürlich den Kopf einziehend, in eine der Behausungen zwängt, deren Bedachung aus enormen Steinblöcken besteht – die obendrein auf nichts weiter als einem bröseligen Steinpfosten ruhen. Aber keine Sorge: Es hält. Zumindest tut es das schon seit fast 3000 Jahren und der Inselrat lässt sich die Instandhaltung der Talayotsiedlung **Torre d'en Galmés** einiges kosten. Archäologische Fundstätten gibt es viele auf Menorca, sage und schreibe 1574 sind es, 1401 davon stehen unter Denkmalschutz. Man kann sie sich nicht alle ansehen, eine Entscheidung muss also her. Für das Ruinendorf bei Alaior spricht, dass es mit 66 240 m² das größte und gleichzeitig am besten erhaltene seiner Art auf der Insel ist. Eine oder zwei Stunden kann man hier leicht zubringen, ohne sich zu langweilen.

*Seit 3000 Jahren stabil:
Ein bisschen mulmig ist
es einem aber doch zumute,
wenn man sich unter
den tonnenschweren
Steinquadern hindurch-
zwängt.*





Einer der ersten, die sich für Menorcas archäologische Fundstätten interessierten, war der Habsburger Erzherzog Ludwig Salvator, der sie im 19. Jh. besichtigte und in seinem Monumentalwerk »Die Balearen« beschrieb.

Zu sehen gibt es viel: Der ausgeschilderte Rundgang führt zunächst an den drei imposanten, kegelförmigen **Steintürmen** 2 vorbei. Diese Talayots sind die größten Bauwerke der Anlage, die weithin sichtbar sind – genau das war wohl auch ihr Zweck. Es ging darum, den Anspruch auf dieses Territorium zu untermauern (im wahren Sinne des Wortes), weshalb sie auch auf der höchsten Erhebung des Geländes stehen.

Der eindrucksvollste Teil der Anlage, die aus der talayotischen Epoche stammt (Bronzezeit und frühe Eisenzeit, 13. bis 2. Jh. v. Chr.), folgt aber erst noch. Weiter unten, noch hinter der verfallenen **Kultstätte** 3 und den düsteren **Begräbnishöhlen** 4, befindet sich der einstige **Mittelpunkt der Siedlung** 5: Bei Ausgrabungen sind hier zahlreiche Fundstücke aus Bronze und Keramik aufgetaucht, Feuerstellen und ein Kanalsystem, das wohl zur Filterung des Trinkwassers diente. Hier lebten noch während der islamischen Herrschaft (903–1287) Menschen, heißt es.

Eines aber ist trotz aller Forschungsarbeit bis heute nicht abschließend geklärt: Wie es die frühen Menorquiner denn nun eigentlich geschafft haben, die überdimensionalen Steinquader zu bewegen. Sicher ist nur, dass viele fleißige Helfer mit angepackt haben.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Torre d'en Galmés: tgl. geöffnet. Von Nov. bis zur Osterwoche freier Eintritt. Das gilt ganzjährig auch montags und wenn das **Informationszentrum** 1 geschlossen hat. Dessen Öffnungszeiten sind: Mo–So 9.15–14.15 Uhr. Dann kostet der Eintritt 3 bzw. 1,80 €. Mehrsprachige Erklärtafeln liefern die wichtigsten Informationen.

Anfahrt: von Alaior über die Carretera de Son Bou, dann ausgeschildert



denkmalgeschützte Areal ist jederzeit frei zugänglich, sodass man nicht an Öffnungszeiten gebunden ist. Zum Steinbruch gelangen Sie über die Me-1 von Alaior in Richtung Es Mercadal. Kurz vor km 14 geht es links in den Camí de Sa Torre d'en Galmés. Nach knapp 50 m kommen Sie an einen Abzweig, der nach links leicht ansteigend und sehr holprig zum Steinbruch führt. Dort gibt es dann Parkmöglichkeiten.

Kurz vor dem Zugang zum Steinbruch führt linkerhand ein Pfad ins Gebüsch. Wer diesem einige Hundert Meter weit den Berg hinauf folgt, gelangt bis an den oberen Rand der steilen Felswände. Aber Achtung: Ein falscher Schritt kann dort schlimme Folgen haben!

Gemeinschaftskäse

In der Käsekooperative **Coinga** (📍 G5), die es seit 1966 gibt, haben sich rund 80 Milchbauern zusammengeschlossen. Ihre Produktionshalle steht im Gewerbegebiet von Alaior. Dort gibt es

einerseits einen kleinen Verkaufsladen, andererseits kann man sich dienstags und donnerstags die Käserei ansehen (jeweils um 12 Uhr).

Carretera Nova, T 971 37 12 27, www.coinga.com, Mo–Sa 9–13, Mo–Fr auch 17–20 Uhr

Kulisse aus der Bronzezeit

Mehr als nur eine weitere Talayot-siedlung ist die Fundstätte **Torralba d'en Salort** (📍 G 5). Denn in den Sommermonaten finden hier regelmäßig Veranstaltungen statt, die den Besuchern das Leben der menorquinischen Urzeitmenschen näherbringen sollen. In den Vollmondnächten etwa erklären Experten die religiösen Rituale der Bewohner der Siedlung. Im August wiederum stellen Laienschauspieler Szenen aus deren Alltag nach und zur Sommersonnenwende geht es um die Bräuche, die zu diesem Anlass gepflegt wurden (zu diesen Veranstaltungen sollte man sich telefonisch anmelden).

Carretera Alaior-Cala en Porter Km 3, T 655 42



ALLES KÄSE

Wie der Insel-Käse zu sein hat, ist genau vorgeschrieben. Denn »Queso Mahón-Menorca« ist seit 1985 eine geschützte Herkunftsbezeichnung, auf die die Inselbewohner mächtig stolz sind. Fest und elfenbeinfarben muss er sein und nur wenige Löcher soll er haben, üblicherweise kleiner als erbsengroß. So lauten die Vorschriften. Mehr als 2500 t Käse mit dem Herkunftssiegel produzieren die 30 registrierten Firmen jährlich – ein Teil davon wird sogar bis in die USA exportiert. Typischerweise gibt es menorquinischen Käse in drei verschiedenen Reifegraden: *tierno* (jung, ab zehn Tagen), *semicurado* (halbgereift, nicht weniger als zwei Monate) und *curado* (gereift, nicht weniger als fünf Monate). Der Geschmack ist – so will es der Käse-Regulierungsrat – mild, leicht salzig und säuerlich, »mit gewissen Reminiszenzen an Milch oder Butter«. Im Laufe des Reifeprozesses werden Aroma und Geschmack »intensiver und komplexer«, wobei eine gewisse Schärfe hinzukommt.

44 36, www.nuraraq.com, 15. April–31. Mai, Okt. Di–Sa 10–13, 15–18, So 10–13, Juni, Juli, Sept. Di, Mi, Fr 10–20, Do, Sa 9–19, So, Mo 10–13 Uhr, Aug. Di, Fr 10–20, Mi 10–17, Do, Sa 9–19, So, Mo 10–13 Uhr, 4 €/2 €, Sonderveranstaltungen 12–18 €/6–9 €

Betörend schön

Zwei ungewöhnliche Touren führen von Alaior ins tiefste Innere der Insel. Der Ort **Sa Roca** (🏰 G 4) liegt in den Hügeln zwischen Fornells, Es Mercadal und Alaior. Gerade eine Handvoll Häuser verlieren sich dort oben zwischen Wäldern und Feldern. Immer schmaler werdend schlängelt sich die Straße zwischen Trockensteinmauern durch die betörend schöne Landschaft. Auch die Kapelle **Sant Llorenç de Binixems** (🏰 H 4) liegt gut versteckt mitten im Wald. Wer Ruhe sucht und an einem ungewöhnlichen Ort sein will, der ist hier richtig.

Son Bou 🏰 F 6

Nirgendwo sonst auf der Insel liegen Kultur und Urlaubsvergnügen so nahe beieinander: Einen außergewöhnlichen Kontrast bilden die Feriensiedlung Son Bou, der kilometerlange Sandstrand, der im Sommer zu den meistbesuchten Küstenabschnitten der Insel gehört, und die Überreste der frühchristlichen Basilika.

Strandspaziergang

Es sind zwar nur noch die Grundmauern übrig von dem Bauwerk aus dem 5. Jh., doch diese beweisen, wie früh das Christentum auf Menorca Fuß fassen konnte. Wie noch heute zu erkennen ist, verfügte die **Basílica de Son Bou** über drei Längsschiffe. Auch das Taufbecken ist erhalten. Vier weitere frühchristliche Fundstätten gibt es inselweit: Die Basílica des Fornàs de Torrelló (► S. 43) bei Sant Climent, die Basílica auf der Illa del Rei im Hafen von Maó, die Basílica des Cap des Port bei Fornells (► S. 67) und eine Kirche in der ehemaligen Römersiedlung Sanitja unweit des Cap de Cavalleria



Die Höhlen in dem Hügel gleich hinter der Basilika sind zum Teil bewohnt. Einige sind zu regelrechten Sommerhäuschen ausgebaut. Ein kurioser Anblick.

(► S. 68). Gleich neben der Ruine in Son Bou befinden sich auf den Klippen die Überreste einer alten Verteidigungsanlage aus dem Spanischen Bürgerkrieg. Von hier aus zieht sich die **Platja de Son Bou** rund 3 km die Küste entlang – perfekt für einen ausgedehnten Spaziergang. Da die Bucht vollkommen ungeschützt ist, kann es bei windigem Wetter oder rauer See ziemlich hoch hergehen.

🏠 Besser von innen Sol Milanos Pingüinos

Leider etwas verschandelt ist die Bucht von Son Bou durch den enormen Hotelklotz direkt am Strand. Der Meerblick aus den Zimmern ist dafür umwerfend.

Playa de Son Bou, T 971 37 12 00, www.melia.com, DZ ab 72 €

🏠 Mitten in der Natur Camping Son Bou

Etwas komfortabler ausgestattet als der andere Campingplatz auf der Insel (bei Cala Galdana ► S. 80). Mit Hütten (die hier Chalets heißen) für bis zu sechs Personen (🏰 F 5).

Carretera de Llucalcari, T 971 37 27 27, www.campingsonbou.com, Mai–Mitte Oktober, Zeltplätze ab 15 €, Hütten ab 25 €

🏠 Aus dem Meer auf die Terrasse Es Corb Mari

Über Holzbohlen geht es vom Strand nur ein paar Schritte hinauf: Hier kommt Beachclub-Gefühl auf. Sand an den Füßen, Salz im Haar, auf dem Teller eine Portion frittierte Tintenfischchen.

Direkt am Strand kurz vor der alten Basilika, T 717 70 64 34, tgl. 9–23 Uhr, Tapas ab 6 €, Hauptgerichte ab 10 €

Ehrgeiziger Koch

Casa Andrés

Der Mittelpunkt von Son Bou ist das Einkaufszentrum, in dem sich Restaurants, Bars und Geschäfte angesiedelt haben. Ehrgeizig ist der Koch in der Casa Andrés: Er bereitet auch ausgefallene Speisen wie Thunfischtartar oder Chateaubriand zu.

Centro Comercial Son Bou 39, T 971 37 19 18, tgl. 12–0 Uhr, Hauptgerichte ab 17 €

Infos

Oficina de Turisme: neben der Bushaltestelle am Strand, Mo, Mi, Fr 10–12.30, Di, Do, Sa 17.30–21.30 Uhr

Arenal d'en Castell H 3

Diese Ecke der Insel ist Touristen vorbehalten. Ferienapartments reihen sich hier an Hotelanlagen und Poollandschaften, Souvenirläden an Paella-Restaurants und Bierkneipen. Wer sucht, findet aber auch Sehenswertes.

700 m nichts als Strand

Die Hauptattraktion in Arenal d'en Castell ist zweifellos der gleichnamige **Sandstrand**, der sich 700 m weit die kühn geschwungene Bucht entlangzieht und dank seiner Größe selbst im Hochsommer noch den einen oder anderen Meter Abstand zum nächsten Badegast ermöglicht. Nur der leer stehende Hotelkasten, der den gesamten Küstenabschnitt dominiert, stört ein wenig.

Klippenspaziergang

Wind und Wetter haben an Menorcas Küste vielerorts spektakuläre Felsformationen hervorgebracht. Eine solche befindet sich auch an der **Punta Grossa**, der steinigen Halbinsel nördlich von Arenal d'en Castell. Wer von den Parkplätzen am Passatge Passarell aus einen Spaziergang am Meer unternimmt, gelangt rasch zu einer gischtumtosten Klippe, unter der sich



MIT GEMÜTLICHKEIT

Allzu eilig hat man es nicht auf Menorca. Das ist auch an dem traditionell balearischen Bootstypen **Llaüt** zu erkennen, der nicht für hohe Geschwindigkeiten gemacht ist, vielmehr breit und schwer im Wasser liegt.

eine enorme Steinsäule gebildet hat. Ein atemberaubender Anblick, besonders an stürmischen Tagen! In der Ferne dagegen reicht der Blick bis zum Leuchtturm von Favàritx.

Tolle Terrasse

Alcalde

Schon wegen der Aussicht über die Bucht lohnt die Einkehr in diesem auf Fisch-, Reis- und Fleischgerichte spezialisierten Restaurant. Der perfekte Abschluss: ein Cocktail auf der Terrasse.

Avenida Central, T 971 35 80 93, www.restaurantealcalde.com, tgl. 11–3 Uhr, Tagesmenü 18,50 €

IN DER UMGEBUNG

Boote schauen am uralten Hafen

Gemächlich schaukeln die Yachten auf den Wellen, ringsherum reihen sich die schnecken Ferienvillen aneinander. Die beiden Fischerorte **Na Macaret** und **Addaia** verdanken ihren Charme dem Meeresarm, der sich weit ins Landesinnere zieht und schon seit vielen Hundert Jahren als natürlicher Hafen dient. Am Leuchtturm vorbei zieht sich ein schmaler Pfad die Anlegestellen entlang – bei

einem Spaziergang kann man sich ganz in Ruhe die mehr oder weniger schicken Boote anschauen. Schön ist auch die kurze Wanderung von der Sackgasse Carrer Fontanelles in Addaia aus auf dem **Camí de Cavalls** in den **Albufera-Naturpark**. In etwa 20 Min. gelangt man hier an den innersten Teil des Naturhafens.

☞ Mitten im Geschehen

La Cantina

Direkt am Hafenbecken gelegen, sodass Sie hier den besten Blick auf das Treiben haben. Frischer Fisch ist die Spezialität des Hauses – wie sollte es anders sein bei dieser Lage!

Addaia, T 971 35 85 33, tgl. 8.30–21.30 Uhr, Hauptgerichte ab 13 €

Tag am Familienstrand in Son Parc

Flaches Wasser, feiner Sand, ein Strandrestaurant in der Nähe – und das alles gut zu erreichen: das ist die **Badebucht Arenal de Son Saura** im benachbarten **Son Parc**. Hier kann die ganze Familie gut und gerne einen ganzen Sommertag lang faulenzten.

☞ Satt im Schatten

Es Bruc Nord

Worum geht's bei einem Strandlokal? Man will im Schatten sitzen und satt werden. Beides ist hier der Fall.

Son Parc, T 971 35 93 98, Küche tgl. 10–18 Uhr, Vorspeisen ab 9,50 €, Burger ab 13 €

☞ Alles was Spaß macht

Happy Menorca

Ob Sie eine Tour mit dem Boot oder dem Pferd buchen wollen, ob Sie ein Rad oder ein Kajak zur Miete suchen: Hier werden Sie fündig.

Son Parc, Via Arenal 4 A, T 689 88 48 89, www.happymenorca.es

☞ Es grünt so grün

Golf Son Parc

Rasen sieht man eher selten auf Menorca – zumindest im Sommer, wenn die Sonne unerbittlich brennt. Anders auf dem einzigen Golfplatz der Insel, wo das ganze Jahr über kräftig gegossen wird. Das saftige Grün aber kommt aus-

schließlich dank Klär- und Regenwasser zustande, beteuern die Betreiber. Mit angeschlossenem Restaurant.

Golf Son Parc: T 971 18 88 75, www.golfsonparcmenorca.com, Greenfee zwischen 35 und 76,50 €

Restaurant: T 971 35 93 26, www.romeoyjulietamenorca.com, Mo–Do, So 8–20, Fr, Sa bis 24 Uhr


Es Mercadal ☞ F 4

Es Mercadal ist in vielerlei Hinsicht das Zentrum der Insel. Zum einen liegt das Städtchen schlicht und einfach ziemlich genau in der Mitte und eignet sich deshalb hervorragend als Ausgangspunkt für Ausflüge in alle Richtungen. Zum anderen ist Es Mercadal berühmt für Märkte, Messen, Handwerkskunst und hat den Ruf, die heimliche kulinarische Hauptstadt Menorcas zu sein.

Marktbummel

Wenn die Schatten länger werden, das Kopfsteinpflaster noch warm ist von der Hitze des Tages und das Leben in die Gassen zurückkehrt, dann sind Sie richtig in Es Mercadal – besonders, wenn Donnerstag ist. Dann ist dort nämlich Nachtmarkt und der gehört zu den Sommerattraktionen, die Sie sich auf keinen Fall entgehen lassen soll-



Der Schmied Josep Carretero hatte seine Werkstatt jahrzehntelang im Carrer de Baix 23. Heute gibt es dort ein **Mini-Museum** : Durch die Fenster kann man hineinschauen und die Originalgerätschaften vom Anfang des 20. Jh. bewundern, die an den Wänden hängen. Für besseres Licht sorgt ein Schalter an der Hauswand.

6

Gekonnt ist gekonnt – Handwerkskunst in Es Mercadal

Als auf Mallorca schon die ersten Bettenburgen aus dem Boden schossen, dachte auf Menorca noch niemand an Tourismus. Bis heute hat sich die kleinere Baleareninsel ihre Ursprünglichkeit bewahrt – die gut funktionierende Industrie macht ein Dasein jenseits des Massentourismus möglich. In welchen Handwerken es die Menorquiner zu besonderer Kunstfertigkeit gebracht haben, lässt sich gut in Es Mercadal erleben.

Vorne ein breites Stück Leder, hinten ein einzelner Riemen, unten eine Gummisohle – fertig. Diese Sandale ist die perfekte Symbiose aus simpel und praktisch. Denn menorquinische Abarcas sind so leicht und bequem, dass man im heißen Sommer auf der Insel gar kein anderes Paar Schuhe braucht. Und da man sich mit diesen Schlappen an den Füßen unmöglich schneller als im Schrittempo bewegen kann, haben sie sozusagen den gemächlichen Menorca-Rhythmus gleich mit eingebaut.

Schuhe sind nicht das einzige Produkt der Insel, das dank Erfindungsreichtum und hand-




Die typischen Menorcaschuhe gibt es auch als Mitbringsel in der Mini-Variante: Abarcas als Magnete für die Kühlschranktür und als Schlüsselanhänger.



Wer auf seine Linie achten möchte, ist hier falsch: In der Konfiserie Cas Sucre gibt es herrlich kalorienreiche Köstlichkeiten.

wirklichem Geschick über die Grenzen Menorcas hinaus Abnehmer gefunden hat. Die stoffbezogenen Klappstühle etwa, die spanienweit auf fast jeder Restaurantterrasse stehen, kommen zwar nicht alle von der Insel, hier aber wurden sie schon zu Beginn des 20. Jh. patentiert und produziert. Menorcas Schmuckindustrie wiederum hat lange Jahre das Bedürfnis vieler Damen nach etwas Bling-Bling befriedigt.

Arbeitsgeräte von anno dazumal

Das und noch einiges mehr erfährt man bei einem Besuch in Es Mercadal, wo es im **Centre Artesanal de Menorca**  ein Museum zur Handwerkskunst auf der Insel gibt. In der Ausstellung im Obergeschoss des Gebäudes, das zur ehemaligen Militärkaserne gehört, sind die Arbeitsgeräte von Schneidern, Tischlern, Korbflechtern, Goldschmieden und zahlreichen anderen Berufsgruppen zu sehen. Vor allem aber kommen die Handwerker selbst zu Wort – in Videos und auf den mehrsprachigen Schautafeln. Das vermittelt einen guten Eindruck davon, wie das Leben auf der Insel vor nicht allzu langer Zeit gewesen sein muss, als noch nicht der Tourismus die wichtigste Einkommensquelle war, sondern Handwerk und Industrie.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Centre Artesanal de Menorca

Carrer Metge Camps, Recinte Firal, T 971 15 44 36, 1. Mai–31. Okt. Mo–Sa 9.30–14.30, 1. Nov.–30. April Do 9.30–14.30 Uhr oder nach Vereinbarung, Eintritt frei

Markenzeichen: Auf den ersten Blick zu erkennen sind menorquinische Kunsthandwerksprodukte an dem Logo, das der Inselrat vor einiger Zeit eingeführt hat: ein orangefarbener Kreis mit schwarzen und weißen Elementen.

KLEINE VERFÜHRUNGEN

Es Mercadal ist berühmt für seine Süßigkeiten. Im Ortszentrum gibt es gleich mehrere Bäckereien zur Auswahl, in denen es Köstlichkeiten aller Art gibt. Die Konfiserie **Cas Sucre**  (Plaça Constitució 11, tgl. 8–13.30, 17–20 Uhr) etwa gibt es bereits seit 1884. Bei **Can Pons**  (Carrer de Baix 8, tgl. 8–14, Mo–Fr auch 17–20 Uhr) kann man übrigens dem Bäcker bei seinem Handwerk zusehen.

Wochenmarkt: So, Nachtmarkt: Juli–Okt. Do 19–22.30, sonst Do 10–13 Uhr

Nur von außen

Das ungewöhnlichste Bauwerk in Es Mercadal ist die öffentliche Zisterne mit einem Fassungsvermögen von unglaublichen 273 500 Litern. Gouverneur Richard Kane ließ den **Aljub** 3 1735 bauen, um die Wasserversorgung der britischen Truppen auf halbem Wege zwischen Maó und Ciutadella sicherzustellen. Allerdings war das Gebäude wegen Restaurierungsarbeiten zuletzt nur von außen zu besichtigen. Die Wiedereröffnung ist für 2020 geplant.

SCHLAFEN, SCHLEMMEN, STÖßERN

In fremden Betten

Eine Institution

Hotel Jeni 1

Seit einem halben Jahrhundert eine der zentralen Anlaufstellen in der Stadt, auch wegen des angeschlossenen Restaurants, in dem längst nicht nur Hotelgäste einkehren.

Carrer de la Mirada del Toro 81, T 971 37 50 59, www.hoteljeni.com, DZ ab 60 €

Klein und nett

Hotel Es Mercadal 2

Dieses Stadthaus aus dem 19. Jh. wurde geschmackvoll in ein Hotel umgebaut, das jetzt über sechs Zimmer verfügt.

Carrer Nou 49, T 971 15 44 39, www.hotelmercadal.com, DZ ab 90 €

Erfrischung garantiert

m-27 3

Im Juni 2019 neu eröffnet hat dieses Boutique-Hotel in einem renovierten Altbau. Mit Pool und hellen Zimmern.

Carrer de Ciutadella 27, T 971 15 29 45, www.hotelm27.com, DZ ab 160 €

Satt & glücklich

Cas Sucre 1, Can Pons 2 ► S. 59

Lange bewährt

Ca n'Olga 3

Weit über Es Mercadal hinaus reicht der gute Ruf dieses 1986 eröffneten Restaurants, das der Deutsch-Spanier Pablo vor einiger Zeit übernommen hat. Im schattigen Innenhof sitzt es sich besonders gut.

Carrer Pont de na Macarrana, T 971 37 54 59, tgl. 13–16, 19.30–23 Uhr, Tagesmenü 20,50 €, Vorspeisen ab 10,50 €, Hauptspeisen ab 16 €

Avantgardistisch

Tast 4

Als kulinarische Avantgarde verstehen sich Colau und Pachi, die dieses Restaurant seit 2006 betreiben. Auf der Karte tauchen denn auch ausgefallene Speisen auf wie Gorgonzola-Kroketten oder Seeigel-Teriyaki.

Plaça de Pere Camps 21, T 971 37 55 87, www.tastmercadal.com, tgl. 13.30–16, 20–23 Uhr, Tagesmenü 20 €, Degustationsmenü 27 €

Garantiert satt

Cas Francés 5

Hier zehrt man von dem Ruf, besonders große Portionen zu servieren, ob es nun die belegten Brote sind, die Rindersteaks oder die Miesmuscheln. Satt wird man also allemal.

Carrer Verge del Toro 35, T 971 37 53 81, Di–So 11–17, 19–23.30 Uhr, Hauptgerichte ab 9 €

Menorquinisch unkompliziert

Molí d'es Racó 6

Die Gäste sitzen eng gedrängt im großen Speisesaal, auf den Tischen liegen Papiertischdecken. Die typischen Inselgerichte aber sind immer in Ordnung, weshalb auch viele Menorquiner einkehren.

Carrer Major 53, T 37 52 75, tgl. 10–17.30, 19–23.30 Uhr, Mittagsmenü 13,20 €

Stöbern & entdecken

Centre Artesanal de Menorca 1 ► S. 58

Schönes wiederverwertet

Mercadaliés 2

Selbstgemachtes verkauft Isabel in ihrem Laden direkt gegenüber vom

Die Mitte ► Es Mercadal

Rathaus. Taschen, Schachteln, Kissen, Lampen – und all das vorzugsweise aus recyceltem Material. Kurios ist etwa, wie sie die Stoffe alter Herrenhemden wiederverwertet.

Carrer Major 19, T 619 60 12 68, Mo–Fr 10.30–13.30, 17.30–20, Sa 10.30–14 Uhr

Bunte Muster

Espai Biel Mercadal 3

Der Modedesigner Biel Mercadal verkauft seine farbigen Werke in zwei Geschäften im Stadtzentrum. Er selbst erklärt dort den Kunden seine Kollektionen. Zuletzt hat er auch ein Parfum kreiert.

Carrer d'Enmig 1 und 12, Mo–Sa 10–13.30, Mo–Fr auch 17–20 Uhr, Juli/Aug. oft auch Samstagnachmittags und So

Für Selbstversorger

Super d'es Mercadal 4

Hier ist richtig, wer sich mit Proviant für einen Strandtag oder einen Ausflug eindecken will. In den Sommermonaten hat der Supermarkt täglich geöffnet, sogar sonn- und feiertags.

Carrer de la Verge del Toro 47, Mo–Sa 8–21.30, So und Fei 9–14.30, 16–21.30 Uhr

Infos & Termine

Oficina de Turisme: im Rathaus, Carrer Major 16, Mo–Sa 10.30–13.30 und Mo 19–21, Di, Fr 18–20, Do 18–22 Uhr

Patronatsfest: Am 3. Wochenende im Juli steigt das traditionelle Reiterfest zu Ehren von Sant Martí, dem Schutzpatron der Stadt – auch wenn der Martinstag eigentlich am 11. November ist. Da die Menorquiner lieber im Sommer feiern, nehmen sie es damit nicht allzu genau.

IN DER UMGEBUNG

Wie auf dem Mond

Welches denn nun der schönste Strand Menorcas ist? Darüber kann man trefflich streiten. Sicher ist aber: Die **Cala Pregonda** (W E 2) gehört zu den ganz heißen Kandidaten. Schon der Weg dorthin ist ein Erlebnis, führt der etwa halbstündige Spaziergang vom



Die felsige Kulisse der Cala Pregonda beeindruckte den Musiker Mike Oldfield so sehr, dass sie sein Album »Incantations« aus dem Jahr 1978 zierte.

großen Parkplatz in **Binimel-là** doch durch eine felsige Sandwüste, wie man sie eher auf dem Mond erwarten würde. Tatsächlich liegt dann auch die Cala Pregonda selbst eingebettet in eine einzigartige Küstenlandschaft, wie sie nur an Menorcas Nordküste zu finden ist. Auf dem Rückweg bietet es sich übrigens an, im Restaurant Binimel-là einzukehren – und sei es auch nur, um im wunderbar schattigen Garten etwas Kühles zu trinken (T 971 35 92 75, Mai–Okt. 10–21 Uhr, Küche von 12–17 Uhr, Tapas ab 4 €, Hauptgerichte ab 10 €).

Gipfelsturm

Mächtig windig ist es oft auf dem höchsten Berg der Insel, dem **Muntanya del Toro** (357 m, W F4). Dennoch gehört der Gipfel zu den beliebtesten Ausflugszielen auf Menorca, hat man von dort oben doch einen hervorragenden Rundumblick über die gesamte Insel. Auf dem Berg steht eine weithin sichtbare Christusfigur mit weit ausgebreiteten Armen. Das benachbarte Gebäude ist ein ehemaliges

Augustinerkloster samt Kapelle. In dieser befindet sich eine Marienstatue, die die Mare de Déu del Toro darstellt, Menorcas Schutzheilige. Im angeschlossenen Lokal Sa Posada del Toro, das auch bei Einheimischen beliebt ist, gibt es deftige menorquinische Gerichte.

Santuari de la Mare de Déu del Toro: Sommer 7–20, Winter 7–18 Uhr

Sa Posada del Toro: T 971 37 51 74, www.saposadadeloro.com, Bar 8.30–21 Uhr, im Winter nur an Wochenenden und Fei., Restaurant nur mittags, im Sommer tgl., sonst nur an Wochenenden und Fei., belegte Brötchen und Kleinigkeiten ab 4 €, Mittagmenü ab 17 €

Rund um den Indianerkopf

Etwas Vorstellungskraft braucht man schon, um in dem rötlich schimmernden, weithin sichtbaren Felsen einen Indianerkopf zu erkennen, wie es der Name **Penya de s'Indio** (🗺 F 4) nahelegt. Ohnehin gelingt das nur, wenn man auf dem Rastplatz direkt an der Me-1 Halt macht und aus der Ferne schaut. In jedem Fall sollte man sich aber näher heran wagen. Denn auf der Finca pública s'Arangí, einem öffentlichen Landgut, führen drei Spazierwege hinauf zum Indianer und einmal rundherum. Die gut ausgeschilderten Strecken sind verschieden lang – zwischen 30 Min. und 1,5 Std. sollten Sie einplanen. Sie führen zum Teil kräftig auf und ab durch eine schöne Wald- und Berglandschaft. Nur die nahegelegene Landstraße stört das Idyll ein wenig. Besonders der Indianerfels ist sehenswert, auch aus

nächster Nähe. Denn die Witterung hat das poröse, leuchtend rote Gestein mit der Zeit in eine natürliche Kletterwand verwandelt, an der sich besonders Wagemutige versuchen.

Fornells 🗺 G 2

Wie geschaffen für Wassersportler ist Fornells, das langgezogen an der riesigen gleichnamigen Bucht liegt. Kein Wunder, dass sich dies Segler, Surfer, Taucher und Kajakfahrer gleichermaßen zunutze machen. An der Meerespromenade reiht sich derweil ein Fischrestaurant an das andere.

Wasserspaß in allen Varianten

Ob Tauchen, Schnorcheln, Segeln, Surfen, Paddeln oder ein Ganztagsausflug mit dem Katamaran: In Fornells ist all das möglich. Der geschützt liegende Naturhafen, der sich obendrein noch mitten in einem Meeresreservat befindet, bietet ideale Voraussetzungen hierfür. Zu erkunden gibt es reichlich: kilometerweite, unberührte Küstenlandschaft, bizarre Höhlen und versteckte Buchten. Anbieter, die das nötige Material verleihen oder geführte Touren organisieren, haben ihre Niederlassungen an der Uferpromenade (► S. 67).

Durch die engen Gassen

Ob auch Sie nun von dem großen kulinarischen Angebot im Ort Gebrauch gemacht haben oder nicht – ein Spaziergang durch das einstige Fischerdorf lohnt sich außerdem allemal. Die ersten Häuser von Fornells entstanden im späten 17. Jh. Warum? Weil damals gerade die Festung **Castell de Sant Antoni** 1 fertig geworden war. 57 Soldaten zogen ein und plötzlich war die Bucht gar nicht mehr so attraktiv für Seeräuber und sonstiges Gesindel. Stattdessen ließen sich hier nun brave Fischer nieder und blieben. Die weiß gestrichenen, niedrigen Häuser des Ortes erinnern noch daran. Besonders



Gelb ist die Farbe des Frühjahrs auf Menorca. Dann blüht fast überall die *vinagrella*, der »Nickende Sauerkelee«. Diese stammt eigentlich aus Südafrika und fand vermutlich im 19. Jh. als Zierpflanze ihren Weg über Malta auf die Insel.

7

Innenleben eines Wehrturms – Torre de Fornells

Enger kann sich eine Wendeltreppe nicht in die Höhe winden: Viel Platz ist nicht, in dem alten Wehrturm von Fornells, dessen Bewohner einst den gesamten Küstenabschnitt vor Eindringlingen schützen sollten. Entsprechend klein fällt auch das Museum aus, das aber dennoch einen guten Einblick in die Funktionsweise der menorquinischen Abwehranlagen gibt. Nur den Kopf sollten Sie rechtzeitig einziehen!



Niemanden sehen, niemanden hören, einfach nur allein sein – das alles gab es nicht für die Soldaten, die einst im **Wehrturm von Fornells** 2 stationiert waren. Es fällt schwer sich vorzustellen, wie das Zusammenleben auf so engem Raum gewesen sein mag. Nein, besonders beliebt war der nördliche Vorposten unter den Truppen sicher nicht – auch wenn die Lage des Turms direkt an der Zufahrt zur Bucht aus heutiger Sicht besser kaum sein könnte: Zum Meer hinunter sind es nur ein paar Meter und vom Dach des Turms hat man eine vorzügliche Rundumsicht über die gesamte Gegend.

G
GROTTE

Der Jungfrau von Lourdes ist die kleine Kapelle gewidmet, die wenige Meter unterhalb des Turmes am Wegesrand in einer **Grotte** 3 untergebracht ist.



14 bis 15 Soldaten waren in dem Wehrturm stationiert. Und trotzdem blieb noch Platz für Lagerräume und eine unterirdische Zisterne.

Töten, rauben, brandschatzen

Das ist kein Zufall: Befestigungsanlagen wie der Wehrturm von Fornells dienten dazu, die Insel besser zu schützen, nachdem im 16. Jh. immer wieder osmanische Truppen, Piraten und Korsaren Menorcas Küste heimgesucht hatten. Die Eindringlinge verschleppten oder töteten jeden, der ihnen in die Finger geriet, raubten, brandschatzten und hinterließen eine Spur der Verwüstung. Besonders blutig waren die Überfälle im Jahr 1535 auf Maó und im Jahr 1558 auf Ciutadella. Sie waren der Anlass, die Verteidigungsanlagen an Menorcas Küste auszubauen. Erst entstanden einfache Aussichtstürme, später dann regelrechte Wehranlagen.

Glühende Kanonenkugeln

Die 14 bis 15 Soldaten im Turm von Fornells, der in seiner heutigen Form zu Beginn des 19. Jh. gebaut wurde, konnten jedenfalls eine zweiwöchige feindliche Belagerung überstehen. Denn auch wenn man das angesichts der beengten Verhältnisse kaum glauben mag: Es war sogar Platz für mehrere Lagerräume, in denen reichlich Lebensmittel, Kanonenkugeln und Schießpulver aufbewahrt werden konnten. Über ein ausgeklügeltes Rohrsystem floss zudem das Regenwasser in die turmeigene Zisterne und auf dem Dach stand auch noch ein Ofen, um die Kanonenkugeln zum Glühen zu bringen, mit denen die Besatzung feindliche Schiffe beschoss. Und zumindest der befehlshabende Offizier musste nicht ganz auf seine Privatsphäre verzichten: Für ihn gab es eine separate Kammer.



Nicht gerade komfortabel, aber wenigstens etwas Privatsphäre: die Offizierskammer.



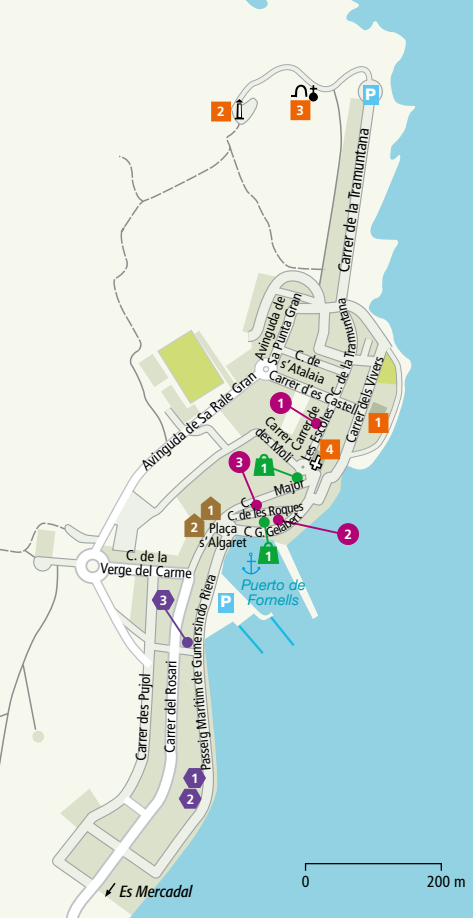
Die Position der Wachtürme an der Küste wurde mit Bedacht gewählt. Jeder einzelne musste von mindestens einem anderen aus zu sehen sein, um im Angriffsfall mithilfe von Feuer- oder Rauchsignalen eine Warnung bis in die Hauptstadt schicken zu können.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Torre de Fornells 2: tgl. 9.30–15.40 Uhr, Nov.–April geschl., 2,40 €/1,45 €, bis 8 J. frei, Mo gratis. Erklärtafeln auf Spanisch und Katalanisch, an der Kasse gibt es Infohefte auch auf Deutsch.

KULINARISCHES FÜR ZWISCHENDRIN

Berühmt für seine Caldereta (69 €) ist das **Restaurant Es Cranc** 1 in Fornells, das es schon seit fast 50 Jahren gibt. Im Hochsommer sollte man einen Tisch reservieren: Carrer de Ses Escoles 31, T 971 37 64 42, www.escranc.com, tgl. 13.30–15.30, 20–23 Uhr, Fischgerichte ab 16 €, Paella ab 18 €.



FORNELLS

Sehenswert

- 1 Castell de Sant Antoni
- 2 Torre de Fornells
- 3 Grotte
- 4 Església de Sant Antoni

In fremden Betten

- 1 Hostal S'Algaret
- 2 Hostal La Palma

Satt & glücklich

- 1 Es Cranc
- 2 Sa Llagosta
- 3 Sa Taula

Stöbern & entdecken

- 1 Artspai

Sport & Aktivitäten

- 1 Katayak
- 2 Fornells Diving Center
- 3 Dia Complert

typisch ist die Gegend um die Kirche **Església de Sant Antoni** 4. Der heilige Antonius, dem sie gewidmet ist, steht samt seinem steten Begleiter, einem Schwein, über dem Altar. Von der Festung, die das alles einst möglich machte, sind dagegen nur noch die Ruinen übrig. Diese sind mit altem Stein, neuem Stein und viel Metall restauriert worden. Herausgekommen ist ein kleines Freiluftmuseum. Wer lieber einkaufen gehen möchte statt Geschichtliches zu bestaunen, sollte durch den Carrer Major bummeln, die Hauptgeschäftsstraße des Ortes. An ihr entlang gibt es eine ganze Reihe von Läden.

SCHLEMMEN, SHOPPEN, SCHLAFEN



In fremden Betten

Ohne Schnickschnack

Hostal S'Algaret 1

Einfach eingerichtet, aber direkt am Hafen gelegen. Mit Pool und angeschlossenem Restaurant.

Plaça S'Algaret 7, T 971 37 65 52, www.hostal-salgaret.com, DZ ab 60 €

Viel Weiß

Hostal La Palma 2

Moderne Zimmer, streng in Weiß gehalten. Einige bieten Meerblick. Das

angeschlossene Restaurant liegt direkt an der Uferpromenade.

Plaça S'Algaret 3, T 971 37 66 34, www.hostallapalma.com, DZ ab 65 €



Satt & glücklich

Es Cranc ❶ ► S. 65

Der Name ist Programm

Sa Llagosta ❷

Na klar, hier dreht sich alles um die Languste. Zwölf verschiedene Zubereitungsarten hat der Koch drauf. Gilt als das teuerste, aber auch beste Restaurant in Fornells. Im Hintergrund blubbert ein Aquarium, in dem die Langusten nur darauf warten, ausgewählt zu werden.

Carrer Gabriel Gelabert 12, T 971 37 65 66, Vorspeisen ab 12,80 €, Langustengerichte 76 €

Für laue Sommerabende

Sa Taula ❸

Bar und Restaurant in einem denkmalgeschützten Gebäude, das die Form eines talayotischen Bauwerks hat. Auf der Dachterrasse sitzt es sich abends bei einem Drink mit Blick über das Dorf besonders gut.

Carrer Major 2, T 971 37 68 13, Hauptgerichte ab 20 €



Stöbern & entdecken

Typisch

Artspai ❶

Souvenirladen, der sich auf einheimisches Kunsthandwerk spezialisiert hat. Von Töpferwaren über Schmuck bis hin zu Deko-Artikeln.

Carrer Major 57 und Carrer Gabriel Gelabert 7, www.artspai.es, 10–23 Uhr



Sport & Aktivitäten

3 x Wassersport

Katayak ❶: Passeig Marítim 69, T 626 48 64 26, www.katayak.net

Fornells Diving Center ❷: Passeig



Auf der kleinen Insel **Illa de ses Sargantanes** in der Bucht von Fornells steht ein alter **Wehrturm**. Der befindet sich aber, wie die gesamte Insel, in Privatbesitz. Vor einigen Jahren suchte der Eigentümer einen Käufer. Es fand sich aber niemand, der bereit war, die geforderten fünf Millionen Euro zu bezahlen.

Marítim 68, T 971 37 64 31, www.divingfornells.com

Dia Complert ❸: Passeig Marítim 41, T 609 67 09 96, www.diacomplert.com

TERMIN

Patronatsfest: Fornells feiert seinen Schutzheiligen, den Heiligen Antonius, immer am 4. Juliwochenende mit einem zweitägigen Reiterfest.

IN DER UMGEBUNG

Ruinenspaziergang

Vorüber an der Salinenlandschaft im Naturschutzgebiet Reserva de la Concepció, die zuletzt nicht mehr zu besichtigen war, führt ein kurzer Spaziergang zur Ruine der **Basilica des Cap des Port** (📍 G 3), einer der frühchristlichen Kirchen, die es auf Menorca bereits im 5. Jh. gab. Der Abzweig befindet sich etwa bei Kilometer 22 der Landstraße Me-7 und führt einen knappen Kilometer weit über einen bequemen Weg durch die Küstenlandschaft von Fornells. Bei Ausgrabungen dort kam unter anderem das kreuzförmige Taufbecken zutage, in das die Täuflinge komplett hineinsteigen konnten.

Geteilte Bucht

Die Feriensiedlungen **Platges de Fornells** und **Cala Tirant** teilen sich

8

Hier tobt das Meer – Cap de Cavalleria

Wer nicht schwindelfrei ist, sollte besser Abstand halten: Fast 100m fällt die Felsenklippe am Cap de Cavalleria senkrecht in die Tiefe. Ein spektakulärer Anblick, besonders wenn die aufgewühlte See dort unten die Wellen gegen Menorcas Küste peitscht. Der nördlichste Punkt der Insel ist der ideale Ort, um sich einmal ganz der Kraft der Natur hinzugeben.

Dass Inuits überdurchschnittlich viele Wörter für »Schnee« haben, gilt längst nicht mehr als gegeben. Zweifellos richtig ist dagegen, dass die Menorquiner über ziemlich viele Namen für ein anderes Naturphänomen verfügen: den Wind. Je nachdem, aus welcher Richtung er gerade weht, heißt er *tramuntana*, *migjorn* oder *llevant*, *ponent*, *gregal*, *xaloc*, *mestral* oder *llebeig*.

Das wird wohl daran liegen, dass es auf der Insel eigentlich dauernd windet – mal lau, gerne aber auch mal stürmisch. Menorca hat keine schützenden Berge und ist so völlig den Launen der offenen See ausgeliefert – besonders an seiner Nordküste. Wer das einmal am eigenen Leib spüren will, der sollte einen Ausflug ans Cap de Cavalleria machen, den nördlichsten Punkt der Insel.

Letzte Ruhestätte für Schiffe

Ganz nah heran kommt man hier an die atemberaubend steilen Klippen. Eine Art Rundgang führt vom **Leuchtturm 1** aus durch diese felsige Landschaft, vorüber an einem alten **Steinbruch 2** und an mehreren **militärischen Befestigungsanlagen aus dem 20. Jh. 3**. Weit unten rauscht das Meer, bei Sturm gleicht es eher einem wütenden Toben. Mehr als 700 Schiffe sollen hier seit dem 14. Jh. an den Klippen zerschellt und gesunken sein.

Aber selbst wenn man einen der windstillen Tage am Cap de Cavalleria erwischt haben sollte: Der »Norden des Nordens«, wie der Landzipfel auf Menorca auch heißt, ist in jedem Fall einen



*Der Klügere gibt nach:
Wozu es führen kann,
wenn der Wind stets
aus derselben Richtung
weht, kann man gut
an den menorquinischen
Kiefern sehen,
die sich im Laufe der
Jahre notgedrungen den
widrigen Gegebenheiten
angepasst haben.*

Ausflug wert. Denn im Leuchtturm – dem ältesten noch existierenden der Insel (gebaut wurde er im Jahr 1857) – gibt es ein sehenswertes kleines **Museum** mit mehrsprachigen Erklärtafeln zur Geschichte dieser Gegend: Als Menorca zum römischen Reich gehörte (123 v. Chr.–425 n. Chr.), bildete sich neben Magon (Maó) und Jagona (Ciutadella) noch eine dritte bedeutende Siedlung heraus: Sanisera (Sanitja), gelegen an dem **Naturhafen** 4 unweit des Cap de Cavalleria. Heute sind von ihr allerdings nur noch ein paar Ruinen übrig (der Wachturm gegenüber stammt aus dem 18. Jh. und ist nur von außen zu besichtigen).

Gleich nebenan liegt ein weiterer geschichtsträchtiger Ort: **S'Almadrava** 5. Das Gebäude, das noch heute von Fischern genutzt wird, deren Boote hier gut geschützt vor sich hinschaukeln, geht auf ein Bauwerk aus dem 18. Jh. zurück, von dem aus der Thunfischfang im großen Stil aufgezogen wurde.



Mehr als 700 Schiffe sollen seit dem 14. Jh. an diesen Klippen zerschellt sein.

INFOS & ÖFFNUNGSZEITEN

Centre d'Interpretació del Cap de

Cavalleria: Juni–Aug. tgl. 10–20, Sept. tgl. 10–19.30, Okt. und Mai tgl. 10–14 Uhr, 3 €, Kinder bis 12 J. gratis

KULINARISCHES FÜR ZWISCHENDURCH

In der **Bar** 1 am Leuchtturm Far de Cavalleria gibt es Kleinigkeiten zu essen, kalte Getränke und Eis (tgl. 10–20 Uhr).

KUNST

Seit einiger Zeit ist auf den Klippen des Cap de Cavalleria dauerhaft eine **Kunstinstallation** zu sehen, die aus in Stein gravierten literarischen Zitaten besteht. Gleichzeitig machen geschickt durchlöchernte und platzierte Felsblöcke überraschende Aussichten möglich.



einen langen, weit geschwungenen Sandstrand mit gut erhaltener Dünenlandschaft. In den 1930er-Jahren lebte der Maler Hans Hartung mit seiner Frau Anna-Eva Bergman in einem selbst entworfenen Haus in den Hügeln der Cala Tirant. Das Gebäude existiert heute allerdings nicht mehr.

Es Migjorn Gran

📖 E 5

Etwas abseits der Hauptverkehrsachse gelegen, hat sich das Städtchen mit seinen engen Gassen und strahlend weißen Häuserzeilen seinen ursprünglichen Charakter bewahrt. Wohl gerade deshalb richten sich immer mehr Zugereiste hier einen Zweitwohnsitz ein.

Hinab in den Tunnel

Menorca war im Spanischen Bürgerkrieg immer wieder Bombardements ausgesetzt. In allen Städten entstanden deshalb **Luftschutzkeller**. Einen solchen aus dem Jahr 1937 kann man in Es Migjorn besichtigen. Der Eingang befindet sich am Rathausplatz unmittelbar neben der **Kirche Sant Cristòfol** aus dem 18. Jh. Immer freitagvormittags sperrt eine Mitarbeiterin der Stadtverwaltung die Tür auf und lässt Interessierte in den beleuchteten, mehrere Dutzend Meter



In Es Migjorn Gran lebte lange Zeit der älteste Mensch der Welt: **Joan Riudavets Moll** starb dort im Jahr 2004 im stolzen Alter von 114 Jahren. Eine Gedenkplakette an der Wand seines Hauses erinnert an diese »Leistung«. Darauf zu lesen ist auch folgendes Zitat von ihm: »Mit dem Altwerden muss man schon als junger Mensch anfangen.«

langen Gang hinabsteigen. Wenn man freundlich fragt, tut sie das ausnahmsweise auch an anderen Vormittagen.

🏠 Modern oder rustikal?

S'Estil·let und S'Engolidor

Auf Unterkünfte abseits der touristischen Haupttrouten hat sich das Familienunternehmen Binihotels spezialisiert. Zwei der Hotels befinden sich fußläufig voneinander entfernt in Es Migjorn Gran. Das **S'Engolidor** (Carrer Major 3, DZ ab 40 €) ist eher einfach-rustikal eingerichtet, das **S'Estil·let** (Carrer Major 54, DZ ab 60 €) dagegen modern. T 628 67 12 58, www.binihotels.com

🏠 Ruhiger geht's nicht

Binigaus Vell 📖 E 5

Etwas abgeschieden liegt das Landhotel inmitten mauerngesäumter Felder. Wer Ruhe sucht, der ist hier gerade richtig. Camí de Binigaus Nou, T 971 05 40 50, www.binigausvell.com, DZ ab 130 €

👋 Freundlicher Empfang

Can Toni

Viele, viele Jahre Erfahrung in der Gastronomie hat Toni, der seine Gäste entsprechend formvollendet zu bewirten pflegt. Auf der schattigen Gartenterrasse lässt man sich die Spezialitäten schmecken: Fisch und Meeresfrüchte.

Carrer Major 71, T 677 71 31 02, Di–So 13–15, 19.30–22 Uhr, Hauptgerichte ab 16 €

👋 Typische Dorfbar

Sa Branca

Es gibt ein Mittagsmenü, an der Theke sitzt immer jemand und jeder scheint jeden zu kennen: So geht es in dieser Dorfbar zu, die ein paar Schritte außerhalb des Ortskerns liegt.

Plaça Menorca 10, tgl. 6–1 Uhr, Tapas ab 5 €, Mittagsmenü 9,50 €

🕒 Termine

Patronatsfest: Die Feierlichkeiten zu Ehren des Heiligen Christophorus finden am 5. Juliwochenende bzw. 1. Augustwochenende statt.

Kunsthandwerksmarkt: Ortszentrum, Ende Juni–Sept., Di 19.30–22.30 Uhr



Die Cova des Coloms ist die größte Höhle der Insel. Wem das allein noch nicht als Grund reicht, sie sich anzusehen: Innen ist es selbst bei der größten Sommerhitze schön kühl.


IN DER UMGEBUNG

Wanderung mit Abkühlung

110 m tief, 24 m hoch: Plötzlich reckt einem die größte Höhle der Insel ihren Schlund entgegen, die **Cova des Coloms** (Höhle der Tauben,  E 5). Einiges zu entdecken gibt es aber auch schon auf der etwa eineinhalbstündigen Wanderung von Es Migjorn Gran dorthin und weiter an die Küste zum weitläufigen **Strand von Binigaus**. Startpunkt ist am Friedhof des Städtchens, wo es Parkmöglichkeiten gibt. Hier beginnt der **Camí de Binigaus Nou**, der schmal zwischen Trockensteinmauern durch die karge Buschlandschaft führt. Hin und wieder recken Ziegen ihre neugierigen Nasen Wandern entgegen. Nach etwa 800 m, wo rechterhand das Landhotel Binigaus Vell liegt, endet die asphaltierte Strecke. Kurz danach geht es links durch ein Tor in der Mauer weiter (hier steht auch ein Hinweisschild). Der Weg wird nun zum Pfad, die Ebene zur Schlucht und mit jedem Schritt wächst das Grün ringsumher immer üppiger. Wenn Sie diesem Weg, auf dem Schau-

tafeln die menorquinische Pflanzenwelt erklären, etwa 15 Min. gefolgt sind, gelangen Sie an einen Abzweig: Links geht es nun noch ein paar Schritte bergauf, bis Sie ans Ziel gelangen. Ein toller Anblick! Ihren Namen verdankt die Höhle den vielen Tauben, die dort nisten und immer wieder schreckhaft umherflattern. Zum Strand geht es dann am Abzweig dem ausgetretenen Pfad folgend immer tiefer in die schattige Schlucht **Barranc de Binigaus** hinein. Nach etwa einer halben Stunde öffnet sich das Panorama, jetzt ist es nicht mehr weit: Da die **Platja de Binigaus** ungefähr 15 Min. von **Sant Tomàs** entfernt liegt, ist hier häufig nicht ganz so viel los. Beste Bedingungen für ein erfrischendes Bad also.

Viele Kilometer Strand

Ideal für lange Spaziergänge direkt am Meer ist die Küste der Feriensiedlung **Sant Tomàs** ( E 5). Kilometerweit zieht sich der Strand entlang der kiefernbewachsenen Dünenlandschaft. In der Hochsaison herrscht zwar immer einiger Trubel, je weiter man sich jedoch vom Hauptort entfernt, desto ruhiger

9

Landleben auf menorquinisch – Besuch in Binissuès

Wenn man etwas nicht übersehen kann auf Menorca, dann, dass die Insel landwirtschaftlich geprägt ist: Unweigerlich werden Sie an Weiden, Äckern und Bauernhäusern vorbeikommen. Jahrhundertlang war die Landwirtschaft die Haupteinkommensquelle. Wie es damals zugeht, erfahren Sie auf dem Landgut Binissuès.



Ordnung muss sein: Akkurat gestutzte Hecken im prachtvollen Garten des Landguts.

Die freundliche Dame an der Kasse trägt eine typisch menorquinische Tracht. Sie ist es auch, die später einen Volkstanz vorführen wird. Hinten, im Stall, melkt derweil die Magd eine Kuh – auch sie trägt die traditionelle Kluft der Landbevölkerung und lässt sich bereitwillig über die Schulter schauen. Ein junger Mann treibt ein Maultier über den Dreschplatz. Ein paar Schritte weiter bekommen die Besucher gezeigt, wie früher der Käse hergestellt wurde: Rohmasse in ein Tuch wickeln, Faden drumherum, in die typisch quadratische Form bringen und dann ab in die Presse.

Prunkstück in der Scheune

Nirgendwo kommt man dem früheren menorquinischen Landleben so nahe wie hier auf der **Museumsfinca Binissuès**. Das **Bauernspektakel** mit kostümierten Laiendarstellern ist nur ein Grund dafür. Der andere: Sowohl das prunkvolle **Herrenhaus 1**, das die Adelsfamilie Salort aus Ciutadella im 18. Jh. als Sommerfrische nutzte, als auch das angrenzende **Gesindehaus 2** sind noch in ursprünglichem Zustand und so eingerichtet, wie es auf solcherlei Landgütern üblich war. Und so kann man das reichlich abgenutzte Spielzeug im Kinderzimmer bestaunen, die kurzen Betten, die mittlerweile blinden Spiegel und einen Blick in das Malzimmer, den Speisesaal und die kleine Schneiderei werfen.

Gleich nebenan befindet sich das Gesindehaus, das aus dem 18. Jh. stammt und in dem die Knechte und Mägde unter ungleich einfacheren Bedingungen lebten als die Herrschaften.

Eindrucksvoll ist besonders die Küche mit ihrem großen Backofen. Um die Ecke, in der alten **Scheune 3**, ist eine stattliche Zahl traditioneller Gerätschaften zu sehen: Sensen, Pflüge, Hacken und allerlei anderes Werkzeug. Das Prunkstück dieser ethnografischen Sammlung aber ist ein Auto, ein alter Buick aus dem Jahr 1928.



*Er tut's nicht mehr:
Dieser alte Buick rostet
in der Scheune vor sich
hin.*

Nicht nur für Tierfans

Das ist noch nicht alles: Im Dachgeschoss des Herrenhauses befindet sich das **Museo de Ciencias Naturales de Menorca**, das Naturkundemuseum der Insel. In zahlreichen Vitrinen sind Exemplare von insgesamt 8000 verschiedenen Tierarten aus aller Welt zu sehen – Spinnen, Schmetterlinge, Käfer, Fische, Muscheln, Vögel, Nagetiere. Eine eindrucksvolle Sammlung und eine gute Gelegenheit, etwas über die balearische Fauna zu erfahren. Zu verdanken ist das Museum den Brüdern Juan und Miguel Carreras Torrent, die die Ausstellungsstücke über viele Jahre hinweg zusammengetragen haben.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Anfahrt: Der Abzweig zum Landgut Binissuès bei Kilometer 31,6 der Me-1 ist ausgeschildert. Nach 700 m liegt linkerhand die Einfahrt (T 971 37 37 28, www.binissues.com).

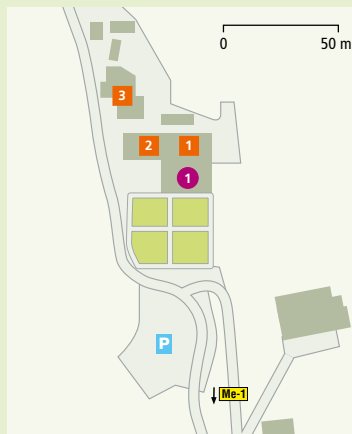
Landhaus und Museum 1: 1. Feb.–15. April Do, Sa 10–13.30, 16. April–30. Okt. Di–So 10–17 Uhr, 6,50 €/5 €, Kinder bis 4 J. gratis

Bauernspektakel: ab 1. Mai Di 12.15, Mi, Fr 19, Sept. 18, Okt. 17, Fr 10.30 Uhr, 12 €/7 €, Kinder bis 4 J. gratis

Fleisch, Reisgerichte (Juli/Aug. Di–So 12–16, 19–21, Mai/Juni/Sept./Okt. Di–So 12–16, Fr, Sa auch 19–23 Uhr, Hauptspeisen ab 14 €).

GEGEN DEN HUNGER

Im Landgut gibt es ein **Restaurant 1** mit großer Terrasse, auf der man gemütlich sitzt und über die Hügellandschaft schaut. Neben typisch spanischen Kleinigkeiten wie belegten Brötchen gibt es menorquinische Küche: Fisch,



wird es. Der Urlauberort stammt aus den 1960ern, in den vergangenen Jahren ist er aber deutlich aufgehübscht worden.

🏠 Mit Meerblick

Santo Tomás

Das älteste, wenngleich renovierte Hotel im Ort, verfügt über Zimmer mit tollem Meerblick.

T 971 37 00 25, www.sethotels.com, DZ ab 130 €

🍷 Stärkung für Strandläufer

Es Bruc

Mitten in den Dünen liegt dieses immer gut besuchte Strandrestaurant, in dem üppige Fisch- und Fleischgerichte serviert werden.

T 971 37 04 88, tgl. 10–23 Uhr, Hauptgerichte ab 20 €

Ferreries 🏰 E 4

Eines der spannendsten Museen der Insel befindet sich in Ferreries. Einiges zu entdecken gibt es aber auch bei einem Rundgang durch das Städtchen, das außerdem der ideale Standort für mehrere unbedingt empfehlenswerte Ausflüge in die Umgebung ist.

Treppauf, treppab

Besonders schön ist es in Ferreries im alten Ortskern rund um das **Rathaus** 1. Da Ferreries in einer Talmulde liegt, schlängeln sich die schmalen Gassen am Hang entlang und immer wieder geht es über viele Treppenstufen. Vor allem im Carrer de Sant Bartomeu stehen die weißen Häuser dicht an dicht. Hier befindet sich auch die Hauptkirche **Parroquia Sant Bartomeu** 2 (Plaça de l'Església 6) aus dem 17. Jh. Ein paar Schritte weiter und Sie gelangen zur alten **Fischhalle** 3 an der kopfsteingepflasterten Plaça de sa Peixateria. Die Wasserversorgung des Städtchens garantierte lange Zeit der Brunnen **Font d'Enfora** 4 ganz am Ende der Straße.

Kapelle mit Aussicht

Erst leicht ansteigend über Waldboden, dann immer steiler über groben Fels führt vom Parkplatz an der Plaça Francesc d'Albranca ein Wanderweg, über den Sie in gemächlichem Tempo in 20 Min. hinauf zur Kapelle **Ermита de Ferreries** 5 gelangen. Auf knapp 180 m Höhe befindet sich das weithin sichtbare Bauwerk aus dem Jahr 1945. Im Inneren steht eine Marienstatue und von dem kleinen Vorhof hat man eine hervorragende Sicht auf Ferreries und Umgebung.

Zeigt her eure Schuhe

Auch wer nichts für Schuhe übrig hat, sollte einen Abstecher ins Gewerbegebiet machen. Dort verkaufen die großen menorquinischen Firmen ihre Produkte zu (etwas) günstigeren Preisen. Bei **Ria** 6 aber kann man auch den Arbeitern bei der Produktion der typischen Inselfandalen zusehen. Die Gelegenheit bekommen Sie so schnell nicht wieder!

Ria 6: Carrer Trencadors 25, www.ria.es, Mo–Fr 9–20, Sa 9.30–13.30 Uhr

Jaime Mascaró 6: Carrer Filadors 2, www.jaimemascaro.es, Mo–Sa 9.30–20 Uhr



Einmal im Jahr schmücken die Bewohner von Ferreries ihre Häuser mit vielen, vielen bunten Blumen.



FERRERIES

Sehenswert

- 1 Rathaus
- 2 Parroquia Sant Bartomeu
- 3 Fischhalle
- 4 Font d'Enfora
- 5 Ermita de Ferreries
- 6 Centre de Geologia Menorca

In fremden Betten

- 1 Loar
- 2 Ses Sucres

Satt & glücklich

- 1 Bondhu
- 2 Mesón Rías Baixas
- 3 Bar Feymar
- 4 Sa Lluna

Stöbern & entdecken

- 1 Ria
- 2 Jaime Mascaró
- 3 Illenk

EIN MUSEUM, DAS LÖHNT

Alles so schön bunt hier!

Menorca ist eine farbige Insel: Die Pflanzen, das Meer und der Himmel sorgen für meist prächtige Ausblicke ringsumher. Die vielleicht eindrucksvollsten Landschaften aber sind die, wo das Gestein zum Vorschein kommt. Dieses ist nämlich alles andere als eintönig auf Menorca. Während im südlichen Teil der Insel weißlicher Kalksandstein vorherrscht, kann man im Norden sowohl knallrote eisenhaltige Tonerde finden wie auch tiefschwarzen quarzhaltigen Fels. Warum das so ist, erfährt man auf anschauliche Weise im **Centre de Geologia de Menorca** 6 – dem geologischen Museum der Insel. Neben mehrsprachigen Schautafeln

mit Informationen zur erdgeschichtlichen Entwicklung Menorcas gibt es auch unzählige Gesteinsproben zu betrachten, darunter sehenswerte Fossilien. In einem Schaukasten sind 110 verschiedene Arten Sand ausgestellt, die allesamt an den Stränden der Insel vorkommen.

Carrer Mallorca 2, T 971 37 45 05, www.geologiamenorca.org, Feb.–April und Okt.–Nov. Di–Sa 10–14, Mai–Sept. Di–Sa 10–14, 18–20 Uhr, Eintritt frei

SCHLEMMEN, SHOPPEN, SCHLAFEN

Pool auf dem Dach

Loar 1

Wer es vor allem sauber und bequem mag, der ist hier richtig. Zumal der Pool auf dem Dach mit toller Sicht

10

Von oben herab – die Ruine von Santa Àgueda

Erholung fürs Auge ist dieser Rundumblick über die ganze Insel. Die Ruine der Burg von Santa Àgueda ist der perfekte Platz, um sich einfach mal hinzusetzen und die Insel von oben zu betrachten. Und es wird noch besser: Der Aufstieg zum dritthöchsten Gipfel der Insel ist nur ein kleines bisschen anstrengend.

Menorca ist eine flache Insel. So richtig hohe Berge gibt es nicht, der höchste – der Toro (► S. 20) – ragt gerade einmal 357m in den Himmel. Die Fahrt dort hinauf ist allerdings eher ein touristisches Erlebnis, mit Trubel, Ausflugslokal und asphaltierter Straße. Wer dagegen ein ruhiges Plätzchen für ein



Höhenerlebnis sucht, der sollte zu den Ruinen des **Castell de Santa Àgueda 1** hinaufsteigen.

Etwa eine halbe Stunde dauert der Aufstieg zur Burgruine. Es geht erst über einen schattigen Waldweg, dann immer steiler über grob behauenen Stein in die Höhe. Das Plateau auf dem mit 264 m dritthöchsten Berg der Insel (der zweithöchste ist der S'Enclusa bei Ferreries, 276 m, ► S. 80) ist ein beschaulicher Ort. Kaum ein Laut dringt hier herauf aus der Ebene, die sich weit unten bis zur Küste ausbreitet: Hinter den grünen Wiesen liegen die steilen Klippen und das Meer – kein Hindernis verstellt den Blick über die ganze Insel.

Da beißt sich was

Am besten rastet es sich auf den alten, verfallenen **Türmen 2** an der Nordseite der Burg, die einst im 13. Jh. letzter Zufluchtsort der muslimischen Truppen war, als das christliche Heer immer näher rückte. Das Castell gilt als wichtigstes Baudenkmal aus muslimischer Zeit (903–1287). Auch weil nicht viel anderes übrig ist aus jener Epoche. Geblieben sind aus jener Zeit vor allem Ortsnamen: Alles, was mit *Bini-* oder *Al-* beginnt, ist arabischen Ursprungs.

Heute spaziert man dort oben durch eine Ruinenlandschaft. Die alte **Zisterne 3** ist erhalten, ebenso eine erst viel später gebaute **Kapelle 4**. Die Reste der eigentlichen Befestigungsanlage überwuchert nach und nach das Buschwerk. Deshalb treibt der Inselrat die Restaurierung voran, leider wenig behutsam, kritisieren manche. Die schnurgeraden, neu gezogenen **Mauern 5** passen nicht so recht ins Bild.

Zu diesem gehört auch das komplett ausgeschlachtete **Autowrack 6**, das schon seit vielen Jahren etwa auf halber Höhe am Wegesrand vor sich hin rostet. Wie es an diesen unmöglichen Ort gekommen sein mag? Irgendjemand müsse sehr dickköpfig oder aber sehr betrunken gewesen sein, vermutet Schriftsteller Cees Nooteboom, der gerne die Aussicht von der Burgruine genießt, wie er in seinem Buch »Roter Regen« schreibt.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Anfahrt: Abzweig zum Castell bei Kilometer 31,6 der Me-1 ist ausgeschildert. Folgen Sie dem Camí de Tramuntana 3,9 Kilometer bis zu den **Ruinen einer alten Landschule 7** am rechten Straßenrand.

Parken: An der schmalen Landstraße nicht ganz einfach. Sollten die wenigen Plätze alle belegt sein, muss man sich eine Ausbuchtung suchen. Lassen Sie Platz für Traktoren!

PROVIANT EINPACKEN!

Ziemlich leckere belegte Brote als Wegzehrung bekommen Sie in dem Obst- und Delikatesenladen **Sa Lluna 4** in Ferreries (Carrer Beat Huguet 2, T 606 25 23 50, www.degustamenorca.com, Mo–Fr 8–13.45, 17–20.15, Sa 8.30–14 Uhr).



Sie dürfen einfach nicht fehlen: In jedem Dorf, bei jedem Patronatsfest haben die Reiter mit ihren schwarzen Pferden einen Auftritt. So auch in Ferreries zu Sant Bartomeu im August.

über Ferreries eine Besonderheit ist.
Avinguda Verge del Toro 2, T 971 37 41 81,
www.loarferreries.com, DZ ab 60 €

Oh là là

Ses Sucreres 2

Mitten im Stadtzentrum betreiben eine Französin und ein Menorquiner dieses geschmackvoll eingerichtete Hotel, das in einem restaurierten Herrenhaus aus dem Jahr 1844 untergebracht ist. Das Hotel sei ihr ganz persönliches Kunstwerk, sagen die beiden.

Carrer Sant Joan 15, T 971 37 41 92, www.hotelsessucreres.com, DZ ab 95 €

Scharf – bei Bedarf

Bondhu 1

Es muss nicht immer menorquinisches Essen sein. Ausgezeichnete indische Küche gibt es im Bondhu, etwas abseits der belebten Plaça d'Espanya.

Plaça Jaume II 3A, T 971 37 34 73, Hauptgerichte ab 9 €

Echt menorquinisch

Mesón Rías Baixas 2

Der Name verweist auf die galicischen Wurzeln des Inhabers, serviert werden

hier aber in erster Linie menorquinische Gerichte – und das in herausragender Qualität. Das Restaurant liegt gegenüber vom **Geologischen Museum 6**.

Plaça de Menorca 1, T 971 37 45 58, www.riasmaixmenorca.es, tgl. 12–16.30, 20–23 Uhr, Tagesmenü ab 20 €, Degustationsmenü 126,85 € für 2 Pers.

Leckere Häppchen

Bar Feymar 3

Groß ist hier die Auswahl an frisch zubereiteten Tapas. Die Bar am Hauptplatz und ist auch bei Einheimischen beliebt.

Plaça d'Espanya 14, tgl. 8.30–23 Uhr, Tapas ab 4 €

Leckere Wegzehrung

Sa Lluna 4 ► S. 77

Typisches Schuhwerk

Ria 1, Jaime Mascaró 2 ► S. 74

Unikate als Andenken

Illenk 3

Sollten Sie auf der Suche nach einem wirklich individuellen Urlaubsmitbringsel sein, schauen Sie unbe-

dingt bei Lorena vorbei! Die junge Menorquinerin fertigt und verkauft in ihrem Werkstattladen Taschen, Gürtel, Rucksäcke und ausgefallene Accessoires aus Leder.

Carrer Beat Huguet 6 baixos, T 696 85 65 78, Mo–Sa 10–13.30, 18–21 Uhr

TERMINE

Patronatsfest: Das Reiterfest zu Ehren des Schutzheiligen der Stadt, Sant Bartomeu, steigt immer vom 23. bis 25. Aug.

Blumenfest: Besonders schön ist Ferreries stets am 3. Maiwochenende. Dann ist nämlich die ganze Stadt anlässlich des Festes »Ferreries floreix« (Ferreries blüht) mit Blumen geschmückt.

Wochenmarkt: Plaça d'Espanya, Sa 9–14 Uhr

IN DER UMGEBUNG

In die Räuberschlucht

Schon nach ein paar Metern wird es richtig unheimlich. Links und rechts ragen steil und moosbewachsen die Felswände in die Höhe. Kein Laut ist zu hören, nur hin und wieder raschelt etwas im dichten Unterholz. Feucht hängt die Luft zwischen den Efeuranen. Kein Wunder, dass es zu dieser Schlucht eine Legende gibt, in der ein Räuber die Hauptrolle spielt ... Einst soll im **Pas d'en Revull** (D 4) ein maurischer Unhold gehaust haben, der

mit seinen Raubzügen die ganze Gegend in Angst und Schrecken versetzte. Der Pas d'en Revull liegt am **Camí del Rei**, der wohl ältesten Ost-West-Verbindung Menorcas. Gleichzeitig ist er ein Teil des Barranc d'Algendar, einer der eindrucksvollsten Schluchten der Insel. Da die im Laufe der Jahrtausende aus dem Fels gewaschenen Flussbetten im ewigen Schatten liegen, ist es dort unten selbst im Hochsommer meist etwas feucht und kühl. Ein Bach plätschert und die Vegetation ist besonders üppig. Schautafeln erklären die einzigartige Flora des Pas d'en Revull, den Sie auf zwei unterschiedlichen Wegen erkunden können.

Als Wanderung (etwa 3 Std. hin und zurück): Los geht's auf dem Rathausplatz in Ferreries. Rechts bergauf gelangen Sie über den Carrer Costa de Ses Barreres zur Me-20, der Sie nach links knapp 100 m weit folgen, bis Sie linkerhand in den Carrer des Camp einbiegen. Nach knapp 300 m kreuzen Sie die Landstraße Me-22 nach Cala Galdana. Es geht geradeaus weiter, der Camí del Rei ist nun ausgeschildert. Nach etwa 700 m auf einer Schotterpiste zwischen Trockensteinmauern markiert ein roter Pfeil, der nach rechts weist, den Beginn des eigentlichen Camí del Rei. Dieser führt nun durch immer dichterem Eichenwald stetig bergauf. Nach rund 3,5 km gelangen Sie zum Camí d'Algendar. Geradeaus geht es noch etwa 200 m weiter, bis Sie linkerhand auf den Abzweig zum Pas d'en Revull treffen.

Als Spaziergang (etwa 45 Min.

einfach): Der Pas d'en Revull ist auch mit dem Auto zu erreichen. Folgen Sie dazu am Kreisverkehr in Ferreries der Ausschilderung in Richtung Barranc d'Algendar. Der Camí d'Algendar endet nach etwa 3,5 km an einem Eisentor. Links sehen Sie den Camí del Rei, der bis nach Ferreries führt. Rechts geht es über einen Schotterweg weiter. Nach etwa 200 m zweigt linkerhand der Pas d'en Revull ab. Nach etwa weiteren 400 m gibt es in einer scharfen Linkskurve ausreichend Parkmöglichkeiten.



Klingt erst mal nicht nach viel, summiert sich aber: 35 Gramm Sand nimmt einer Studie zufolge jeder Urlauber ungewollt pro Tag vom Strand mit ins Hotel – zwischen den Zehen, im Handtuch, in der Kleidung.

Blitzblank

Dass es in einer Käserei weder nach Kuh noch nach Käse riechen muss, kann man auf dem Landgut **Sant Patrici** (🏠 E 4) erfahren. Dort ist alles so blitzblank, dass man keine Sorge zu haben braucht, sich die Füße dreckig zu machen. Der Rasen im Skulpturengarten ist akkurat gestutzt, die Halle, in der Weinverkostungen stattfinden ist penibel gefegt. Montags gibt es englischsprachige Führungen über das weitläufige Gelände (Reservierungen: T 971 37 37 02, 10 Uhr, 8 €). Im Verkaufsraum (Mo–Sa 9–13, 15.30–19.30 Uhr) kann man Käse probieren und eine kleine Ausstellung typischer Gerätschaften betrachten. Im Haupthaus sind ein Hotel (DZ ab 130 €) und ein schickes Restaurant untergebracht (Tagesmenü 22 €) – vermutlich der Grund, warum hier kaum noch etwas nach Landwirtschaft aussieht. Camí de Sant Patrici, www.santpatrici.com

Entlegene Buchten erwandern

Auch im Norden verfügt Ferreries über ein Stück Küste. Dorthin führt der **Camí de Tramuntana**, vorbei am Landgut Binissuès und an der Burgruine von Santa Àgueda. Dort, wo die Asphaltierung der Straße endet, parken Sie besser – oder es wird ziemlich holprig. Bis zum steinigen Strand **Ets Alocs** (🏠 D 2) sind es auf dem Forstweg etwa 2,5 km, die entlegene **Cala del Pilar** mit ihrem schönen Sandstrand liegt noch einen Kilometer weiter entfernt. Die Küstenwanderung ist in einer Stunde zu schaffen, allerdings gibt es hier kaum Schatten.

Die Kunst des Reitens

Wenn Sie nicht das Glück haben, eines der Reiterfeste, die im Sommer in den meisten Inselorten stattfinden, aus direkter Nähe mitzuerleben, dann können Sie sich mit einem Besuch auf dem Gestüt **Son Martorellet** trösten. Dort findet nämlich regelmäßig eine eineinhalbstündige Reitershow statt, bei der die menorquinischen Rassepferde ihre ganze Eleganz und Kraft demonstrieren. Es gibt auch die Möglichkeit, beim

Dressurtraining zuzusehen.

Carretera Cala Galdana Km 1,7, T 971 37 34 06, www.sonmartorellet.com, Mo–Fr 10–13, 15–19.30, Sa 10–13, 15–19 Uhr, Show: Di, Do 20.30 Uhr, ab 16 €

Verlorener Ort

»Zutritt verboten!«, steht in großen Buchstaben am Eingang zu der ehemaligen US-amerikanischen **Militärstation** auf Menorcas zweithöchstem Berg **S'Enclosa** (276 m). Die Radaranlage, deren enorme Parabolantennen noch immer an Ort und Stelle stehen, ist seit 1993 verlassen und sollte eigentlich in ein Informationszentrum zum Thema Biosphärenreservat ausgebaut werden. Das ist bis heute nicht geschehen und so führt die kurze Fahrt hinauf von Ferreries an einen der eindrucksvollsten Lost Places der Insel. Dass sich nicht alle Besucher an das Verbotsschild halten, erkennt man an den vielen Graffiti auf dem Gelände.

Cala Galdana 🏠 D 5

Nicht Einsamkeit, sondern gute touristische Infrastruktur findet man in Cala Galdana. Der Ort ist aber auch idealer Ausgangspunkt für Küstenwanderungen zu schwieriger erreichbaren Naturstränden.

Guter Überblick

Der große Höhenunterschied macht's möglich: Hoch oben auf den Klippen von Cala Galdana reihen sich mehrere Aussichtspunkte aneinander, von denen aus man einen hervorragenden Blick über die Bucht und den breiten Sandstrand hat. Am Kreisverkehr an der Ortseinfahrt einfach der Ausschilderung zum **Mirador de Sa Punta** folgen. Die Avinguda de Sa Punta führt einen knappen Kilometer durch eine Feriensiedlung. Die drei Panoramaplattformen sind ausgeschildert. Wer beim Anblick der Bucht Lust bekommt, sich in die Fluten zu stürzen, gelangt über eine Treppe bis hinunter an den Strand.

🏡 Ferien auf dem Bauernhof

Agroturisme Binisaid

Zum Frühstück servieren die Gastgeber auf diesem zum Hotel umgebauten ehemaligen Bauernhof selbstgemachte Marmelade, Wurst und Käse. Mit Pool, Küche und einfacher Einrichtung.

Carretera de Cala Galdana Km 4,3, T 971 15 50 63, www.binisaid.com, DZ ab 80 €

🏡 Ideal für Familien

Casa Dieter

Viel Platz, eine eigene Küche, der Strand nicht weit – dieses Ferienapartment, in dem sich Angie um ihre Gäste kümmert, ist vor allem für Familien eine gute Option.

Avenida de sa Punta 14, T 663 41 03 84, www.casadieter.com, ab 70 €

🏡 Zurück zur Natur

Campingplatz s'Atalaia

Wer es nicht allzu bequem haben möchte, kann auch im Zelt übernachten. Der Campingplatz (📍 D 5) im Wald und verfügt neben den campingplatzüblichen Annehmlichkeiten auch über ein Schwimmbecken. Man kann ein Zelt mieten.

Carretera de Cala Galdana km 4,5, T 971 37 42 32, www.campingsatalaia.com, 1. April–30. Sept., ab 10 € p. Pers.

👤 Spektakulär gelegen

El Mirador

Auf der kleinen Felsenhalbinsel, die in die Bucht hineinragt und von der aus man den ganzen Strand im Blick hat, liegt dieses auf Fisch und Meeresfrüchte spezialisierte Restaurant (► S. 83).

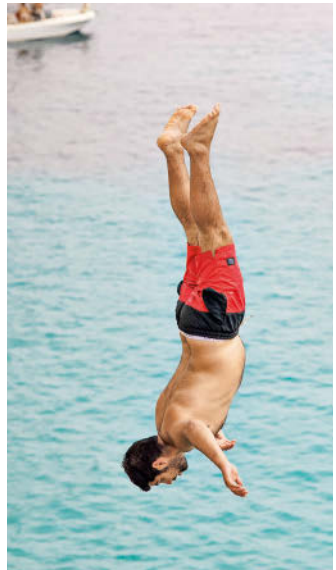
T 971 15 45 03, www.elmirador-restaurante.com, tgl. 10–23 Uhr, Paella ab 15 €

🐎 Hoch zu Ross

Menorca a Cavall

Reitausflüge für Anfänger wie auch Fortgeschrittene. Wer ganz fest im Sattel sitzt, kann in fünf Tagen über den Camí de Cavalls rund um die Insel reiten.

Carretera de Cala Galdana Km 4,3, T 971 37 46 37, www.menorcaacavall.com, ab 40 €



Wie lang er wohl oben gestanden und Mut gesammelt haben mag, bevor der entscheidende Schritt gelang ...? Der Applaus der staunenden Menge in der Cala Mitjana ist ihm auf jeden Fall als Belohnung gewiss: Kein Wunder, bei dem Kopfsprung aus 15 m Höhe.

IN DER UMGEBUNG

Immer an der Küste entlang

Einige der schönsten Buchten der Insel sind von Cala Galdana aus zu Fuß zu erreichen: Nach Westen über den Camí de Cavalls die **Calas Macarella, Macarelleta** und **en Turqueta** (► S. 82), nach Osten die **Cala Mitjana** und die entlegene **Cala Trebalúger**. Die größte Herausforderung ist, in der Hauptsaison in Cala Galdana einen Parkplatz zu ergattern. Wer sich die Suche sparen möchte, kann auch von Ferreries aus den **Bus** nehmen (je 2x tgl. hin und zurück). Die **Cala Mitjana** ist vor allem bei Klippenspringern beliebt, da man sich aus bis zu 15 m Höhe in die Tiefe stürzen kann. Wer sich traut, kann sich des Beifalls der anderen Strandbesucher gewiss sein.

11

Dann eben zu Fuß – Wanderung zu Traumstränden

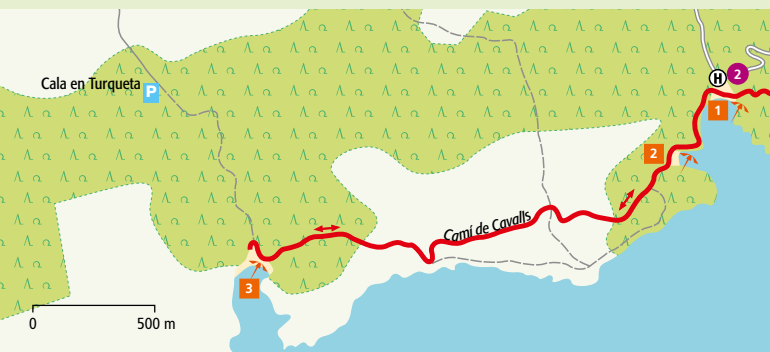
Seit die Zufahrt zur Cala Macarella, Cala Macarelleta und Cala en Turqueta im Hochsommer reglementiert ist, sind diese mit dem Auto kaum noch zu erreichen. So leicht aber sollten Sie sich nicht geschlagen geben: Wandern Sie doch einfach von der benachbarten Cala Galdana aus über den Camí de Cavalls ans Ziel.

Ü
ÜBRIGENS

Der **Camí de Cavalls**, der Pferdeweg, der bereits im 14. Jh. zur Verteidigung genutzt wurde, führt 185 km weit einmal rund um die Insel. Seit 2010 ist er offiziell als **Fernwanderweg GR 223** freigegeben. Alle Infos zum Camí de Cavalls gibt es im Internet: www.camidecavalls.com.

Je schwieriger der Weg, desto schöner der Strand: Das gilt auch auf Menorca. Die **Cala Macarella** **1**, die **Platja Macarelleta** **2** und die **Cala en Turqueta** **3** gehören zweifellos zu den schönsten Badebuchten der Insel. Dorthin zu gelangen aber ist zumindest im Sommer nicht ganz einfach. Denn seit einigen Jahren beschränkt die Inselregierung die Besucherzahl. Zu viele Menschen drängten in die Buchten, zu chaotisch war der Verkehr.

Nun kann man an der Umgehungsstraße von Ciutadella (Ronda, Faltplan B 3/4) einer Anzeigetafel entnehmen, ob auf den Küstenparkplätzen noch etwas frei ist. Wenn nicht, sparen Sie sich den Weg! Beim **Kontrollposten** an der Einsiedelei Sant Joan de Missa (Faltplan B 4) ist dann ohnehin Schluss. Zur Cala Macarella kommen Sie zwischen Mitte Mai und Mitte Oktober überhaupt nicht mit dem Auto, sondern nur mit dem Bus von Ciutadella aus.



Nur Mut!

Das alles schreckt viele Inselbesucher ab. Hoffentlich nicht Sie! Denn es gibt noch eine weitere Möglichkeit, um ans Ziel zu gelangen: über den **Camí de Cavalls** von der benachbarten **Cala Galdana** **4** aus. In etwa einer halben Stunde ist der Weg zur Cala Macarella zu schaffen. Kurz danach geht es an einem **Abzweig** direkt an der Küste entlang in etwa zehn Minuten bis zur benachbarten Platja Macarelleta. Dies ist der einzige Abschnitt, wo der Weg nicht über den Camí de Cavalls führt. Bis zur Cala en Turqueta sind es dann noch einmal etwa 30 Min.

Der Weg ist komplett ausgeschildert und nicht besonders schwierig, aber nehmen Sie Sonnencreme und Wasser mit. Es geht leicht bergauf und bergab durch Kiefernwald und unberührte Küstenlandschaft. Hin und wieder führt der Weg ganz nah an der Steilklippe entlang: ein aufregendes Erlebnis!



Wundert sich bei diesem Anblick noch jemand, dass die Cala Macarella zu den beliebtesten Buchten der Insel zählt?

ANFAHRT

Bus zur Cala Macarella: 1.–15. Juni und 16.–30. Sept. tgl. von 8.25–19.45 Uhr alle 40 Min.; letzter Bus ab Macarella: 20.20 Uhr; 16. Juni–15. Sept. tgl. von 8.05–22.25 Uhr alle 20 Min. Abfahrt letzter Bus ab Macarella: 23 Uhr. Einfache Fahrt (ab 4 J.) 4,50 €. Die Tickets gibt es auch online: www.bus2macarella.com (Hin- und Rückfahrt 8,20 €). Start in Ciutadella ist entweder an der Plaça dels Pins (Cityplan ► S. 91) oder an der

Avinguda de Josep Mascaró Pasarius (Via Perimetral, großer Gratis-Parkplatz).

PARADIESISCH GUT

In der Cala Macarella gibt es die Strandbar **Susy** **2** – das einzige Restaurant weit und breit. Die dringendsten Bedürfnisse lassen sich dort befriedigen, mehr aber auch nicht. Essen gehen können Sie abends im **El Mirador** **1** in Cala Galdana.







Ciutadella und der Westen



Willkommen im Mittelalter! Wer durch Ciutadellas Altstadt schlendert, der fühlt sich unweigerlich um ein paar Jahrhunderte zurückversetzt. Fast unverändert erhalten ist das enge Gassengewirr mit seinen prunkvollen Adelspalästen und imposanten Gotteshäusern. Ehrfurcht kommt auch in der schier endlosen Felsenwüste am Kap von Punta Nati und in

der geheimnisvollen Höhlensiedlung von Cala Morell auf. Fröhlicher Touristentrubel herrscht dagegen in den Badeorten südlich von Ciutadella.

Ciutadella A/B 3

Ciutadella ist zwar schon lange nicht mehr die Hauptstadt Menorcas, trägt die Herabstufung – die sie den britischen Besatzern des 18. Jh. verdankt, die Maós strategische Lage bevorzugten – aber mit Würde. Kein Wunder, ist die 29 000-Einwohner-Stadt doch von einzigartiger Schönheit. Eine Altstadt, die auch nur annähernd so gut erhalten ist, findet sich weit und breit nicht. Stundenlang kann man sich in dem kopfsteingepflasterten Labyrinth verlieren. Und zumindest für eine Woche im Jahr ist Ciutadella noch immer die Hauptstadt Menorcas – dann nämlich, wenn dort zu Johanni das größte Volksfest der Insel steigt.

WAS TUN IN CIUTADELLA?

Schlendern – aber mit Ziel

Chaotische Züge kann ein Rundgang durch den historischen Teil Ciutadellas leicht annehmen: Einmal falsch abgelenkt, schon hat man sich verlaufen. Es ist also sinnvoll, die Altstadt nicht gänzlich ziellos zu durchstreifen. Dabei hilft die Tatsache, dass Ciutadella zwar längst nicht mehr das administrative, wohl aber bis heute das religiöse Zentrum der Insel ist: Hier hat der Bischof seinen Sitz, hier steht die Kathedrale, nirgendwo anders gibt es eine solche Vielzahl sehenswerter Kirchen und Klöster auf so engem Raum. Dass das durchaus spannend sein kann, zeigt sich sogleich im wichtigsten Gotteshaus der Insel, der **Kathedrale 1**. Denn das gotische Gebäude wurde im 14. Jh., nach der Rückeroberung der Insel von den Muslimen, direkt auf den Grundmauern der zerstörten Moschee errichtet. Das kann man noch heute an den gut sichtbaren Überresten des Minarets unter dem Glockenturm im Inneren erkennen. Eines der wohl meistfotografierten Motive Ciutadellas wiederum ist die



Falls Sie sich gefragt haben sollten, warum die Ringstraße, die einmal um die Altstadt führt, so unrund verläuft: Sie folgt exakt dem Verlauf der alten Stadtmauer, deren Abriss im Jahr 1868 begann.

Barockfassade der **Església del Roser 2** mit ihren kunstvollen Verzierungen. Im Inneren befindet sich heute ein städtischer Ausstellungsraum. Wer freundlich fragt, darf mit etwas Glück gleich links im Eingangsbereich eine schmale Treppe nach oben steigen und kann so den ganzen Raum von oben überblicken. Nur ein paar Ecken weiter befindet sich die kleine **Església de Sant Crist 3** (tgl. 8–19 Uhr), ein weiteres Beispiel für den katalanischen Barock des 17. Jh. Die gekreuzigte Christusfigur im Altarraum soll einst Blut geschwitzt haben, was die besondere Bedeutung dieser Kirche für die Bewohner der Stadt erklärt – zumindest für die wundergläubigen unter ihnen. Direkt am Rathausplatz, der **Plaça des Born 4**, liegt die **Església de Sant Francesc de Assís 5** (tgl. 9–13, 17–20 Uhr), das nach der Kathedrale zweitgrößte Gotteshaus der Stadt. Gleich nach der Rückeroberung der Insel gestattete König Alfonso III. den Franziskanermönchen, eine Kirche samt Kloster und Friedhof zu errichten. Lange Zeit befand sich hier daher die wichtigste Begräbnisstätte der Stadt. Heute ist im ehemaligen Klostergebäude die Hauptpost untergebracht.

Kathedrale 1: Mai–Okt. Mo–Sa 10–15.30 Uhr, Führungen: jeweils 12 Uhr, 6 €, das Ticket gilt auch als Eintrittskarte für das Diözesanmuseum

Església del Roser 2: Mai–Okt.: Mo–Sa 11–13.30, 18–21.30 Uhr, Nov.–April: 10.30–13.30, 17.30–20.30 Uhr

Im Zentrum der Macht

Je pompöser, desto besser: In Ciutadella fand sozialer Status seinen Ausdruck lange Zeit vor allem in den Ausmaßen

des jeweiligen Wohnsitzes. Während sich in manchen Gassen die schlichten Häuser der einfachen Leute schmal aneinanderreihen, nehmen anderswo die prunkvollen Adelspaläste ganze Straßenzüge ein. Ciutadella war jahrhundertlang die Stadt der menorquinischen Oberschicht. Von hier aus lenkten die Mächtigen die Geschicke der Insel. Wie es hinter den kunstvoll ausgestalteten Fassaden zugeht, kann man bei einem Besuch des **Palau Olivar** ⁶ erfahren (Plaça de la Catedral 8, 1. Mai–31. Okt., Mo–Sa 10–14 Uhr, 4 €). Die Geschichte des Gebäudes, das direkt am Haupteingang zur Kathedrale liegt, reicht bis ins 17. Jh. zurück. In den Sommermonaten kann das gut erhaltene Herrenhaus besichtigt werden: Vom Untergeschoss mit Stall, Weinkeller und Zisterne bis zu den Gemächern der Herrschaften, Spiegelsaal und Uhrenzimmer im Obergeschoss. Auch der **Palau Salort** ⁷ ist in der touristischen Hauptsaison zugänglich (Carrer Major d'es Born 9, Mai–Okt. Mo–Sa 10–14 Uhr, 4 €). Hier kann man unter anderem eine der angeblich größten Küchen der Insel sehen – so steht es zumindest auf der

Erklärtafel. Zusammen mit dem (nicht zu besichtigenden) **Palau de Torre-Saura** ⁸ nimmt der Palau Salort einen bedeutenden Teil der neoklassizistischen Häuserfront am Rathausplatz ein. Direkt gegenüber befindet sich seit 1925 das **Rathaus** ⁹ (Plaça d'es Born 15), in dem einst der Gouverneur der Insel seine Residenz hatte. Die meisten Urlauber statuen nur der dort untergebrachten Touristeninformation einen Besuch ab. Man kann jedoch auch einfach durch den ein paar Meter weiter gelegenen Haupteingang spazieren und sich zumindest die Eingangshalle ansehen, mit etwas Glück sogar den Sitzungssaal des Stadtrates im ersten Stock – wo heutzutage die wichtigen Entscheidungen getroffen werden. Gleich links neben dem Rathaus führt ein Weg entlang, der zu einem der besten Aussichtspunkte der Stadt führt. Der Blick über den Hafen vom **Mirador Bastió des Governador** ¹⁰ ist einzigartig.

Ins Getümmel stürzen

Das unbestritten wichtigste Volksfest Ciutadellas ist **Sant Joan**, Johanni, das am 23. und 24. Juni gefeiert wird. Die



Auf den Grundmauern der zerstörten Moschee von Ciutadella errichteten die christlichen Eroberer im 13. Jh. die Kathedrale. Und da steht sie nun, bis heute.

12

Frischer geht's nicht – der Markt von Ciutadella

Aus dem Meer auf den Teller in weniger als 24 Stunden – gibt's nicht? Gibt's doch! Auf dem Markt von Ciutadella, wo das Herz der ehrwürdigen Altstadt schlägt. Hier bekommen Sie nicht nur Einblicke in den Alltag der Menorquiner, in den umliegenden Bars gart man Ihnen auch die eben erst gekauften Miesmuscheln.

Oft ist es ja so auf dem Markt: Die bunten Fische sehen äußerst verlockend aus, ebenso all das andere Meeresgetier, das da fremd und in ganz unwahrscheinlichen Farben schimmert. Einzukaufen aber getraut man sich dann doch nicht: Wo soll man als Tourist auch all die Köstlichkeiten zubereiten? Und so drängen sich durch die kleine **Fischhalle (Mercat des Peix)** auf dem Markt neben den Einheimischen vor allem Seh-Leute, die bloß zum Staunen und Fotos machen da sind.

Die geschäftstüchtigen menorquinischen Marktfrauen aber haben sich mit den umliegenden Gastronomen zusammengetan und so gibt es dort folgendes Angebot: Die Köche in den Bars und Restaurants am Marktplatz garen schon für drei oder vier Euro – je nach Menge – die auf dem Markt gekauften Waren. Und so kann man

Damit die Touristen nicht nur schauen und Fotos machen, sondern auch einkaufen und essen, haben sich die findigen Fischfrauen mit den umliegenden Gastronomen zusammengetan.




hier tatsächlich Fisch und Meeresfrüchte so frisch und günstig genießen wie sonst an kaum einem anderen Ort der Insel. Ein paar gegrillte Tintenfische? Etwas frittierten Fisch? Oder doch lieber eine Portion Miesmuscheln? Dazu ein kühles Glas Weißwein – das kommt dem perfekten Urlaubsmoment schon ziemlich nah.




Zwischen Bauern und Metzgern


Aber auch wer gar keinen Hunger oder nichts für Meerbarben, Seeteufel und Gambas übrig hat, sollte keinesfalls einen Bogen um den Markt machen. Im Gegenteil: Denn das geschäftige Ambiente in der Fischhalle und rund um die gegenüberliegenden Metzgerstände unter den schattigen Arkaden bietet die einmalige Gelegenheit, den Alltag der Menorquiner ganz entspannt an sich vorüber treiben zu lassen – vor allem, wenn dort immer mittwochs und samstags auch die Bauern aus dem Umland ihre Waren anbieten.

Noch aus einem anderen Grund ist der Markt bemerkenswert: Es handelt sich um das einzige erhaltene eisenarchitektonische Ensemble Menorcas aus dem 19. Jh. Baubeginn war im Jahr 1868. Der Entwurf stammt vom Architekten Ramón Cavaller Gelabert, dem auch andere emblematische Gebäude der Stadt zu verdanken sind wie etwa das **Teatre des Born**  am Rathausplatz.



Auf Menorcas Märkten sieht man sie immer häufiger: die gute, alte Papiertüte – den Anstrengungen zur Plastikreduzierung sei Dank. Ob die Marktfrauen irgendwann den Fisch wieder in Zeitungspapier wickeln?

ÖFFNUNGSZEITEN

Mercat des Peix : Plaça de la Llibertat, Fischmarkt Di–Sa 7–14 Uhr
Bauernmarkt: Mi, Sa 7–14 Uhr
Fleischmarkt: Mo–Sa 7–13.30, 17–20 Uhr

Ulises  (Plaça de la Llibertat 21, T 652 03 36 56, tgl. 8–14.30, 16.30–0 Uhr). Die Preise variieren in allen drei Lokalen je nach Menge zwischen drei und sechs Euro. Sie können Ihren Einkauf auch schon morgens dort abgeben und dann eine Essenszeit am Mittag ausmachen.

ESSEN DIREKT AM FISCHMARKT

Ihre Markteinkäufe können Sie sich in diesen drei Restaurants zubereiten lassen:
C'an Rafa  (Plaça de la Llibertat 1, T 971 38 63 51, tgl. außer So 8–3.30 Uhr),
S'Aguit  (Plaça de la Llibertat 3, T 971 38 67 06, tgl. außer So 8–0 Uhr),

VON WEGEN MIES

Klein, zart und aromatisch: Unbedingt probieren sollten Sie die **Miesmuscheln** aus den Zuchtbetrieben im Hafen von Maó, die es auch auf dem Markt von Ciutadella gibt.





CIUTADELLA

Sehenswert

- 1 Kathedrale
- 2 Església del Roser
- 3 Església de Sant Crist
- 4 Plaça des Born
- 5 Església de Sant Francesc de Assís
- 6 Palau Olivar
- 7 Palau Salort
- 8 Palau de Torre-Saura
- 9 Rathaus
- 10 Mirador Bastió des Governador
- 11 Teatre des Born
- 12 Pla de Sant Joan
- 13 Arkadengasse Ses Voltes
- 14 Museu Diocesà de Menorca
- 15 Museu de Ciutadella/Altstadtpalast Can Saura

In fremden Betten

- 1 Cinc Fars
- 2 S'Esparteria
- 3 Nou Sant Antoni
- 4 Nao Catedral
- 5 El Claustre

Satt & glücklich

- 1 C'an Rafa
- 2 S'Aguait
- 3 Ulises
- 4 El Paladar

- 5 La Cayena
- 6 Café Balear
- 7 Es Tast de na Silvia
- 8 Pigniq
- 9 La Bella Italia

Stöbern & entdecken

- 1 Mercat des Peix (Fischmarkt)
- 2 Ésto es un sueño
- 3 Antiguitats Menorquines Santa Clara
- 4 Can Magí
- 5 Granel-Laden

Wenn die Nacht beginnt

- 1 Jazzbah
- 2 Kopas
- 3 Es Puntet
- 4 Café des Museu

Sport & Aktivitäten

- 1 Velos Joan
- 2 Tot Velo
- 3 Proccycling Menorca
- 4 Menorca Blava

In den Ladenräumen unter den Bögen haben sich vor allem Souvenirshops und Restaurants angesiedelt. Vermutlich dienten die Arkaden einst Markthändlern zum Schutz vor der Witterung.

MUSEEN, DIE LÖHNEN

Ein gefragtes Fotomotiv

Als Erstes, gleich im Eingangssaal, bekommen Besucher des **Museu Diocesà de Menorca** 14 einen durchlöchernten Schädel zu sehen – ein Fundstück aus einer urzeitlichen Grabanlage. War es ein medizinischer Eingriff? Ein religiöses

Ritual? Klar ist nur, wenn auch schwer zu glauben, dass der Patient überlebte. Kuriose Ausstellungsstücke wie dieses gibt es im Diözesanmuseum einige zu sehen. Der Schwerpunkt liegt allerdings auf der Kirchengeschichte. So ist ein ganzer Saal Porträts verdienter Bischöfe gewidmet. Das Museum befindet sich im ehemaligen Augustinerkloster, dessen Bau im 17. und 18. Jh. mehrere Jahrzehnte dauerte. Der Innenhof des Klosters mit seinem wohlgestalteten Garten ist sicherlich eines der meistfotografierten Motive der Stadt. Gleich nebenan liegt die Kirche **Església del Socors**, deren Türme neben dem



Ein besonderes Wetterphänomen gibt es immer mal wieder im Hafen von Ciudadella: die **Rissaga**. Dabei handelt es sich um sogenannte Meteortsunamis. Luftdruckschwankungen führen dazu, dass sich das Wasser komplett aus dem engen Hafenbecken zurückzieht und wenig später dann mit Macht und mehrere Meter hohen Flutwellen zurückkehrt.

der Kathedrale Ciudadellas Silhouette dominieren.

Carrer del Seminari 9, Mai–Okt. Mo–Sa 10–16 Uhr, Führungen tgl. 12, Do 20.30 Uhr, 6 € (Ticket gilt auch als Eintrittskarte für die Kathedrale)

Ein Museum ohne Inhalt

Das **Museu de Ciudadella** gehörte jahrelang zu den bedeutendsten Museen Menorcas. Davon ist allerdings nicht mehr viel zu sehen. Nach dem Umzug an den neuen Standort im **Altstadtpalast Can Saura 15** ruhen die Ausstellungsstücke noch in den Kisten. Zuletzt war die Wiedereröffnung für das Jahr 2020 vorgesehen. Das Gebäude samt Garten kann allerdings bereits besichtigt werden.

Carrer del Santíssim 2, Mo–Sa 10.30–13.30, 17.30–21 Uhr, Eintritt frei

SCHLEMMEN, SHOPPEN, SCHLAFEN



In fremden Betten

Wie in Maó geht der Trend seit ein paar Jahren auch in Ciudadella zum sogenannten Boutique-Hotel. Zahlreiche Altstadt Häuser sind mittlerweile kleine, schicke Unterkünfte mit persönlicher Note.

Wie in der Natur

Nou Sant Antoni 3

Sandstein, Holz und gedeckte Farben dominieren im Nou Sant Antoni.

Erleuchtung

Cinc Fars 1

Unter dem Motto »Leuchttürme« steht etwa das Cinc Fars, das fünf Zimmer hat.

Carrer Carnisseria 40, T 971 48 92 20, hotel 5fars.com, DZ ab 75 €

Rustikaler Stil

S'Esparteria 2

Das S'Esparteria ist ganz der menorquinischen Korbflechtkunst gewidmet und entsprechend eingerichtet.

Carrer Sant Joan Bosco 20, T 971 48 09 24, www.hotelsesparteriamenorca.com, DZ ab 40 €

Carrer Sant Antoni 9, T 648 65 68 78, www.hotelnasantantoni.com, DZ ab 60 €

Kein Mensch zu sehen

Nao Catedral 4

Neben seiner Lage direkt an der Kathedrale ist das Besondere im Nao Catedral, dass es menschenleer ist: Es gibt keine Rezeption. Einchecken geht nur am Automaten im Vorraum.

Carrer Josep Maria Quadrado 29, T 971 38 53 89, www.hotelnaocatedral.com, DZ ab 50 €

Fast wie die Mönche

El Claustre 5

Sehr einfach und günstig, dafür aber mitten im Zentrum und in einem der bedeutenden historischen Gebäude der Altstadt untergebracht, dem ehemaligen Augustinerkloster. Es gibt keine Rezeption, weshalb die Schlüsselübergabe telefonisch verabredet werden muss.

Carrer del Castell Rupit, T 607 73 84 71, DZ ab 20 €



Satt & glücklich

C'an Rafa 1, S'Aguait 2, Ulises 3,
► **S. 89**

Hinschauen macht Lust

El Paladar 4

Menorquinische und spanische Spezialitäten sind hier so appetitlich angerichtet, dass man nur vom Hinschauen hungrig wird. Gut, dass es im hinteren Bereich

ein paar Tische gibt, an denen man sich bewirten lassen und all die Köstlichkeiten probieren kann.

Carrer de Maó 10, www.elpaladar.es, Mo–Sa 9–13.30, 17–20.30 Uhr, im Sommer auch So

Reiseküche

La Cayena 5

Viel in der Welt herumgekommen sind Pablo und Mónica, weshalb sie in ihrem Restaurant auch Gerichte aus fast allen Ecken der Erde servieren. Ihre Rezepte aus Vietnam, Thailand, Mexiko oder Tansania haben sie unter dem Oberbegriff »Reiseküche« zusammengefasst.

Carrer Alaior 40, T 971 48 22 12, nur abends geöffnet, Hauptgerichte ab 10 €

Die längste Schlange

Café Balear 6

Hier warten an lauen Sommerabenden Dutzende Hungrige gut und gerne eine Dreiviertelstunde, um einen Platz zu ergattern. Obwohl sich nebenan an der Promenade ein Restaurant an das andere reiht. Spezialisiert auf Meeresfrüchte.

Pla de Sant Joan 15, T 971 38 00 05, www.cafebalear.com, Di–So (im Sommer Mo–Sa) 13–16, 20–0 Uhr, Tagesmenü 18,50 €

Immer langsam

Es Tast de na Silvia 7

Der Slow-Food-Bewegung gehört Silvia an, die in ihrem Restaurant denn auch vornehmlich lokale Produkte verarbeitet, die gerade Saison haben. Das tut sie virtuos. Auf der Speisekarte ist verzeichnet, woher die Zutaten kommen.

Carrer Santa Clara 14, T 971 38 78 95, www.estastdenasilvia.com, Mi–Mo 13–15.30, 20–23.30 Uhr, Menü ab 25 €

Für Unternehmungslustige

Piqniq 8

Verpflegung für unterwegs, das ist die Spezialität von Valérie. Sie bietet neben Reisgerichten und Pasta auch Salate und Sandwiches zum Mitnehmen an. Für gutes Gewissen ist auch gesorgt: Die Gabeln dazu sind aus Holz, nicht aus Plastik.

Carrer Sant Pere 7, T 682 86 41 83, Di–So 10–15.30 Uhr, ab 7 €



Hier brummt das Leben: In den Bars rund um den Fischmarkt ist immer etwas los. Besonders samstags, wenn auf der Plaça de la Llibertat auch noch Bauernmarkt ist; regionaler einkaufen und schlemmen geht gar nicht.

13

Bizarre Formen aus Stein – Pedreres de S'Hostal

Gut, dass sich die riesigen, längst verrosteten Sägeblätter nicht mehr durch das Gestein arbeiten, sondern nur noch als Ausstellungsstücke dienen. So nämlich ist das Industriedenkmal Pedreres de S'Hostal heute ein geradezu idyllischer Ort mit atemberaubenden Felsformationen und schwindelerregenden Steilwänden.

Der alte Steinbruch vor den Toren Ciutadellas drohte als Müllkippe zu enden. Die ersten Lkws hatten bereits tonnenweise Bauschutt in die 40m tiefe Grube gekippt, das 7 ha große Areal verkam zusehends. Zum Glück erkannte die französische, auf der Insel ansässige Bildhauerin Laetitia Lara 1994 das Potenzial des Industriedenkmals und gründete die Stiftung Lithica, die den **Steinbruch** als Freilichtmuseum der Öffentlichkeit zugänglich machte.



Die Pedreres de S'Hostal sind heute eine riesige, begehbare Skulptur. Es gibt auch ein steinernes Labyrinth, in dem man sich ein bisschen wie Alice im Wunderland vorkommt und gut verlaufen kann.



Im mittelalterlichen Garten plätschert sogar noch ein Brunnen – es gibt viel zu entdecken in dem alten Steinbruch.

Treppen ins Nirgendwo

Das ist gut so. Denn gleich hinterm **Eingang 1**, im **alten Teil der Steinbrüche 2** haben, wenn man so will, viele, viele Bildhauer über Jahrhunderte hinweg eine riesige, begehbare Skulptur und damit einen wirklich einzigartigen Ort geschaffen. Stufe um Stufe klebt eine Treppe fast senkrecht am Fels und endet dann im Nirgendwo. Scharfe Felskanten ragen bizarr in den blauen Sommerhimmel. In schattigen Ecken flattern Tauben, im verwinkelten Felsenhof wachsen Feigen- und Erdbeerbäume. Im **mittelalterlichen Garten 3** plätschert ein Brunnen. In einem steinernen Labyrinth spielen Kinder verstecken. Mehrere ausgeschilderte Rundwege führen über das Gelände, das man aber auch gut auf eigene Faust erkunden kann. An einigen Stellen allerdings ist es ziemlich gefährlich: Achten Sie lieber auf die Warnschilder und klettern Sie nicht herum, wo es nicht erlaubt ist.

Der Stoff, aus dem die Gebäude sind

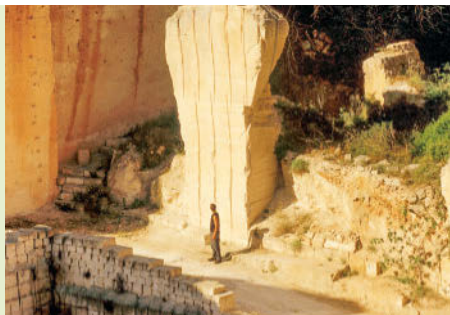
Noch per Hand wurde hier im 19. und frühen 20. Jh. der Kalksandstein in mühsamer Schweißarbeit aus dem Boden gebrochen. Später dann, im modernen Teil der Anlage, fraßen sich die Sägen durch den brüchigen Stein. Marés wurde hier abgebaut, den die Balearen-Bewohner jahrhundertlang als Baustoff nutzten. Viele der emblematischen Gebäude der Insel, wie etwa die Kathedrale in Ciutadella, sind aus diesem Kalksandstein gefertigt, der den



Besonders im Sommer dient der Steinbruch immer wieder auch als Kulisse für kulturelle Veranstaltungen, Konzerte oder Theateraufführungen. Das Programm finden Sie auf www.lithica.es.

#13 Pedreres de S'Hostal

Es gibt kaum eine spektakulärere Fotokulisse auf der Insel als den alten Steinbruch vor den Toren Ciutadellas. Das eindrucksvolle Spiel von Licht und Schatten ermöglicht einzigartige Aufnahmen.



menorquinischen Städten und Dörfern ihre so charakteristische Farbe gibt. Auch zum Festland wurde Marés exportiert. Um die Verschiffung zu erleichtern, baute man ihn direkt an der Küste ab – daher die vielen Steinbrüche an den Klippen. Auch heute noch ist Kalksandstein auf der Insel ein gefragtes Baumaterial. Es gibt weiterhin aktive Steinbrüche. Gleich neben den Pedreres de S'Hostal liegt einer. So sehenswert wie diese aber ist kein anderer.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Camí Vell Km 1, in der Hauptsaison (16. März–3. Nov.) kostet der Eintritt 6 €, Kinder bis 12 J. gratis. 16.–30. März sowie 1.–3. Nov. tgl. 9.30–14.30, 1. April–31. Okt. tgl. 9.30–14.30 und 16.30 bis Sonnenuntergang, So 9.30–14.30 Uhr. In der Nebensaison vom 4. Nov. bis

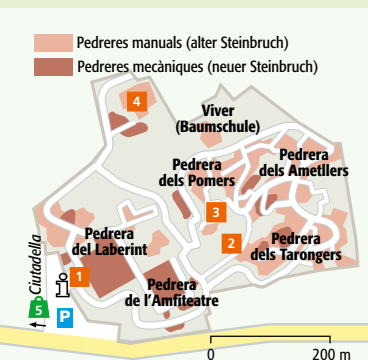
15. März ist der Eintritt frei, geöffnet ist dann tgl. von 9.30 bis 14.30 Uhr. Zu Sant Joan am 23./24. Juni, am 20. Januar und am 22. Dezember geschl.

IN DER NÄHE

Auf dem Gelände befindet sich auch die **Wildtier-Pflegestation des Umweltschutzverbandes GOB** 4. In den Sommermonaten können Gruppen die Einrichtung nach vorheriger Vereinbarung besichtigen (T 971 35 07 62).

VORHER PROVIANT BESORGEN

Trockenfrüchte, Nüsse, menorquinisches Knabberzeug: Solcherlei Proviant für Ihre Ausflüge bekommen Sie zum Beispiel im **Granel-Laden** 5 in Ciutadellas Altstadt (Carrer Josep Maria Quadrado 8, Mo–Sa 9–13.30 und 17–20 Uhr).



Es ist, was es ist**La Bella Italia 9**

Sieht aus wie ein Schnellimbiss, ist auch einer! Die Pizza, die die italienische Großfamilie im La Bella Italia gemeinschaftlich zubereitet, ist allerdings vorzüglich.

Camí de Maó 4, T 871 02 05 95, tgl. 17.30–0 Uhr, ab 7,50 €

**Stöbern & entdecken****Mercat des Peix 1 ► S. 89****Farben und Muster****Ésto es un sueño 2**

Die menorquinische Modedesignerin Elisabet Batlló entwirft und produziert ihre Werke gemeinsam mit ihrem senegalesischen Mann, aus dessen Heimat auch die farbig gemusterten Stoffe stammen.

Carrer Nostra Senyora dels Dolors 13, elisabetbatllo.blogspot.com, Mo–Sa 10.30–14 und 17.30–21 Uhr

Skurriale Fundstücke**Antiguitats Menorquines****Santa Clara 3**

Xec hat sich vorgenommen, typisch menorquinische Gegenstände vor dem Untergang zu bewahren. Und so bietet er in seinem Antiquitätenladen allerlei inseltypische Kuriositäten an. Von alten Werkzeugen über Gemälde und Möbel bis hin zu Tontöpfen, Karaffen und herrlich skurrilen Fundstücken.

Carrer Sant Antoni 1, Mo–Sa 10–13.30, 17–20.30 Uhr

In vierter Generation**Can Magí 4**

So wie der katalanische Vorname Magí schon seit Generationen in dieser Familie an den jeweils erstgeborenen Sohn weitergegeben wird, geschieht dies auch mit dem Handwerk: Schon Urgroßvater Magí war Korbflechter. Ebenso waren es Großvater und Vater. Nun bietet also Magí in vierter Generation handgefertigte Produkte in diesem etwas außerhalb der Altstadt gelegenen Geschäft zum Kauf an. Ob eines Tages sein Sohn in dieselben

Fußstapfen treten wird, steht noch nicht fest. Magí heißt aber auch er.

Carrer Sant Antoni Maria Claret 54, www.can-magi.com, Mo, Mi, Sa 9–13.30, 17–20, Di, Do, Fr 9–13.30, 14–20 Uhr

Granel-Laden 5 ► S. 96**Wenn die Nacht beginnt****Ende offen**

Die Ausgehmeile schlechthin in Ciudadella ist der hintere Bereich des Hafens, **Pla de Sant Joan** genannt. Hier reiht sich eine Diskothek an die andere, die Bars mit Terrassen sind in den Sommermonaten bis in die frühen Morgenstunden voll besetzt – überwiegend mit jungen Leuten. Einer der angesagten Clubs ist seit mehr als 20 Jahren das **Jazzbah** (Fr 22.30–5.30, Sa 18–5.30 Uhr, im Sommer tgl., www.jazzbah.es), in dem nicht nur internationale DJs auflegen, sondern regelmäßig auch Bands auftreten. Mehrere Tanzflächen und Musik für fast jeden Geschmack gibt es im **Kopas** (Do–Sa 22–5.30 Uhr, im Sommer tgl., www.kopasclub.com).

Für Generation Ü-40

Wer es etwas gediegener mag, Jazz oder Rock statt Pop und Techno, der findet in der Altstadt einige Nachtclubs. Ziemlich populär ist das **Es Puntet** (Carrer de Sant Pere 11, Do 22–3, Fr 23–3, Sa 18–3 Uhr sowie vor Feiertagen 22–3 Uhr, im Sommer tgl.). Eine große Auswahl an Cocktails gibt es im **Café des Museu** (Carrer del Palau 4, Fr, Sa 23–3 Uhr, im Sommer tgl.).



Ganz allein auf der Tanzfläche? Wundern Sie sich nicht: Wie alles in Spanien, fängt auch die Disko später an. So richtig los geht es eigentlich erst nach Mitternacht.

Sport & Aktivitäten

Mit dem Rad

Stadtfahrräder, Mountainbikes, Rennräder in allen Größen finden Sie bei den Radvermietern, die zum Teil auch Gepäcktransport anbieten. So etwa **Velos Joan**  (Carrer de Vila Juaneda 23, T 971 38 15 76, www.velosjoan.com, ab 12 € pro Tag) oder **Tot Velo**  (Carrer Eivissa 59, T 971 48 11 48, www.totvelo.com, ab 12 € pro Tag). Außerdem noch geführte Radtouren gibt es bei **Proccycling Menorca**  (Carrer Rafel Oleu i Quadrado 11, T 971 33 78 42, www.proccyclingmenorca.com, ab 15 €, Touren 120 €).

Küstenschippern

Menorca Blava

Einen ganz anderen Eindruck bekommt man von der Insel, wenn man mit dem Boot unterwegs ist. Die einfachste Möglichkeit dazu ist eine Tour mit Menorca Blava. Los geht's um 10 Uhr in Richtung Südküste zur Badebucht Son Saura, nach dem Paella-Essen dann weiter in die Cala Macarella und schließlich zum Schnorcheln in die Cala en Turqueta. Zurück im Hafen ist das Boot um 17 Uhr. Passeig des Moll, www.menorcablava.com, 49 €, bis 12 J. 24,50 €

INFOS & TERMINE



Der Menorquiner und sein Pferd – eine besondere Beziehung. Wer etwas auf sich hält, hat eines der Tiere im Stall. Die menorquinische Pferderasse zeichnet sich durch ihre tiefschwarze Farbe aus und durch die Fähigkeit, besonders lange auf den Hinterbeinen laufen zu können. Was Ross und Reiter dann besonders zu Sant Joan auch ausgiebig vorführen.

Oficina d'Informació Turística:


Plaça des Born 15 (Nebeneingang vom Rathaus), T 971 38 37 24, Mo–Sa 9–20.30 Uhr

Johannifest: über mehrere Tage bis zum 24. Juni

Märkte: Kleidung und Kunsthandwerk auf dem Rathausplatz, Fr, Sa 8–14.30 Uhr; Kunsthandwerksmarkt auf dem Kathedralenplatz, Aug./Sept. Mo 19–24 Uhr; Kunsthandwerksmarkt am Hafen, 15. Juni–Ende Sept. tgl. 20–24 Uhr

IN DER UMGEBUNG

Ein schauriger Ort

Ins Innere der **Naveta des Tudons**  (B 3) kommt man nicht mehr. Ein Gitter versperrt den Eingang. Das ist schade, aber vielleicht besser so. Immerhin handelt es sich um eine prähistorische Begräbnisanlage, in der bei Ausgrabungen im Jahr 1959 mehr als 100 menschliche Skelette gefunden wurden. An einem solchen Ort sollte man nicht herumklettern, haben sich Menorcas Denkmalschützer gesagt und den Zugang verschlossen. Also kann man das 13,60 m lange und 6,40 m breite Bauwerk, das als eines der bedeutendsten Überbleibsel aus talayotischer Zeit gilt, nur noch von außen betrachten. Das kurioseste Detail dabei: der fehlende Stein links oben an der Fassade. Der Legende nach soll ein Riese damit seinen Nebenbuhler erschlagen haben. Ja, ein bisschen schaurig ist er, dieser Ort.

Me-1 Maó-Ciutadella Km 4, Di–So 9–20.15 Uhr, 2 €/1,20 €, Mo freier Eintritt

Spaziergang zum Stadtstrand

Der kürzeste Weg ans Meer führt von Ciutadellas Innenstadt aus zur **Platja Gran**. Der Sandstrand, der am Ende des Carrer de Mallorca liegt, ist zu Fuß in etwa 10 Min. zu erreichen. Von dort aus bietet sich ein Abstecher zum **Verteidigungsturm Sant Nicolau** an (Plaça de l'Almirall Ferragut), der einst Ende des 17. Jh. errichtet wurde, um die Hafenzufahrt besser überwachen zu können. Der Turm war allerdings bei Redaktions-



Zieht Verliebte magisch an: Der Felsenbogen Pont d'en Gil entfaltet beim Sonnenuntergang seine ganz eigene, romantische Wirkung.

schluss wegen Restaurierungsarbeiten geschlossen, die Wiedereröffnung steht im Jahr 2020 an.

Calespiques/Los Delfines A 3

Eine Laune der Natur ist die Hauptattraktion dieses Küstenabschnitts, an dem sich ansonsten dicht bebaute Feriensiedlungen um die im Sommer ebenso dicht mit Strandtüchern belegten Badebuchten drängen.

Ganz vorne mit dabei

Es wird wohl ein paar Millionen Jahre gedauert haben, bis die Wellen ihr Werk vollendet hatten: Etwas außerhalb von **Calespiques** befindet sich der Felsenbogen **Pont d'en Gil** – eines der beliebtesten Fotomotive dieser Gegend, wenn nicht sogar der ganzen Insel. Tatsächlich ist es ein spektakulärer Anblick, wie sich das riesige Tor aus dem rauschenden Meer erhebt. Besonders am Abend, wenn die Sonnenstrahlen die Wellen zum Glühen

bringen und sich am Horizont die Nachbarinsel Mallorca immer schärfer vom Himmel abzeichnet. Von Calespiques aus sind es über den **Camí de Cavalls**, der hier auf den Klippen verläuft, etwa 400 m bis zur Felsnase des Pont d'en Gil. Darunter befindet sich übrigens eine 200 m lange, bei Tauchern beliebte Unterwasserhöhle.

Wasserspaß für Wagemutige

Eng und felsig ziehen sich bei **Los Delfines** die Buchten ins Inselinnere. Entsprechend schmal sind die Sandstrände in **Cala en Forcat**, **Cala en Blanes** und **Cala en Brut**. Vor allem letztere ist stattdessen mit ihren Klippen und den in unterschiedlichen Höhen in den Stein gemauerten Plattformen einer der besten Orte inselweit für Wagemutige, die sich kopfüber (oder sicherheitshalber doch mit den Füßen voran) ins Wasser stürzen wollen – und lockt daher vor allem junge Leute an. Ungewöhnlich sind die sechs in den Fels gehauenen Nischen, auf die man beim Abstieg in die Cala en Forcat stößt und die vermutlich vor mehr als 2000 Jahren zu religiösen Zwecken angelegt wurden.

14

Ü
ÜBRIGENS

Was ganz ohne Mörtel möglich ist, lässt sich rund um den Leuchtturm von Punta Nati gut beobachten. Kilometerweit ziehen sich die in traditionellen Trockensteinbauweise errichteten Mauern durch die Landschaft. Einige der Schafhirtenunterkünfte, die rechts und links zu sehen sind, stammen noch aus dem 19. Jh.

Besonders hell strahlen die Sterne am Nachthimmel über Menorca – nicht nur, wenn der Strom ausfällt.

Sternennacht am Kap – Punta Nati

Ringsherum Dunkelheit. Nur der Leuchtturm jagt seinen Lichtkegel über die steinerne Mondlandschaft: die einzige künstliche Lichtquelle weit und breit – abgesehen von der Taschenlampe, die Sie dabei haben sollten, wenn Sie sich nachts zum Sternegucken nach Punta Nati wagen.

Kein Baum, kein Strauch, kein Garnichts. Weit und breit keine Menschenseele, nur Steine, Schafe und das Meer. Unten an den Klippen brechen sich die Wellen. Nirgendwo ist Menorca so karg wie an seinem nordwestlichen Zipfel, der **Punta Nati** 1. Manch einen schreckt das ab. Die kurze Fahrt von Ciutadella in den Norden aber lohnt sich: Sei es für einen Spaziergang vorbei an den **alten Bunkern** 2 aus dem Spanischen Bürgerkrieg oder um einfach nur den Sonnenuntergang zu betrachten.

Ein ganz besonderes Erlebnis aber ist ein nächtlicher Ausflug zur Punta Nati, wenn auch der letzte Sonnenstrahl vergangen und die Nacht über Menorca hereingebrochen ist. Dann nämlich tut sich am Himmel ein Meer von Sternen auf, wie man es selten sieht. Ciutadella liegt zwar nur 5 km entfernt, zu sehen aber ist von der Stadt nur ein schwacher Lichtschein am Horizont. Dank seiner dünnen Besiedelung gehört Menorca zu den dunkelsten Flecken Spaniens und auf Menorca die Punta Nati zu den Orten mit der geringsten Lichtverschmutzung.



Vor nicht allzu langer Zeit war die schwarze Nacht noch ein Problem: Im Jahr 1910 zerschellte ein französisches Dampfschiff an den Klippen, 155 Menschen kamen ums Leben – der Grund für den Bau des Leuchtturmes. Heute nutzen Astrofotografen den Ort für ihre Himmelsaufnahmen. Mittlerweile ist Menorca auch offiziell als »Sternenlicht-Reservat« anerkannt und der Inselrat will dieses von der Stiftung »Starlight« vergebene Zertifikat nutzen, um astronomisch interessierte Touristen anzulocken.

Nun droht aber von anderer Seite Ungemach: Seit Jahren gibt es Pläne für den Bau des größten Solarparks der Insel ausgerechnet in dieser einzigartigen Landschaft. Die Stromversorgung Menorcas ist nämlich ziemlich wacklig. Zuletzt mussten die Inselbewohner im Herbst 2018 geschlagene drei Tage ohne Elektrizität auskommen. Das soll sich in Zukunft möglichst nicht wiederholen – auch wenn in jenen Nächten der Sternenhimmel über Punta Nati ganz besonders gut zu sehen war.



Die Bunkeranlagen von Punta Nati stammen aus dem Spanischen Bürgerkrieg.

INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Anfahrt: Die Landstraße Cf-5 führt von Ciutadella aus direkt in Richtung Punta Nati. Da die Straße schmal ist und es keine Laternen gibt, ist schon die Anfahrt ein Erlebnis.

Parken: Einige Hundert Meter vor dem Leuchtturm befindet sich rechterhand ein Parkplatz, der tagsüber schon mal überfüllt ist. Nachts hat man ihn meist für sich alleine.

LEUCHTTÜRME

Sieben Leuchttürme sind auf Menorca noch in Betrieb. Ausführliche Informationen zu jedem einzelnen (wie auch zu denen auf den Nachbarinseln) gibt es im Internet unter: www.farsdebalears.com.



👉 Nichts, was es nicht gibt

La Parada

Ob Ofenkartoffeln, belegte Brötchen, Paella oder Salate – hier befriedigt die Speisekarte praktisch jeden Wunsch. Etwas abseits der Hauptamüsiermeile Avinguda Los Delfines gelegen, an der es unzählige Lokale gibt.

Los Delfines, Passeig Marítim 4, tgl. 12–16 und ab 18.30 Uhr, Salate ab 7 €, Fischgerichte ab 13 €

Cala Morell 🏠 B 2

Cala Morell ist ein typisches Beispiel für die touristische Erschließung der menorquinischen Küste in den 1960er- und 70er-Jahren. Ein Investor machte sich daran, in dieser zuvor noch unberührten Bucht eine Ferienanlage zu bauen. So richtig los geht die Saison hier erst im Juni und dauert bis Oktober. Den Rest des Jahres ist Cala Morell so wie früher: verwaist.

Die Klippen entlang

Ein echtes Höhenenerlebnis ist der Klippen-spaziergang vom Strand hinauf zu den **Ruinen des Poblat des Coll de Cala Morell** 📍 auf der Landzunge Punta Llevant de Cala Morell. Die ehemalige Felsensiedlung liegt auf der Halbinsel, die die Bucht im Osten begrenzt. Dorthin führt ein schmaler, etwa 1 km langer Weg, von dem immer wieder linkerhand Treppen abzweigen, die hinunter an felsige Badestellen führen. Man kann aber auch bis zum Parkplatz am Ende des **Carrer de s'Auriga** fahren und dort starten. Die urzeitliche Siedlung umfasste mehr als ein Dutzend Gebäude. Vermutlich diente sie aufgrund ihrer isolierten Lage als leicht zu verteidigender Rückzugsort.

🏠 Großartiger Meerblick

Cala Morell besteht aus mehreren Apartment- und Villenkomplexen. Das Beste an ihnen ist die Lage – hoch oben auf den Küstenfelsen.

T 971 38 32 33, www.calamorell.net/en, Apartment ab 60 €



Dass die felsige Küste von Cala Morell ein ideales Schnorchelrevier ist, ist kein Geheimnis.

Mehr als eine Strandbude

Ivette Beach Club 1

Hier gibt es nicht nur Pommes und Eis: Auf der schattigen Terrasse wenige Schritte vom Strand entfernt serviert man Ihnen in gediegenem Ambiente stattdessen Foie Gras und Rindercarpaccio.

T 611 09 21 46, www.ivettemenorca.com, tgl. ab 12 Uhr, Vorspeisen ab 6 €, Hauptgerichte ab 17,50 €

IN DER UMGEBUNG

Wanderung zur Oase mitten im Wald

Schwer zu finden sei der Weg, heißt es, und obendrein sei der Sommer die falsche Jahreszeit: Das versteckt gelegene Feuchtgebiet **Sa Bassa Verda** 🏠 C 2) ist einer der geheimnisumwitterten Orte der Insel. Selbst viele Einheimische sind noch niemals dort gewesen und sprechen nur ehrfürchtig davon, wie schön die Landschaft sein soll. Tatsächlich ist die Wanderung, die durch das fruchtbare Tal Vall d'Algaiarens führt, ein eindrucksvolles Naturerlebnis. Über die Landstraße Camí d'Algaiarens am Reiterhof Cavalls Son Àngel vorüber gelangen Sie zum

Reise in die Vergangenheit – Totenstadt von Cala Morell

Ein bisschen unheimlich ist es schon, in den modrig-glitschigen, zwielichtigen Höhlen von Cala Morell. Immerhin wurden hier früher die Toten bestattet. Das aber ist zum Glück lange her, heute ist ein Besuch in der Nekropolis nicht nur etwas für Liebhaber morbiden Charmes. Schließlich liegt eines der besten Schnorchelreviere Menorcas direkt nebenan.

Ein urzeitlicher Swimmingpool! Das ist unweigerlich der erste Gedanke beim Anblick des Beckens unmittelbar vor dem Eingang einer der **Höhlen der Nekropolis** 2 von Cala Morell. Aber falsch gedacht. Es ist nur der etwas tiefer liegende Vorplatz, der sich nach Regenfällen mit Wasser füllt. Der Tümpel ist ein sehr vielfältiger Lebensraum und beherbergt unter anderem die Krötenart *Bufo balearicus*. Tatsächlich fängt es sogleich wieder zu quaken an, wenn man sich nur ein paar Meter weit entfernt.

Es ist schon ein ziemlich ungewöhnlicher Ort, diese Höhlenlandschaft, die inmitten einer Schlucht im ewigen Schatten liegt, sodass es auch im Hochsommer stets schön kühl ist dort unten, feucht und ein wenig glitschig auf dem moosigen Fels. Entsprechend vorsichtig sollten Sie sein. Flip-Flops sind eine schlechte Wahl, wenn Sie die verwinkelten, zum Teil untereinander verbundenen Höhlen erkunden, mit ihren Treppen, Säulen und Kammern.

Über Jahrtausende ein zuverlässiger Rückzugsort

Die ersten Menschen ließen sich hier vor mehr als 4000 Jahren nieder und arbeiteten sich mit ihren Werkzeugen nach und nach immer tiefer in den Fels. Spuren an den Wänden zeugen bis heute von dieser geduldigen Fleißarbeit. Zunächst dienten die 15 Höhlen als Begräbnisstätten, bis in mo-

15



Insgesamt 15 Höhlen bilden die Totenstadt von Cala Morell.



Haben Sie Fantasie? Denn die werden Sie brauchen, wenigstens ein kleines bisschen davon, wenn Sie herausbekommen wollen, warum die Landzunge **Punta de s'Elefant** **3**, die die Cala Morell im Westen begrenzt, so heißt, wie sie heißt. Kleiner Tipp: Schauen Sie sich doch mal den Felsen ganz oben auf der äußersten Spitze der Landzunge an. Na, was sehen Sie?

derne Zeiten jedoch wurden sie als Unterschlupf genutzt. Viehhirten zum Beispiel brachten hier nachts ihre Herden in Sicherheit. Eine der Höhlen bauten sie zur Zisterne um. Noch im 20. Jh. nutzten Aussteiger den Ort als Sommerfrische. Kein Wunder, könnte die Lage doch kaum besser sein: Nur wenige Hundert Meter entfernt liegt die Cala Morell.

In der geschützt gelegenen Bucht ist das Meer oft spiegelglatt und so klar, dass man mühelos bis auf den Grund sehen kann. Deshalb gilt die Cala Morell als eines der besten Schnorchelreviere der Insel. Der flache **Strand** **1** erleichtert den Zugang, die felsige Küste bevölkern unzählige Fischarten. Und so bietet dieser Ort ein perfektes Kontrastprogramm: Hier die düstere Totenstadt, dort das sommerliche Bade-paradies.



INFOS/ÖFFNUNGSZEITEN

Der Zugang zur **Nekropolis** **2** ist das ganze Jahr über und rund um die Uhr frei. Direkt gegenüber gibt es zwei, allerdings kleine, Parkplätze. Vor allem im Hochsommer, wenn der Andrang groß ist, sollte man sein Auto besser gleich am etwas weiter oben gelegenen Kreisverkehr abstellen. Mehrsprachige Erklärtafeln informieren über die Funktion der einzelnen Höhlen.

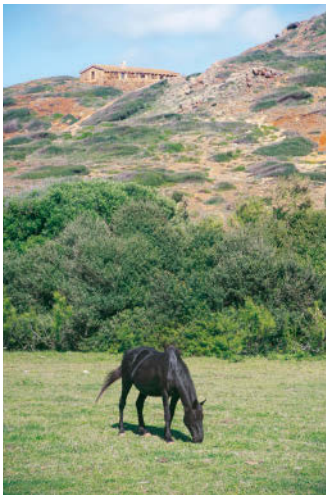
MEERLUFT MACHT HUNGRIG

Das urige **Troglodita's** **2** mit seiner großartigen Meerblickterrasse befindet sich in einer ausgebauten Höhle. Der Koch Antonio bereitet hier vor allem Reisgerichte zu, wobei er selbst auf seinen schwarzen, mit natürlicher Tintenfischfarbe gefärbten Reis schwört (Carrer Andrómeda (ganz am Ende), T 619 68 47 35, Hauptgerichte ab 18 €).

kostenlosen Parkplatz im Hinterland der wunderschönen Cala d'Algaiarens mit ihren beiden Naturstränden Platja des Tancats und Platja des Bot (an der Landstraße ist an einer Anzeigetafel abzulesen, ob noch Platz zum Parken frei ist). Von dort geht es zu Fuß über den **Camí de Cavalls** in Richtung Osten. Zwischen Kornfeldern hindurch gelangen Sie über einen bequemen Schotterweg nach ziemlich genau 2 km an eine Viehtränke (rechts am Wegesrand). Verlassen Sie hier den Camí de Cavalls nach links. Auf einem Pfad geht es nun stetig bergauf durch immer dichteren Wald. Nach 1 km befindet sich zwischen enormen Felsblöcken das Feuchtgebiet: Eine Oase mitten im Wald. Da der Teich sich ausschließlich durch Regenwasser speist, trocknet er in den Sommermonaten meist komplett aus. Dann verliert der Ort seinen Zauber.

Imposanter Turm

Jahrhundertlang diente der mittelalterliche Wachturm **Torre d'en Quart** (🏰 B 3) als Aussichtspunkt, Verteidigungsanlage gegen Piratenangriffe und Kornkammer des nahegelegenen Gehöfts. Nach der Eroberung der Insel im 13. Jh.



Der Weg zur Bassa Verda führt durchs fruchtbare Tall Vall d'Algaiarens.

hatte König Alfons III. die Ländereien der Familie Quart zugesprochen – mit der Verpflichtung, für ihre Verteidigung zu sorgen. Heute betreibt eine menorquinische Familie in den angrenzenden Gebäuden eine Käserei mit Direktverkauf.

Camí d'Algaiarens 3, www.torredenquart.com, Mo–Fr 10–20 Uhr

Santandria 🏠 A 4

Der Ferienort gehört zu den Gegenden der Insel, die in den 1950er-Jahren als erste touristisch erschlossen wurden. Was ihn auszeichnet? Die schönen Badebuchten in der Gegend, nur wenige Kilometer von Ciutadella entfernt.

Abkürzung zum Strand

Von Ciutadella aus sind es bis hierher nur wenige Minuten mit dem Auto. Wer also eine Erfrischung sucht und dem Treiben der Stadt entfliehen möchte, der hat an diesem Küstenabschnitt mit den Buchten **Cala Santandria**, **Sa Caleta** und **Cala Blanca** einiges an Auswahl. Die drei nicht allzu großen Sandstrände liegen allesamt geschützt zwischen Felsenklippen und bieten daher gute Badebedingungen.

🏠 Zimmer mit Aussicht

Hotel Playa Santandria

Fragen Sie unbedingt nach einem Zimmer mit Meerblick! Die Sicht auf die Bucht und den alten Torre des Castellar ist herrlich. Das Hotel steht praktisch auf dem Strand, ist allerdings nur für Erwachsene.

Urbanización Cala Santandria, T 971 38 04 00, www.playasantandria.com, DZ ab 50 €

🏠 Man kennt sich

Hotel Bahía

In den 1950er-Jahren als eines der allerersten Hotels der Insel gegründet, ist das Haus jetzt unter schweizerischer Leitung. Hier verbringen vor allem Stammkunden ihren jährlichen Urlaub. Entsprechend familiär geht es zu. Angeschlossene Tauchschule und ein gutes Restaurant.

Carrer dels Suïssos 3, T 971 38 26 44, www.bahia-poseidon.de, DZ ab 120 €



Schon seit vielen Jahren nicht mehr gefangen und gegessen werden darf die sogenannte **Edle Steckmuschel** (*nacra*), die früher in großer Zahl im Mittelmeer vorkam, heute jedoch kaum noch anzutreffen ist – sie kann bis zu 1,20 m groß werden.

Rustikal und deftig

Sa Quadra

Typisch menorquinische Gerichte in ungewöhnlichem Ambiente gibt es in diesem familiengeführten Restaurant. Es befindet sich zum Teil in einer Höhle.

Platja de Santandria 16, T 971 48 09 59, tgl. 11.30–0 Uhr, Hauptgerichte ab 16 €

Paella mit Meerblick

Cova Sa Nacra

Das Cova Sa Nacra ist für seine üppigen Reisgerichte – Paella und Caldereta – bekannt. Die Terrasse direkt an der Bucht ist aber ebenso wie geschaffen für einen Cocktail in der Abendsonne.

Carrer de Sa Nacra, T 971 38 62 06, www.restaurantsanacra.com, tgl. 12–22.30 Uhr, Paella ab 14,50 €

Lässiger Surfertreff

Hola Ola

Die Spezialität dieses Strandclubs auf den Klippen von Cala Blanca, dessen Name soviel wie »Hallo Welle« bedeutet, ist das italienische Fladenbrot Piadina, das es hier in allen möglichen Variationen gibt.

Carrer Llevant 11, tgl. 12–3 Uhr, Piadina ab 6 €, Cocktails ab 7,50 €

IN DER UMGEBUNG

Spaziergang zum Wachturm

Vom Strand in Sa Caleta aus führt ein Pfad über die Klippen zum **Torre des Castellar**, einem von den britischen Besatzern Ende des 18. Jh. errichteten Wachturm, der die umliegenden Buchten

schützen sollte. Er ist nur von außen zu besichtigen, aber trotzdem sehenswert mit seinen Schießscharten und dem tiefen Graben ringsherum.

Cala en Bosc/Son Xoriguer A 5

Ganz nah am Wasser gebaut sind die beiden direkt nebeneinanderliegenden Feriensiedlungen Cala en Bosc und Son Xoriguer – kein Wunder, dass der äußerste Südwestzipfel der Insel beste Bedingungen für Wassersportler bietet.

Mehr Meer geht nicht

Ob mit Wind-, Muskel- oder Motorkraft – wie auch immer Sie sich aufs Meer hinauswagen wollen, hier ist die Auswahl riesig. Direkt am **Strand von Son Xoriguer** etwa reicht das Angebot vom Surfbrett bis zum Bananaboot (www.surfsailmenorca.com, ab 12 €). An dem künstlichen Binnenhafen **Puerto Cala en Bosc** gibt es Anbieter von Bootsausflügen zu den nicht weit entfernt gelegenen Naturstränden der Südküste (www.amigosboattrips.com, ab 20 € p. Pers.). Man kann aber auch Motorboote chartern – mit oder ohne Kapitän (www.barcosdealquiler.com, ab 210 € am Tag). Selbst wer nichts für Strand und Meer übrig hat, muss nicht auf den Badespaß verzichten: Am Ortsrand von Cala en Bosc liegt der größte Wasserpark der Insel, das **Aquarock**, mit mehreren Schwimmbecken und Wasserrutschen (Carreró Cova d'es Moro, www.aquarock-menorca.com, tgl. 10.30–18 Uhr, 21,50 €, ermäßigt 12 €).

Viele Fische im Meer **Aquarium**

Von italienisch über mexikanisch bis indisch: Rund um das Hafenbecken von Cala en Bosc auf dem Passatge Portitxol haben sich zahlreiche Restaurants angesiedelt, die vor allem abends gut besucht sind. Mediterrane Küche gibt es

im Aquarium, dessen Betreiber über ein eigenes Boot verfügen, weshalb hier Fisch und Meeresfrüchte immer besonders frisch sind.

Cala en Bosc, Passatge Portixol, T 971 38 74 42, tgl. 11–0 Uhr, Hauptgerichte ab 17 €

Speisen im Leuchtturm

Es Far d'Artrux

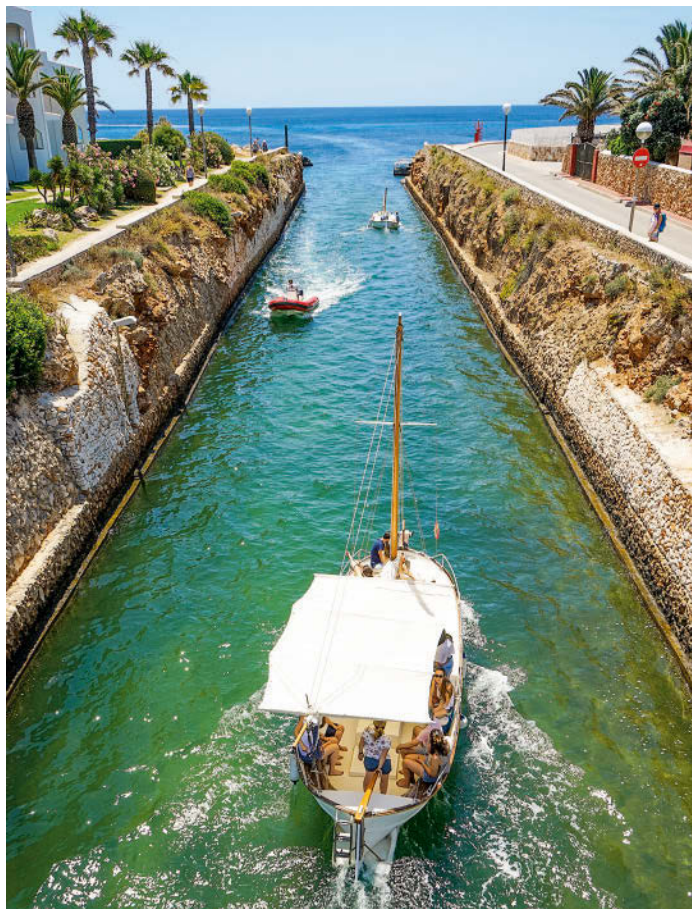
Bis zur von hier aus nur 36 km entfernten Nachbarinsel Mallorca reicht

der Blick von dieser Snack-Bar. Es Far d'Artrux ist im Leuchtturm von Artrutx untergebracht. Auf der Terrasse kann man sehr entspannt sitzen.

Passeig Marítim, T 654 39 73 00, tgl. 11–23 Uhr, Tapas ab 7,50 €

Info

Sommermarkt: Findet am Hafen von Cala en Bosc statt, von Juni–Sept. tgl. 17–24 Uhr



Dieser schmale Kanal verbindet den Hafen von Cala en Bosc mit dem offenen Meer. Eine Brücke führt hinüber, von der aus man gut die ein- und ausfahrenden Boote beobachten kann.

Hin & weg

ANREISE

Mit dem Flugzeug

Menorca ist aus Deutschland, Österreich und der Schweiz in 2–2,5 Std. erreichbar – wenn man denn einen der selbst im Sommer raren Direktflüge ergattert. Ansonsten gelangt man nur mit Zwischenlandung in Palma oder auf dem spanischen Festland und entsprechender Verzögerung ans Ziel. Im Winter gibt es in der Regel überhaupt keine Direktflüge aus den genannten Ländern.

Der 1969 eingeweihte Flughafen liegt 4,5 km von Maó entfernt. Hier werden jährlich etwa 3,4 Mio. Passagiere abgefertigt. Einige Mietwagenfirmen haben ihre Niederlassung nicht im Flughafengebäude, sondern in einem nahegelegenen Gewerbegebiet. Das sollte man bei der Buchung bedenken. Kunden werden dann mit Shuttlebussen transportiert. Diese halten ganz links auf dem Parkplatz vor dem Flughafengebäude. Die Buslinie 10 verbindet den Flughafen mit dem zentralen Busbahnhof in Maó und fährt alle halbe Stunde (1. Juni–30. Sept. Richtung Mahón 5.55 - 0.25, Richtung Flughafen 5.45 - 0.15 Uhr, 1. Okt.–30. Mai Richtung Mahón 5.55–22.15, Richtung Flughafen 5.45 –19.45 Uhr, einfache Fahrt 2,60 €).

Mit dem Schiff

Die Reederei Baleària (www.balearia.com) verbindet Ciutadella mit Barcelona und Mallorca (Alcúdia). Bis aufs Festland dauert die Überfahrt 6,5 Std., auf die Nachbarinsel sind es je nach Fähre zwischen 1–2 Std. Die Trasmediterrànea-Fähren brauchen von Barcelona bis Maó etwa 9 Std. (www.trasmediterranea.es). In beiden Fällen handelt es sich um Autofähren – frühzeitig buchen!

GESUNDHEIT

Wer sich vor dem Urlaub bei seiner Krankenkasse die Europäische Kranken-

versicherungskarte (EKVK) holt, kann sich im EU-Ausland in medizinisch notwendigen Fällen kostenlos behandeln lassen. Der Rücktransport in die Heimat ist allerdings nicht abgedeckt, weshalb eine zusätzliche Auslandsversicherung sinnvoll sein kann.

Das staatliche Krankenhaus: Mateu Orfila befindet sich am Stadtrand von Maó (Ronda de Malbúger 1, 24-Stunden-Notaufnahme), dazu kommen mehrere Gesundheitszentren in den größeren Städten und Orten. Kostenpflichtig ist die Behandlung in privaten Kliniken und Ärztezentren, in denen es hin und wieder auch deutschsprachiges Personal gibt.

Apotheken: sind in Spanien am grünen (meist blinkenden) Kreuz schon von Weitem zu erkennen. Ist eine von ihnen geschlossen, gibt es in der Regel einen Aushang im Fenster, auf dem die nächstgelegene Notfallapotheke angegeben ist.

INFORMATIONSQUELLEN

Im Internet

www.menorca.es: sehr umfangreiche, vom menorquinischen Inselrat in mehreren Sprachen betriebene touristische Seite mit vielen hilfreichen Informationen. Wer Veranstalter von Reitausflügen, einen Biobauernhof mit Direktverkauf oder ein typisch menorquinisches Rezept sucht, der wird hier ebenso fündig wie derjenige, der ein Kajak leihen, eine Pferdeshow besuchen oder sich einen Überblick über die Museen der Insel verschaffen will.

www.spain.info/de: allgemeine Tourismusinformationen der spanischen Regierung

www.menorca.info: Spanischsprachiger Internetauftritt der menorquinischen Tageszeitung *Menorca. Es Diari* mit aktuellen Informationen aller Art.



Eine Traumbucht ganz für sich allein: Das will wohl jeder Inselbesucher. Die Zeiten sind aber vorbei, zumindest in der Hauptsaison. Schuld daran ist auch die Internetseite **www.platgesdebalears.com**, die sehr gut gemacht ist und Informationen zu allen Stränden der Insel bereithält – von der Beschaffenheit über die Lage bis hin zur Anfahrtsbeschreibung.

Infos vor Ort

Infostellen für Touristen gibt es am Flughafen, in einigen Touristenorten, in Maó am Hafen sowie im Rathaus. Telefonische Auskunft erhalten Urlauber unter der Nummer T 971 157 800 (auf Spanisch, Katalanisch und Englisch).

Fremdenverkehrsämter In Deutschland

Lichtensteinallee 1, 10787 Berlin, T 030 882 65 43, berlin@tourspain.es

Reuterweg 51-53, 60323 Frankfurt am Main, T 069 72 50 38, frankfurt@tourspain.es

Schubertstraße 10, 80336 München, T 089 530 74 60, munich@tourspain.es

In Österreich

Walfischgasse 8/Mezzanin, 1010 Wien, T 01 512 95 80 11, vienna@tourspain.es

In der Schweiz

Seefeldstraße 19, 8008 Zürich, T 044 253 60 50, zurich@tourspain.es.

KLIMA & REISEZEIT

Wer mitteleuropäisches Schmuddelwetter gewöhnt ist, wird sich auf Menorca vor allem über den zuverlässigen Son-

nenschein freuen. Bei 300 Sonnentagen im Jahr ist die Wahrscheinlichkeit für gutes Wetter jedenfalls groß. Selbst in der kühleren Jahreszeit ist T-Shirt-Wetter keine Ausnahme. Nachts dagegen wird es zwischen Herbst und Frühjahr hin und wieder empfindlich kühl, zumal längst nicht alle Gebäude isoliert sind. Mit anderen Worten: Der Wind pfeift durch alle Ritzen. Wenn es doch einmal einen Regentag geben sollte, dann bleibt zumindest ein Trost: Lange wird das schlechte Wetter nicht halten. Denn zwei graue Tage hintereinander sind selbst im Herbst und Winter eine echte Ausnahme.

Im Sommer dagegen – mit ziemlicher Zuverlässigkeit von Anfang Juni bis Ende September – gibt es kaum eine Abkühlung. Dann ist es tagsüber eigentlich nur am Strand gut auszuhalten. Zwar steigen die Temperaturen selten viel höher als auf 30 Grad, die inseltypische hohe Luftfeuchtigkeit aber kommt noch hinzu und macht vielen Menschen zu schaffen. Da hilft dann nur, jede Anstrengung tunlichst zu vermeiden. Die eigentliche Touristensaison dauert auf Menorca von März/April bis Oktober/November. Außerhalb dieser Zeit haben viele Sehenswürdigkeiten, Hotels, Restaurants und Touristengeschäfte nur sporadisch oder überhaupt nicht geöffnet. Vor allem in vielen Küstenorten herrscht außerhalb der Hauptsaison absolute Ruhe.

ÖFFNUNGSZEITEN

Einen Mittagsschlaf hält heute kaum noch ein Menorquiner, trotzdem gehört die Siesta-Kultur auf der Insel noch nicht vollständig der Vergangenheit an. Die Öffnungszeiten vieler Geschäfte, Museen und Sehenswürdigkeiten belegen das. Zwischen 13 und 18 Uhr kann es gut sein, dass man vor verschlossenen Türen steht. Dafür ist dann abends in der Regel bis 20 oder sogar 21 Uhr geöffnet. Allzu streng aber nimmt man es auf Menorca ohnehin nicht mit den Öffnungszeiten. Diese sind

Hin & weg

häufig lediglich Richtwerte. Vor allem in der Nebensaison kann es gut sein, dass der eine oder andere Laden mangels Kundschaft einfach zusperrt. Auch in Museen, Restaurants und Sehenswürdigkeiten können sich die Öffnungszeiten durchaus kurzfristig ändern.

REISEN MIT HANDICAP

Auf Menorca hat sich zuletzt einiges getan in Sachen Barrierefreiheit. Öffentliche Gebäude sind in der Regel entsprechend umgebaut worden und auch viele Hotels haben nachgerüstet. Einige Strände verfügen über einen gesonderten Zugang für Rollstuhlfahrer. Wer mit dem Bus fahren will, sollte vorab klären, ob auf der Strecke ein barrierefreies Fahrzeug im Einsatz ist: Das ist nicht überall der Fall. Der menorquinische Behindertenverband stellt im Internet unter der Adresse www.fundacioidiscap.es Informationen zur Verfügung, unter anderem über barrierefreie Unterkünfte (nur auf Spanisch und Katalanisch).

SICHERHEIT & NOTFÄLLE

Menorca ist eine sichere Insel mit niedriger Kriminalitätsrate. Grundlegende Sicherheitsvorkehrungen sollte man dennoch treffen. Zum Beispiel: keine Wertsachen sichtbar im Auto liegen lassen und im Gedränge auf die Geldbörse achten. In Notfällen erreicht man Polizei, Notarzt und Feuerwehr unter der Telefonnummer 112.

Fundbüros

... gibt es bei der Lokalpolizei am Rathausplatz in Maó (Plaça de la Constitució 21), am Flughafen und bei der Lokalpolizei in Ciutadella (im Gewerbegebiet an der Landstraße Me-1 bei Km 43,7).

Diplomatische Vertretungen

Nur deutsche Reisende finden auf Menorca eine diplomatische Vertretung ihres Heimatlandes. Schweizer und

Österreicher müssen sich an den jeweiligen Konsul auf Mallorca wenden.

Deutsches Honorarkonsulat

Carrer d'es Negres 32, 07703 Maó,
T 971 36 16 68, Mo–Fr 12–13.30 Uhr

Schweizer Konsulat

Carrer Antonia Martinez Fiol 6, 3ºA,
07010 Palma, T 971 76 88 36

Österreichisches Konsulat

Carrer Paraires 23, principal, 07001
Palma, T 971 42 51 46, Mo, Di, Mi, Fr
11–13 Uhr

Nicht unterschätzen sollte man die Kraft des Meeres:

Bei hohem Seegang halten Sie an der Küste besser immer ausreichend Abstand. Die Wellen sind unberechenbar und haben schon Menschen mit sich gerissen, die bloß ein Foto machen wollten. Nicht an allen Stränden gibt es Rettungsschwimmer und diese haben in der Regel auch nur von 10 bis 18 Uhr Dienst. Dann ist auch eine Fahne gehisst, die vor Gefahren warnen soll. Grün heißt: Baden uneingeschränkt erlaubt. Gelb: Baden erlaubt, aber mit besonderer Vorsicht. Rot: Baden verboten. An manchen Stränden bilden sich gefährliche Strömungen, die nicht auf den ersten Blick zu erkennen sind.

SPORT & AKTIVITÄTEN

Wandern, Rad fahren, Reiten

Der Camí de Cavalls, der 185 km weit an der Küste einmal rund um die Insel führt, bietet sowohl Freizeitsportlern als auch denjenigen, die größere Herausforderungen suchen, viele Möglichkeiten. Ob Wandern, Radfahren oder Reiten, ob Tagestour oder mehrtägige Unternehmung – alles geht, bedarf aber der Planung. Die wichtigsten Informationen rund um den »Pferdeweg« gibt es auf der offiziellen Internetseite des Inselrats: www.camidecavalls.com.

Verschiedene Anbieter haben sich auf Touren auf dieser Königsroute der Insel spezialisiert und kümmern sich zum Beispiel um den Transport vom und zum Hotel. Langjährige Erfahrung hat der von

TOURISTENSTEUER

Wie eine Kurtaxe: Wer auf einer der Balearen-Inseln in einem Hotel, Landgasthof, Ferienapartment oder auf dem Campingplatz übernachtet, der muss dort seit Sommer 2016 eine Sonderabgabe zahlen, die sogenannte Steuer für nachhaltigen Tourismus. Die Höhe variiert je nach Kategorie der Unterkunft zwischen einem und vier Euro pro Nacht (plus Mehrwertsteuer). Von Anfang November bis Ende April wird nur ein Viertel des Satzes fällig. Das eingenommene Geld verwendet die Balearen-Regierung für Umwelt- und Denkmalschutz, Forschung, Bildung und sozialen Wohnungsbau. Kinder und Jugendliche (bis 16 Jahre) sind von der Steuer befreit, ab dem neunten Tag in derselben Unterkunft sinken die Sätze um die Hälfte. Im Jahr 2018 hat die Balearen-Regierung dank der Steuer 110 Mio. Euro eingenommen. Auf Menorca wurden mit dem Geld zum Beispiel die Restaurierungsarbeiten am Castell de Santa Àgueda (► S. 76) finanziert. Wer sich genauer informieren möchte, findet im Internet unter der Adresse www.sustainableislands.travel/de/its Details zu sämtlichen bislang geförderten Projekten.

zwei Deutschen geführte Anbieter Rutas Menorca (www.rutasmenorca.com). Auch im Inselinneren gibt es zahlreiche lohnenswerte Strecken – vor allem für Wanderer und Radfahrer. Allerdings steht man hier immer wieder mal vor verschlossenen Toren, weil Grundstücksbesitzer keine Ausflügler dulden.

Wassersport

Am besten geeignet für sämtliche sportliche Aktivitäten sind die kühleren Monate Oktober bis März. Die Sommermonate sind dagegen wie geschaffen dafür, das breite Angebot an Wassersportarten auszuprobieren. Ob motorisiert oder mit Muskelkraft betrieben – in den touristischen Küstenorten verleihen unzählige Firmen die entsprechenden Gefährte und Gerätschaften. Auch das Kursangebot ist breit. Wer also Tauchen lernen, eine Yacht chartern oder einfach mit dem Kajak die Küste erkunden will, der wird schnell fündig.

Tierwelt

Wegen seiner ausgedehnten Schutzgebiete ist Menorca ein beliebtes Ziel vieler Zugvögel – und zieht damit auch ornithologisch interessierte Touristen an. Es soll möglich sein – das richtige Equipment vorausgesetzt – auf der Insel mehr als 200 Vogelarten zu beobachten. Besonders gut geeignet dafür ist

der Naturpark S'Albufera des Grau (► S. 31), in dem es genau für diesen Zweck Aussichtsstellen gibt.

TRINKWASSER

Das Wasser aus dem Wasserhahn ist auf Menorca zwar grundsätzlich trinkbar, allerdings kaufen die meisten Einheimischen doch eher im Supermarkt Trinkwasser in Kanistern. Das Problem: Die Grundwasservorräte der Insel sind wegen der Landwirtschaft vielerorts nitratbelastet oder durch eindringendes Meerwasser versalzen. Außerdem ist der Kalk- und Chlorgehalt des Wassers sehr hoch. Deshalb kommt es immer wieder vor, dass die Behörden das Leitungswasser an einem bestimmten Ort für nicht genießbar erklären.

ÜBERNACHTEN

Menorca bietet Unterkünfte für jeden Geschmack und jeden Geldbeutel – vom Campingplatz bis zum Luxushotel. In den vergangenen Jahren haben besonders in Maó und Ciutadella viele kleine, inhabergeführte Hotels eröffnet, die vor allem auf die individuelle Betreuung ihrer Gäste Wert legen. Der menorquini-



Die Pflege der Tradition ist vielen Menorquinern wichtig.

sche Hotelverband betreibt eine eigene Buchungsplattform im Internet, auf der man sich einen guten Überblick über das komplette Angebot verschaffen kann: www.visitmenorca.com.

Streng reguliert wurde auf den Balearen zuletzt das Angebot von Internetplattformen wie Airbnb. Die Ferienvermietung von Privatwohnungen ist jetzt nur noch in bestimmten Gegenden erlaubt und auch nur nach vorheriger Genehmigung und Vergabe einer offiziellen Lizenz durch das Tourismusministerium. Der Grund dafür sind die angespannte Lage auf dem Wohnungsmarkt und die stark steigenden Mietpreise.

UMGANGSFORMEN

Begrüßung

Mitteuropäer haben auf Menorca vielfältige Möglichkeiten, beim Kontakt mit den Einheimischen ins Fettnäpfchen zu treten. Oder zumindest gegen die ortsüblichen Gepflogenheiten zu verstoßen. Da ist einerseits die Sache mit dem Küssen. Händeschütteln ist nämlich reine Männersache. Frauen begrüßen mit Küsschen, eins links, eins

rechts. Was die Sache kompliziert macht: Es gibt Ausnahmen. Bei Würdenträgern oder sonstigen Respektspersonen zum Beispiel kann auch der Handschlag die bessere Wahl sein. Eine klare Regel aber gibt es nicht. Tipp: Einfach freundlich lächeln und abwarten, was der Andere macht.

Sprache

Ähnlich verworren ist die Lage beim Thema Siezen. Eigentlich ist auf Menorca jeder mit jedem schnell per Du. Bei älteren Personen kann es aber durchaus angebracht sein, zuerst einmal beim respektvollen »Sie« zu bleiben. Im schlimmsten Fall bekommen Sie die empörte Antwort: »So alt bin ich aber doch noch gar nicht!«

Von großer Bedeutung ist auf Menorca das Thema Sprache. Den Stolz auf den eigenen katalanischen Dialekt, das Menorquí, saugen die Insulaner schon mit der Muttermilch in sich auf. Zwar kommt man überall auch mit Spanisch weiter, ein freundliches »Bon dia« aber kommt bei jedem Einheimischen gut an.

Kleidung

Gar nicht gerne gesehen sind auf Menorca dagegen Urlauber, die in Badekleidung unterwegs sind, obwohl sie sich nicht am Strand aufhalten. Beim Ausflug ins Dorf oder in die Stadt sollte man sich also lieber etwas überziehen.

DER UMWELT ZULIEBE

In den vergangenen Jahren haben immer mehr Firmen auf Menorca das Thema Nachhaltigkeit entdeckt. Einerseits beansprucht die Insel für sich, als Biosphärenreservat besonders sensibel mit dem Thema Umweltschutz umzugehen, andererseits bringen die sommerlichen Besuchermassen, die Ausbeutung der Grundwasservorräte und die enorme Müllproduktion große Probleme mit sich. Hier kann jeder Urlauber einen Beitrag leisten, indem er sparsam mit den Ressourcen umgeht.

VERKEHRSMITTEL

Mietwagen, Bus, Roller

Der Mietwagen ist für die allermeisten Menorca-Urlauber das Verkehrsmittel der Wahl. Kein Wunder, angesichts der (außer im Hauptferienmonat August) meist recht günstigen Preise und der geringen Distanzen auf der Insel. Dazu kommt, dass das Busnetz nicht allzu dicht ist. Einige der Linien werden nur im Sommer bedient, viele Küstenabschnitte erreicht man aber selbst dann nicht mit öffentlichen Verkehrsmitteln (www.menorca.tib.org, www.mou-tmenorca.com). Bleibt eigentlich nur, sich ein Auto zu mieten (eine Versicherung, die Schäden am Unterboden abdeckt, ist auf Menorca ratsam: Viele Straßen haben desto mehr Schlaglöcher, je entlegener sie sind). Oder Sie mieten einen Motorroller, was noch günstiger ist und den Vorteil hat, dass man an jedem Strand einen Parkplatz findet.

Taxi

Taxifahren ist auf Menorca noch recht günstig, verglichen mit mitteleuropäischen Preisen. Zumindest auf kürzeren Strecken eine echte Alternative. Vor allem, wenn Alkohol im Spiel ist. Denn die Zeiten, in denen es in Spanien völlig normal war, betrunken Auto zu fahren, sind lange vorbei. Die Verkehrsregeln wurden zuletzt verschärft und die Polizei kontrolliert viel strenger. Die Promillegrenze liegt bei 0,5.

Verkehrsregeln

Die Höchstgeschwindigkeit liegt auf Landstraßen bei 90 km/h, in geschlossenen Ortschaften bei 50 km/h. An vielen Stellen ist die erlaubte Geschwindigkeit aber durch entsprechende Schilder weiter eingeschränkt. Wer im Falle einer Autopanne das Fahrzeug verlässt, muss eine Warnweste tragen. Auch das Aufstellen eines Warndreiecks in 50 m Entfernung ist vorgeschrieben – auf schmalen Straßen gehört auch eines 50 m in die andere Richtung. Mit Rücksicht auf Einheimische, die es eilig haben, sollten Urlauber, die gerne entspannt die Landschaft betrachten, die Langsamfahrspuren

nutzen, die es an vielen Abschnitten der Hauptverkehrsachse Me-1 gibt. Besonders vorsichtig sollte man auf den zum Teil sehr schmalen Nebenstraßen unterwegs sein. Zumal diese auch durchaus ohne Vorwarnung plötzlich einfach so an einem Tor oder Gatter enden können.

Kreisverkehr: Für Verwirrung sorgen bei Urlaubern häufig die Kreisverkehre, die – wenn möglich – Ampeln ersetzen sollen. Sie sind Ausdruck menorquinischen Improvisationsvermögens, da die Vorfahrtsregelungen in den *rotondas* meist sehr flexibel gehandhabt werden. Vor allem in mehrspurigen Kreisverkehren sollte man also tunlichst defensiv fahren und den Verkehr genau im Auge behalten.

Parken: Grundsätzlich gilt: Kostenpflichtige Parkplätze sind mit blauen Linien markiert. Von morgens bis mittags und von nachmittags bis abends sollte man an einem der Parkautomaten ein Ticket ziehen. Knöllchen sind auf Menorca sehr teuer! Gelbe Markierungen bedeuten: absolutes Halteverbot. Wo die Linien in weißer Farbe gezogen sind, ist das Parken dagegen erlaubt – und obendrein kostenlos. Eine Ausnahme ist die Inselhauptstadt Maó. Hier ist das Parksystem nur für Eingeweihte zu durchschauen. Nicht drei, nicht vier, nein, mit fünf verschiedenen Farben sind die Parkplätze hier markiert. Weiß bedeutet: Hier ist Parken kostenlos. Gelb: Parken verboten. Blau: Hier ist Parken kostenpflichtig. Orange: Hier ist Parken kostenpflichtig, aber günstiger als in der blauen Zone. Grün: Parken nur mit Anwohnerausweis.



Eine zweite Chance bekommt auf Menorca, wer zwar ein Parkticket gezogen hat, die Parkdauer aber überschreitet. Durch Nachzahlen am Automaten kann man das Knöllchen in diesen Fällen »annullieren«.

O-Ton Menorca

Bon dia!

Guten Tag!
(katalanisch)

Gràcies

Danke
(katalanisch)

ADÉU

Tschüss
(katalanisch)

Molt bé!

Sehr gut!
(katalanisch)

A poc a poc.

langsam, allmählich
Immer mit der Ruhe. (katalanisch)

De res!

Gern geschehen!
(katalanisch)

COM VA AIXÓ?

Wie geht's?
(katalanisch)

M'agrada molt.

Das gefällt mir sehr.
(katalanisch)

Perdó!

Entschuldigung!
(katalanisch)

Bon profit.

Guten Appetit.
(katalanisch)

Petit però poderós.

Klein aber oho.
(katalanisch)

A

Abarcas 58
 Addaia 56
 Alaïor 50
 – Centre Internacional d'Art i Gravats 50
 – Convent de Sant Diego 50
 – Escola des Ramal 50
 – Kirche Santa Eulàlia 50
 – Kunsthandwerksmarkt 51
 – Patronatsfest 51
 – Rathaus 50
 – Touristinfo 51
 – Universitat de les Illes Balears 50
 Anreise 108
 Apotheken 108
 Arenal d'en Castell 56
 – Arenal de Son Saura 57
 – Punta Grossa 56
 – Sandstrand 56

B

Barranc de Binigaus 71
 Basílica des Cap des Port 67
 Binibeca 41
 Binibèquer 41
 Binidali 43
 Binimel-là 62
 Biniparratx, Schlucht 44
 Binissuès 72
 Boot fahren 98, 107
 Bus 112

C

Cala Binibèquer 43
 Cala de Binissafüller 43
 Cala del Pilar 80
 Cala en Bosc 106
 – Aquarock 107
 – Sommermarkt 107
 Cala en Porter 44
 – Barranc de Cala en Porter 44
 – Passeig Marítim 44
 – Plaça d'en Mevis 47
 – Touristinfo 45
 – Volksfest 45
 Cala en Turqueta 82

Cala Galdana 80
 – Mirador de Sa Punta 80
 Cala Macarella 82
 Cala Macarelleta 82
 Cala Mitjana 81
 Cala Morell 102
 – Poblat des Coll de Cala Morell 102
 – Punta de s'Elefant 104
 – Totenstadt von Cala Morell 103
 Cala Pregonda 62
 Cala Tirant 70
 Cala Trebalúger 81
 Cales Coves 45
 Calespiques 99
 – Pont d'en Gil 99
 Camí de Binigaus Nou 71
 Camí de Cavalls 57, 81, 83, 99, 105, 110
 Camí d'Egipte 33
 Camí del Rei 79
 Camí d'en Kane 28
 Camí de Tramuntana 80
 Camping 81
 Campingplatz 111
 Camus, Albert 37
 Cap de Cavalleria 68
 Cap de Favàritx 33
 Cardona, Catalina María 37
 Ciutadella 4, 86
 – Arkadengasse Ses Voltes 90
 – Can Saura 92
 – Església del Roser 86
 – Església del Socors 91
 – Església de Sant Crist 86
 – Església de Sant Francesc de Assís 86
 – Fischhalle 88
 – Kathedrale 86
 – Markt 88, 98
 – Mirador Bastió des Governador 87
 – Museu de Ciutadella 92
 – Museu Diocesà de Menorca 91
 – Palau de Torre-Sau-

ra 87
 – Palau Olivar 87
 – Palau Salort 87
 – Plaça des Born 86
 – Pla de Sant Joan 90
 – Rathaus 87
 – Sant-Joan-Fest 87, 98
 – Teatre des Born 89
 – Touristinfo 98
 Coinga 54
 Cova d'en Xoroi 46
 Cova des Coloms 71

D

Diplomatische Vertretungen 110

E

Ermita Nostra Senyora de Gràcia 30
 Es Caló Blanc 44
 Es Canutells 43
 Es Castell 33
 – Cales Fonts 33
 – Castell de Sant Felip 34
 – Museo Militar 33
 – Touristinfo 37
 Es Grau 31
 Es Mercadal 57
 – Aljub 61
 – Handwerksmarkt 58
 – Messegelände 60
 – Museum 57
 – Patronatsfest 62
 – Touristinfo 62
 Es Migjorn Gran 70
 – Església Sant Cristòfol 70
 – Kunsthandwerksmarkt 71
 – Luftschuttkeller 70
 – Patronatsfest 70
 Essen 10
 Ets Alocs 80

F

Ferrerries 74
 – Blumenfest 79
 – Centre de Geologia de Menorca 75
 – Ermita de Ferreries 74
 – Fischhalle 74

Register

– Font d’Enfora 74
– Parroquia Sant Bartomeu 74
– Patronatsfest 79
– Rathaus 74
– Wochenmarkt 79
Flugzeug 108
Fornells 63
– Castell de Sant Antoni 63
– Església de Sant Antoni 66
– Patronatsfest 67
– Torre de Fornells 64
Fort Marlborough 5, 37
Fremdenverkehrsämter 109
Fundbüros 110

G

Gesundheit 108

H

Hotel 111

I

Illa de ses Sargantanes 67
Informationsquellen 108

K

Kajak 111
Kajaken 32, 41, 42
Kane, Richard 28, 61
Kapelle Ermita de Fàtima 32
Käse 32, 50, 51, 54, 80
Klima 109
Krankenhaus 108
Krankenversicherungskarte 108

L

Langusteneintopf (Caldereta) 11
Los Delfines 99
– Cala en Blanes 99
– Cala en Brut 99
– Cala en Forcat 99

M

Mahón 16
Maó 16

– Anglo-amerikanische Friedhof 23
– Aussichtspunkte 20
– Ca n’Oliver 5, 16, 24
– Hafen 19
– Illa de Llatzaret 22
– Illa del Rei 22
– Kirche Santa Maria 4, 19
– La Mola 22, 23
– Märkte 30
– Mirador del Carme 20
– Mirador de Miranda 20
– Mirador de Sant Francesc 20
– Mirador de ses Monges 20
– Mirador des Pont des Castell 20
– Molí del Rei 21
– Museu de Menorca 5, 24
– Museum Ca n’Oli-ver 21
– Parc des Freginal 19
– Passeig Marítim 20
– Patronatsfest 30
– Pont des General 20
– Rectoria de Santa Maria 16
– Sammlung Hernández Sanz - Hernández Mora 16
– Teatre Principal 16
– The Golden Farm 23
– Touristinfo 30
– Venècia (Haus) 23
Me-1 6, 29
Mietwagen 112
Monte Toro 62

N

Na Macaret 56
Naveta des Tudons 5, 98
Notfälle 110

Ö

Öffnungszeiten 109

P

Parken 113
Pas d’en Revull 79

Pedrera de Santa Ponça 51
Pedreres de S’Hostal 94
Penya de S’Indio 63
Platges de Fornells 70
Platja Gran 98
Pomada 16
Punta Nati 100
Punta Prima 40

R

Rad fahren 27, 41, 98, 110
Reisen mit Handicap 110
Reisezeit 109
Reiten 80, 81, 110
Reiterspiele 4
Rissaga 92
Roller 112

S

Sa Bassa Verda 105
S’Albufera des Grau 31, 57, 111
S’Algar 39
– Cala Rafalet 39
– Flugzeugwrack 40
Sa Mesquida 30
Santa Àgueda 76
Santa Catalina 32
Santandria 105
– Cala Blanca 105
– Cala Santandria 105
– Sa Caleta 105
Sant Climent 43
– Basílica des Fornàs de Torrelló 43
– Patronatsfest 43
Sant Llorenç de Binixems 55
Sant Lluís 37
– Brunnen 37
– Església de Sant Lluís 37
– Ludwig-Salvator-Haus 37
– Molí de Dalt 37
– Patronatsfest 39
– Touristinfo 39
– Wehrturm 37

- Sant Nicolau (Verteidigungsturm) 99
 Sant Patrici 80
 Sant Tomàs 71
 Sa Roca 55
 Schiff 108
 Schnorcheln 44, 63
 Segeln 63
 S'Enclusa 80
 Sicherheit 110
 Sintes, Antoni 42
 Son Bou 55
 – Basílica de Son Bou 55
 – Platja de Son Bou 55
 – Touristinfo 56
 Son Martorellet 80
 Son Parc 57
 Son Xoriguer 106
 Sport 110
 Sprache 112
- Strände 4, 30, 39, 40, 43, 44, 55, 56, 62, 70, 71, 80, 81, 82, 98, 99, 105, 106
 Strand von Binigaus 71
 Subaida 51
 Surfen 63
- T**
 Talayot 7, 30, 53, 54
 Tauchen 40, 63, 99
 Taxi 113
 Torralba d'en Salort 54
 Torre de Fornells 5
 Torre d'en Galmés 5, 52
 Torre d'en Quart 105
 Torre de Sa Mesquida 30
 Torre des Castellar 106
 Torret 39
 Touristensteuer 111
- Trepucó 30
 Trinkwasser 111
- U**
 Übernachten 111
 Umgangsformen 112
 Umwelt 112
 UNESCO-Biosphärenreservat 6, 31
- V**
 Verkehrsmittel 112
 Verkehrsregeln 113
- W**
 Wandern 28, 45, 56, 57, 63, 67, 71, 79, 80, 82, 102, 110
 Wildtier-Pflegestation 96
- Z**
 Zoo Lloc de Menorca 51



Das Klima im Blick

Reisen bereichert und verbindet Menschen und Kulturen. Wer reist, erzeugt auch CO₂. Der Flugverkehr trägt mit bis zu 10 % zur globalen Erwärmung bei. Wer das Klima schützen will, sollte sich – wenn möglich – für eine schonendere Reiseform entscheiden oder die Projekte von atmosfair unterstützen. Flugpassagiere spenden einen kilometerabhängigen Beitrag für die von ihnen verursachten Emissionen und finanzieren damit Projekte in Entwicklungsländern, die dort den Ausstoß von Klimagasen verringern helfen (www.atmosfair.de). Auch die Mitarbeiter des DuMont Reiseverlags fliegen mit atmosfair!

Abbildungsnachweis

Antoni Cladera, Menorca (ES): S. 100 (Antoni Cladera)
 Getty Images, München: S. 120/4 (Awakening)
 iStock.com, Calgary (CA): S. 8/9 (LUNAMARINA); 56 (matthewleesdixon); 17 (rosn123); 95 (Rudi_Lange); 62, 102, Umschlagklappe vorn (Simona Balconi); 11 (tashka2000); Titelbild (Tono Balaguer)
 Jonas Martiny, Palma (ES): S. 4 u., 21, 34, 35, 44, 52, 65, 68, 72, 73, 81, 101, 103, 105, 107
 Laetitia Lara, Ciutadella de Menorca (ES): S. 120/3 (José Bravo)
 laif, Köln: S. 14/15, 31, 46, 48/49, 59, 64, 74 (Gonzalo Azumendi); 39 (Gunnar Knechtel); 4 o. (hemis.fr/Jose Nicolas); 25 (Knechtel); 32 (REA/Francois PERRI); 33, 69 (Thomas Linkel)
 MATO, Hamburg: S. 84/85 (Davide Erbetta); 96 (Massimo Borchì); 93 (Reinhard Schmid)
 Mauritius Images, Mittenwald: S. 26 (age fotostock/Gonzalo Azumendi); 54 (age fotostock/Tolo Balaguer); 88 (Alamy/ Eduardo Blanco); 99 (Alamy/Michele Falzone); 47 (Alamy/MIKEL BILBAO GOROSTIAGA-TRAVELS); 58 (Alamy/ Stuart Pearce); Umschlagklappe hinten (Alamy/ACORN 1); 7 (Alamy/Findlay); 40 (Alamy/STOCKCHIL-DREN); 71 (Alamy/YAY Media AS); 112 (blickwinkel); 120/9 (Cultura/Quim Roser); 78, Umschlagklappe vorn (imagebroker/STELLA); 42, 87, 94 (Jose Fuste Raga); 83 (robertharding/Marco Simoni); 50 (Steffen Beuthan)
 Perla Tuset, Tarragona (ES): S. 120/5 (Mara Saiz)
 picture-alliance, Frankfurt a. M.: S. 120/7 (Docutres-Index/Heritage-Images)
 Wikimedia Commons: S. 120/8 (CC BY-SA 2.0/ Joan Mercadal Arguimbau); 120/6 (CC BY-SA 4.0/Woodyallen); 120/1 (CC-PD); 120/2 (Generalitat de Catalunya)
 Zeichnung S. 3: Gerald Konopik, Fürstenfeldbruck
 Zeichnung S. 5: Antonia Selzer, Lörrach

Kartografie

DuMont Reisekartografie, Fürstenfeldbruck
 © DuMont Reiseverlag, Ostfildern

Umschlagfotos

Titelbild: Der Leuchtturm am Cap de Cavalleria
 Umschlagklappe hinten: Unterwegs auf dem Camí de Cavalls

Hinweis: Autor und Verlag haben alle Informationen mit größtmöglicher Sorgfalt geprüft. Gleichwohl sind Fehler nicht vollständig auszuschließen. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Bitte schreiben Sie uns! Über Ihre Rückmeldung zum Buch und Verbesserungsvorschläge freuen sich Autor und Verlag:

DuMont Reiseverlag, Postfach 3151, 73751 Ostfildern,
 info@dumontreise.de, www.dumontreise.de

1. Auflage 2020
 © DuMont Reiseverlag, Ostfildern
 Alle Rechte vorbehalten
 Autor: Jonas Martiny
 Redaktion/Lektorat/Bildredaktion: Melanie Wolfmeier
 Grafisches Konzept: Eggers+Diaper, Potsdam
 Printed in China

Kennen Sie die?

9 von 91 920 Menorquinern



Mario Verdaguer

Der 1885 in Maó geborene Schriftsteller war ein wichtiger Übersetzer deutschsprachiger Werke ins Spanische. Er ermöglichte den Spaniern einen Zugang zu Goethe, Stefan Zweig, Ernst Jünger und Thomas Mann.



Francesc de Borja Moll

Der in Ciutadella geborene Forscher (1903–1991) gilt als einer der bedeutendsten Philologen der katalanischen Sprache und widmete sich vor allem den Dialekten der Balearenbewohner.



Laetitia Lara

Der französischen Bildhauerin ist es zu verdanken, dass der Steinbruch Pedreres de S'Hostal bei Ciutadella bewahrt wurde und heute zu besichtigen ist.



Cees Nooteboom

Eigentlich ist er Niederländer, geht aber längst als Menorquiner durch: Der Schriftsteller wählte einst Sant Lluís als Sommerdomizil und schrieb hier viele seiner Bücher.



Anna Ferrer

So klingt Menorca: Die aufstrebende Folk-Sängerin Anna Ferrer verbindet den Sound der Insel mit modernen Elementen.



Joan Pons Álvarez

Der Opernsänger aus Ciutadella hat schon auf den wichtigsten Bühnen der Welt gestanden.



Mateu Orfila i Rotger

Der 1787 in Maó geborene Chemiker erforschte unter anderem das Gift Arsen und gilt als Begründer der Toxikologie.



Bet Salom

Die Sportgymnastin ist eine der erfolgreichsten Sportlerinnen der Insel. Ihr Karrierehöhepunkt war die Teilnahme an den Olympischen Spielen in Peking 2008.



Holstein-Rind

Ohne diese Kuh wäre Menorca nicht das, was es heute ist. Schon gar keine Insel, die in der ganzen Welt für ihren Käse berühmt ist.

DUMONT

DIREKT

Menorca



FALTPLAN



Karte 1 Menorca

Karte 2 Balearen

Entfernungstabelle

Ortsregister

1 Menorca



Legende

- Fernstraße mit Nummer
- Hauptstraße
- Nebenstraße, Fahrweg
- Karrenweg
- Fußweg
- Cami de Cavalls
- Km 13 Kilometrangaben
- Fähre
- Naturpark; Sperrgebiet
- Internationaler Flughafen
- Flugplatz
- Jachthafen; Ankerplatz, Hafen
- Burg, Burgruine
- Kirche, Kapelle; Kirchenruine
- Kloster; Museum
- Gatter; Höhle
- Leuchtturm; Turm
- Golfplatz; Berggipfel
- Archäologische Stätte
- Sehenswürdigkeit
- Windmühle
- Aussichtspunkt
- Campingplatz
- Badestrand

15 x Menorca direkt erleben

- 1 Maó von oben (S. 20)
- 2 Auf den Spuren von Richard Kane (S. 28)
- 3 Castell Sant Felip (S. 34)
- 4 Cova d'en Xoroi (S. 46)
- 5 Torre den Galmés (S. 52)
- 6 Handwerkskunst in Es Mercadal (S. 58)
- 7 Torre de Fornells (S. 64)
- 8 Cap de Cavalleria (S. 68)
- 9 Besuch in Binissués (S. 72)
- 10 Die Ruine von Santa Àgueda (S. 76)
- 11 Wanderung zu Traumstränden (S. 82)
- 12 Der Markt von Ciutadella (S. 88)
- 13 Pedreres de S'Hostal (S. 94)
- 14 Punta Nati (S. 100)
- 15 Totenstadt von Cala Morell (S. 103)

1 Menorca

Orte

- Addaia

H3, H4
- Agotars

H6
- Alaior

G5
- Albranca Vell

E4
- Alcaidus Petit

H5
- Alcaidusset

H5
- Alcaidussos

H6
- Alcalfar

K7
- Alcalfar de sa Cala

K7
- Alcalfar Vell

J7
- Alcotx

G4
- Algarrova

J5
- Algarrovet

J6
- Algendar

H6
- Algendar de s'Escola

H6
- Algendaró Vell

H6
- Alqueria Blanca

D3
- Arenal d'en Castell

H3
- Atàlitx

E5
- Barbatxi

F3
- Bellamirada de Dalt

F3
- Bellamirada Vella

F3
- Biniac de Davant

H5
- Biniadrix de Dalt

G6
- Biniat Vell

H6
- Biniaiet

H6
- Biniaiet Nou

H5
- Biniaixa

H5
- Binial-làs

E3
- Binialmaia

G6
- Biniamaimut

H6

- Biniancolla

J7, J8
- Biniaribolla

G5
- Biniarroga Nou

H5
- Biniarroga Vell

H5
- Biniarroí

G6
- Biniarroiet

G6
- Biniat

F3
- Biniatrum

D4
- Biniatzau

G5
- Biniatzem

E4
- Biniaufàs

H5
- Binibèquer

J7-J8
- Binibèquer Nou

J7
- Binibèquer Vell

J7
- Binicalat Vell

G6
- Binicalsitx

G5
- Binicodrell de Baix

E5
- Binicreixent

F3
- Binidali

H7
- Binidali Nou

H7
- Binidonaire

F2
- Binidonairet

F2
- Binifabini

H4
- Binifaell Vell

H6
- Binifailla

F4
- Binifamis

G5
- Binigaus Nou

E5
- Binigaus Vell

E5
- Biniguarda Nou

F5
- Biniguarda Vell

F5
- Binigurdó

F3
- Binillauti Nou

J5
- Binillubet

F4
- Binimatzoc

H4
- Binimel-là

E2
- Binimel-là Nou

E2
- Binimel-là Vell

E2
- Biniparratx Gran

H7
- Biniparratx Petit

H7
- Biniparratxet

H7
- Biniparrell

J7
- Binisarret

F3
- Binissafüller de Baix

H7
- Binissafüller de sa Torre

H7
- Binissafüller Nou

H7
- Binissagarra

F6
- Binissaida

K7
- Binissegui

F4
- Binixebó

F5
- Binixems de Devant

H4
- Binixica

H6
- Binixica de sa Torre

H6
- Binixiquet

H6
- Binixiquet Nou

H6
- Bintaufa Vell

J6
- Borrassos Nou

G5
- Ca'n Rabassó

H6
- Cala Blanca

A4
- Cala en Blanes

A3
- Cala en Bosc

A5
- Cala en Porter

G6
- Cala Galdana

D5
- Cala Llonga

K6
- Cala Moli

H3
- Cala Morell

B2
- Cala Tirant

F2
- Calafi Nou

D4
- Calafi Vell

D4
- Cales Coves

G6
- Calespiques

A3
- Can Llopis

F5
- Canova Vella

E3
- Cap d'Artrutx

A5
- Cap d'en Font

H7
- Cap des Port

G3
- Capifort

J4
- Cavalleria

F2
- Ciudadella

A/B3
- Cogulló Vell

H7
- Cotaina

H6
- Cotaina Gran

H6
- Cotainet

H6
- Curniola

J6
- Deià Vell

F5
- Es Banyuls

H4
- Es Barranc de Biniai

H6
- Es Bec Nou

F5
- Es Canum

H5
- Es Canumet

H5
- Es Canutells

G7
- Es Castell

K6
- Es Consell

J7
- Es Fornàs

H6
- Es Grau

J5
- Es Mercadal

F4
- Es Migjorn Gran

E5
- Es Murtar

K6
- Es Palmer Nou

H5
- Es Palmer Vell

J5
- Es Pi

F4
- Es Planàs

J5
- Es Taronger

G5
- Es Verger

E3
- Estància d'Alcotx

H4
- Estància d'en Carreres

F6
- Estància d'en Magister

F3
- Estància d'en Siano

F3
- Estància d'Es Prat

H4
- Estància de Barbatx

F3
- Estància de Biniac

H5
- Estància de Binixebonet

F5
- Estància de Calòritx

E3
- Estància de Milà

J5
- Estància de Montpalau

F3
- Estància de Sant Diego

G3
- Estància de Sant Josep

F4
- Estància de Sant Pere

H4
- Estància de ses Penyes

H5
- Estància de Turdonell

H4
- Estància des Borionot

G4

- Ferragut Nou

F2
- Ferragut Vell

F2
- Ferrieres

E4
- Font Redona de Baix

E4
- Forma Nou

H7
- Forma Vell

H7
- Formatell

H7
- Formet Nou

H7
- Fornells

G2
- Gornesset

D4
- Hort d'Alcaidús

G6
- Hort d'es Lleó

H3
- Hort de Biniarroiet

G6
- Hort de Son Trémol

F4
- L'Enzell

F4
- La Argentina

G5
- La Trotxa

G5
- Libertó Vell

J6
- Llinàritx Nou

F4
- Llinàritx Vell

F4
- Lloc Nou

G6
- Lloc Nou de Mestre

F5
- Llogaret

G5
- Llucaitx

G3
- Llucalari Nou

F6
- Llucalari Vell

F6
- Llucassaldent Major

F5
- Llucmaçanes

J6
- Llumena Nou

G5
- Lluriac Nou

F3
- Lluriac Vell

F3
- Los Delfines

A3
- Mahón (Maó)

J6
- Malbuger Vell

J6
- Maó (Mahón)

J6
- Milà

J5
- Milà Nou

J5
- Milà Vell

J5
- Molinet

H3
- Montgófre Nou

H3
- Montgófre Vell

H4
- Montpalau

F3
- Morell

H5
- Morella Nou

J4
- Morella Vell

J4
- Mussupta de Baix

H6
- Mussupta Nou

H6
- Na Bona

J5
- Na Ferranda

J6
- Na Foradada

E4
- Na Macaret

H3
- Na Marcona

E3
- Na Vermella

H4
- Na Xenxa d'en Borràs

J6
- Noria Riera

K6
- Oeià Niu

E5
- Palafanguer de Baix

J5
- Palafanguer de Sa Barrera

J5
- Peu del Toro

F4
- Platges de Fornells

F2
- Pou Nou

J7
- Puig Mal

F4
- Puig Menor Nou

H5
- Puig Menor Vell

H5
- Punta Grossa

H3
- Punta Prima

J8
- Rafal des Frares

F4
- Rafal Fort

F5
- Rafal Rubi Vell

H5
- Rafal Vell

J5
- Rafalet

G5
- Rafalet Nou

F4, K7
- Rafalet Vell

K7
- Rafaletó

J7
- Reserva de la Concepció

G3
- Riu de la Plata

G5
- S'Aranjassa

F4
- S'Albaida

G4
- S'Albufera

G3, J5
- S'Algar

K7
- S'Arangí

F4
- S'Argossam

H7
- S'Artiga Vella

G4
- S'Ereta

J6
- S'Esqueller

J5
- S'Hort de Llucitx

G3
- S'Hort Nou

H5
- S'Olivera

J7
- S'Ullastrar

J7
- Sa Bassa

J5
- Sa Boal Nova

H5
- Sa Boal Vella

J5
- Sa Boaleta

J5
- Sa Cudia Nova

J5
- Sa Cudia Vella

J5
- Sa Farinera

F4
- Sa Granada de Dalt

E4
- Sa Mesquida

K5
- Sa Mola

E4, H5
- Sa Muntanyeta

H5
- Sa Parereta

H7
- Sa Roca

G4
- Sa Torre Nova

F6
- Sa Vall

E5
- Sant Agustí

E5
- Sant Antoni

J6
- Sant Antoni de Ruma

E3
- Sant Antoni Verd

J7
- Sant Bartomeu

G6, H4
- Sant Benet

E5
- Sant Climent

H6
- Sant Jaume

E3, F6
- Sant Jaume Mediterrani

F6
- Sant Jeroni

F4
- Sant Joan

F4
- Sant Josep

E3, E5, G5
- Sant Juan de Carbonell

G3
- Sant Lluís

J7
- Sant Miquel

E5, G5
- Sant Nicolau de Binidali

H7

- Sant Patrici

E4
- Sant Rafael

H6
- Sant Ramon

H5
- Sant Roc

E4
- Sant Simó

H5
- Sant Tomàs

G6
- Sant Tomàs

E5
- Santa Anna

K6
- Santa Anna d'es Rafal

G5
- Santa Catalina

H5, J7
- Santa Catalina de Dalt

H4
- Santa Cecília

D3, J6
- Santa Clara

E5, H6
- Santa Creu

E3, F5
- Santa Creueta

E3
- Santa Eulàlia de Dalt

G4
- Santa Eulàrieta

G4
- Santa Magdalena

F5
- Santa Margalida

F4
- Santa Margarida

J6
- Santa Mariana

G5, H5
- Santa Mònica

E5
- Santa Ponça

F5
- Santa Rita

E4, H4
- Santa Rosa

H4
- Santa Rosa de Lima

H5
- Santa Teresa

F2
- Santa Victòria

F3
- Santandria

A4
- Serpentona

D5
- Serra Morena

J5
- Ses Cases Noves

F3
- Ses Casetes Noves

F3
- Ses Coves Noves

H3
- Ses Coves Velles

G3
- Ses Fontanilles

H3
- Ses Penyes

H4
- Ses Salines

G2, H4
- Shangri-La

J5
- So n'Abatzer

J7
- So na Caçana

G6
- Sol del Este

K6
- Son Albertí

G6
- Son Alzina

G4
- Son Arret

E4
- Son Arró Gran

E4
- Son Biali

J6
- Son Blanc

E4, J7
- Son Blanc Nou

F5
- Son Blanc Vell

F5
- Son Bonaventura

G5, J7
- Son Bou

F6
- Son Cabrises

A4
- Son Carabassa

E5
- Son Cardona

H5
- Son Cardona Nou

H6
- Son Carrió

A4
- Son Cartet

F5
- Son Costes

H6
- Son Esbert

G5
- Son Esbert Nou

G5
- Son Fideu

E4
- Son Frau

G6
- Son Gall

G4
- Son Ganxo

J8
- Son Gras

E4
- Son Làdico

G4
- Son Mannà

G5
- Son Martorell

H7
- Son Mercer de Baix

D4
- Son Mercer de Dalt

E4
- Son Oleo

A4
- Son Olivar

D5
- Son Parc

G3
- Son Petit

J6
- Son Picard

E3
- Son Pinaret

E5
- Son Planes

G5
- Son Pons

D4, E5, G5, H5
- Son Puig

G4
- Son Remei

J8
- Son Roca

G5
- Son Sanxo

G6
- Son Saura

E5
- Son Segli

G6
- Son Sereni

F5
- Son Servera

F3
- Son Tema

H4
- Son Torres

F5
- Son Trémol

F4
- Son Tretze Nou

J7
- Son Vidal

F6
- Son Vidal

K7
- Son Vidall

F4
- Son Vilar

J6
- Son Vitamina

G6
- Son Vives

E3
- Son Xoriguer

A5
- Talati de Baix Nou

H6
- Terra Rotja

E4
- Tirant Vell

F3
- Tirasec

E4
- Toraixa de sa Figuera

J7
- Toraixa des Pi

K7
- Torelló d'en Mir

H6
- Torelló Vell

H6
- Torralba d'en Salort

G5
- Torralba Nou

G5
- Torralba Petit

G5
- Torrallbenc Vell

G6
- Torrallbet

G5
- Torre Blanca

J4
- Torre d'en Galmés

F6
- Torre del Ram

A3
- Torre Llisa Vell

G6
- Torre Nova

E5
- Torre Soli

F6
- Torre Soli Nou

F5
- Torre Vella

F6, K7
- Torret

J7
- Torret de Baix

J7, J8
- Trebalúger

J7
- Turdonell de Dalt

H4
- Turmaden

F5
- Vilanova

F3
- Villa Tanus

G5



2 Balearen

1 cm = 10 km
0 25 50 km
1 : 1.000.000

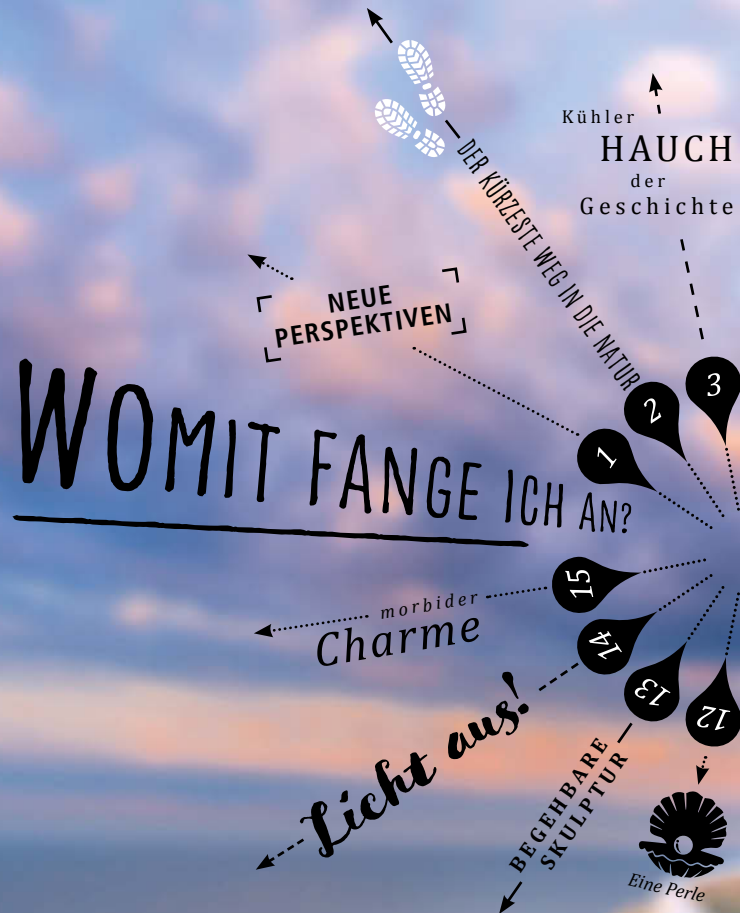


COM MÉS FRISES MÉS TROPISÉS

»Je mehr du dich hetzt, desto mehr stolperst du«

Menorquinisches Sprichwort

Mitten hinein in dieses besondere Lebensgefühl auf Menorca und einfach mal zu neuen Horizonten aufbrechen! An fremden Orten Neues aufnehmen oder aktiv in der Natur entspannen. Bereit für die direkte Begegnung mit den Menorquinern? Dann schlagen Sie zuerst die letzte Buchseite auf ...



DUMONT

www.dumontreise.de